NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 15. Jänner 2026 | Nr. 03
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Stark fürs Land

Die BB-Spitzenkandidaten Andreas Steinegger und Maria Pein holten sich beim Landesbauerntag viel Energie für den Endspurt im LK-Wahlkampf.



[© MICHAELA LORBER]

FAIE
KOMPETENZ SEIT 1964
Entdecke rund 40.000 Artikel für die Landwirtschaft!
faie.at
Tel. 07672/716-0

Ein Deal und seine Folgen
Was das Mercosur-Abkommen für die Landwirtschaft heißt.
3, 4, 11

Sechs neue Ökonomieräte
Die Steiermark hat sechs neue Ökonomieräte.
9

Das Team des Bauernbundes
Wer sind die Kandidaten für die LK-Wahl?
12–18



[© LTN]

Bauer der Woche aus Obdach
Zu Besuch beim Bergbauern Johannes Amon.
26



BauernZeitung-App herunterladen
BZ
App-Download





Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus



KATHARINA BERGER
REDAKTEURIN
berger@bauernzeitung.at

Das Jahr der Hofheldinnen

130.000 Frauen sind in Österreich in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Weltweit stellen Frauen rund 40 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Im Zeichen all dieser Frauen haben die Vereinten Nationen das Jahr 2026 zum internationalen Jahr der Bäuerin ausgerufen.

Doch ist das überhaupt notwendig? Die Antwort ist eindeutig: Ja, ist es. Noch immer stehen Frauen in vielen Bereichen im Hintergrund, und das, obwohl sie Tag für Tag Großes leisten. Sie tragen wesentlich zur Entwicklung der Betriebe bei, erziehen Kinder, pflegen Angehörige und halten den Haushalt am Laufen. „Die vielfältigen Leistungen und das Engagement der Bäuerinnen am Betrieb, in den Familien und in der Gesellschaft müssen sichtbar gemacht werden“, betont Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. Unter dem Motto „Wo Frauen wirken, wächst Zukunft“ möchte die ARGE Bäuerinnen heuer das Bewusstsein für ihre Bedeutung stärken. Besonders junge Bäuerinnen beweisen viel Innovationskraft. An Ideenreichtum und Mut mangelt es ihnen nicht. Rund 36 Prozent der Betriebe in Österreich werden bereits von Frauen geführt, ein Spitzenwert im EU-Vergleich. Doch nur etwa zwölf Prozent sind Ehegemeinschaften, in denen Hof und Verantwortung gleichermaßen geteilt werden. Diese Zahl sollte in Zukunft steigen, denn Gleichberechtigung bedeutet auch Absicherung. Die Frau im Hintergrund sollte längst der Vergangenheit angehören. Sichtbarkeit schafft Wertschätzung, und genau das bietet das heurige Jahr: die ideale Bühne, um die Stärke der Bäuerinnen ins Rampenlicht zu rücken.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Mehrheit für Mercosur-Deal

2. Claas hat neuen Vertriebs- und Servicepartner

3. Niederösterreichs Forstschüler im Einsatz bei der Holzernte

Bauernbund warnt vor „Schleuderpreisen“

Mit einem „Österreich-Bonus“ sollen faire Preise für bäuerliche Produkte sichergestellt und die Existenz heimischer Betriebe abgesichert werden.

Ein fairer Anteil vom Verkaufspreis soll künftig direkt bei den Bäuerinnen und Bauern ankommen – das fordert der Österreichische Bauernbund angesichts des steigenden Preisdrucks auf landwirtschaftliche Produkte. Lebensmittel wie Milch, Schweinefleisch, Getreide, Erdäpfel und Zucker werden derzeit zu Preisen gehandelt, die nach Einschätzung der Interessenvertretung kaum mehr kostendeckende Produktion ermöglichen.

> „Ein angemessenes Einkommen ist Voraussetzung für den Fortbestand heimischer Landwirtschaft.“
> CORINNA WEISL

Viele Erzeugnisse seien zuletzt sogar drastisch im Preis gefallen. „Ein Viertelkilo Butter wird mittlerweile um 96 Cent angeboten, österreichisches Schweinskarree im Großhandel um 4,39 Euro pro Kilo, Semmeln um 25 Cent, zu solchen Preisen können unsere Bauern nicht produzieren“, erklärt Bauernbund-Präsident Georg Strasser. Hinter diesen Lebensmitteln stünden Familienbetriebe, die über das ganze Jahr hinweg Tiere versorgen und Felder bewirtschaften. Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl betont: „Ein angemessenes Einkommen ist Voraussetzung dafür, dass diese Form der Landwirtschaft bestehen kann.“

Der Österreich-Bonus solle sicherstellen, dass der Wert regionaler Lebensmittel auch bei den Erzeugern ankommt. Nach Einschätzung des Bauernbundes gefährde der aktuelle Preiskampf nicht nur bäuerliche Existenzen, sondern auch die heimische Versorgungssicherheit. „Wenn der Handel weiterhin auf Niedrigpreise setzt, geraten zunehmend Betriebe in Bedrängnis und die Produktion wandert ins Ausland ab“, warnt Weisl. Damit gehe auch die Kontrolle über heimische Produktions- und Qualitätsstandards verloren.



Zu Billigstpreisen könne man nicht produzieren, mahnt der Bauernbund.

Mercosur-Pakt: So geht es weiter

Eine Mehrheit der Mitgliedstaaten hat dem umstrittenen Handelsabkommen zugestimmt. Was Österreichs Agrarpolitiker nun fordern und welche weiteren Schritte anstehen.

CLEMENS WIELTSCH


Dem Abkommen müssen sowohl die nationalen Parlamente der Mercosur-Staaten als auch das EU-Parlament zustimmen.
FOTO: EUROPEAN UNION 2026

Im nunmehr 26. Verhandlungsjahr ist das umstrittene Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) demnächst unterschriftsreif. Bekanntlich verkündete die EU-Exekutive schon im Herbst, dass der umstrittene Deal in zwei Phasen abgeschlossen wird. Während ein „Interimshandelsabkommen" lediglich die Handelsmaßnahmen regelt, werden die politischen Aspekte erst zu einem späteren Zeitpunkt von allen Mitgliedstaaten ratifiziert.

Dieser politische Kniff machte es möglich, dass für den Abschluss eine qualifizierte Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten ausreichte. Die – wohl ebenso absehbare – Zustimmung des EU-Parlaments will Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nun offenbar nicht mehr abwarten. Der bis zuletzt vehemente Widerstand von Österreich (dessen Vertreter gegen das Abkommen stimmten), aber auch jener der Polen, Franzosen, Iren und Ungarn blieb, mit Ausnahme der verhängten Schutzmaßnahmen, ungehört.

Wie es dazu kam

Zur Erinnerung: Eigentlich wollte von der Leyen den Handelsdeal noch vor Weihnachten abschließen. Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni sprach sich jedoch in letzter Minute gegen eine Zustimmung aus, da „notwendige Antworten für die Landwirte" gefehlt hätten. Damit war die für einen Beschluss notwendige, qualifizierte Mehrheit nicht länger gegeben. Um dem Vernehmen nach die Bedenken der Landwirtschaft aus der Welt zu schaffen, berief die Kommission vergangene Woche die EU-Agrarminister ein. Von der Leyens Angebot an die Agrarbranche: In der GAP ab 2028 sollen zusätzlich bis zu 45 Mrd. Euro zur Verfügung stehen. Konkret sollen die Mitgliedstaaten „bei der Einreichung ihres ursprünglichen Plans Zugang zu maximal zwei Dritteln des Betrages haben, der normalerweise für die Halbzeitüberprüfung 2030 zur Verfügung steht", wird ein Kommissionsschreiben von Agra-Europe zitiert. Laut LK Österreich ist bei diesem Vorschlag aber Vorsicht geboten. Es handle sich lediglich um einen zeitlichen Vorgriff auf die ohnehin versprochenen Geldmittel und damit um „keine echte Verbesserung und keine nachhaltige Lösung", teilte man per Aussendung mit.

Der Regierung in Rom genügten diese Zusicherungen offenbar dennoch. Laut dem italienischen Agrarminister Francesco Lollobrigida wird die Finanzausstattung für die GAP gegenüber dem Zeitraum 2021 bis 2027 damit um rund 1 Mrd. Euro angehoben. Nach seiner Rechnung würden in Italien damit zusätzlich 10 Mrd. Euro für die Landwirtschaft bereitstehen. Vergangenen Freitag sprachen sich die EU-Botschafter daraufhin mehrheitlich für eine Ratifizierung des Handelsabkommens aus. Nur Österreich, Frankreich, Polen, Irland und Ungarn stimmten gegen das Abkommen, Belgien enthielt sich, die übrigen Staatsvertreter gaben ihre Zustimmung.

Agrarpolitiker für „faire Regeln"

Die Bauernvertreter hierzulande zeigten sich über den Beschluss auf EU-Ebene erzürnt. „Die EU-Kommission setzt ihre Bauern-Vergrämungspolitik unbeirrt fort und ignoriert die Existenzsorgen der Bäuerinnen und Bauern komplett", monierte etwa LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. „Der Bauernbund hat sich in Österreich durchgesetzt, Österreich bleibt beim Nein zu Mercosur. Dass es trotzdem kommen dürfte, ist das Ergebnis europäischer Mehrheitsverhältnisse", gab sich Bauernbund-Präsident Georg Strasser indes sachlich. Sein Parteikollege, der EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber, stellte klar: „Wir werden weiterhin darauf drängen, dass verbindliche und einklagbare Standards für Importe gelten."

Seitens des Bauernbundes wird deshalb ein Ausbau der Herkunftskennzeichnung auf nationaler wie auf EU-Ebene und ein strenges Monitoring von Importwaren gefordert. Strasser dazu: „Alle Produkte aus den Mercosur-Staaten müssen auf Rückstände verbotener Pflanzenschutzmittel und Hormone überprüft werden." Betont wird außerdem, dass gegen Freihandel per se nichts einzuwenden sei. Das große Aber: Dieser brauche „faire Regeln". Das sieht auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig so und ist überzeugt: „Mit diesem Beschluss ist vollkommen klar, dass es keinerlei Kürzungen im Mehrjährigen Finanzrahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik geben darf."

In Paris machten Bauern ihrem Ärger indes auch auf den Straßen Luft. Am Dienstag blockierten hunderte Traktoren den Stadtteil rund um das französische Parlament. Auf den Autobahnen im Grenzgebiet kontrollierten Landwirte eigenmächtig Lkw auf Importwaren. Auch hierzulande formierte sich am Samstag im burgenländischen Parndorf ein Traktor-Protestzug. Die dortige Demonstration verlief friedlich.

Mercosur: Folgen ungewiss

EU-Kommission, Wirtschaft und Ökonomen sind voll des Lobes für das geplante Mercosur-Abkommen. Für die Landwirtschaft werden teils düstere Szenarien skizziert. Das sagt die Branche.

CLEMENS WIELTSCH

Wie bei allen Handelsabkommen sollen auch mit dem Mercosur-Deal Zölle auf beiden Seiten der Unterzeichner fallen. Diese Öffnung der Märkte umfasst auch den Agrarbereich. Nach vehementen Protesten wurden für sogenannte sensible Produktgruppen nur eine beschränkte Öffnung der Märkte vereinbart. Dort gelten Zollfreiheit oder aber Zollreduktionen nur für bestimmte Mengen, im Handelssprech Quoten genannt. So dürfen etwa bei Rindfleisch höchstens 99.000 Tonnen pro Jahr zu einem reduzierten Zollsatz in die EU eingeführt werden. Bei Geflügel sind 180.000 Tonnen zollfrei, bei Zucker beträgt die zollfreie Quote 180.000 Tonnen und bei Honig sind es 45.000 Tonnen zollfreier Warenstrom. Darüber hinausgehende Einfuhren werden nach den bisher geltenden Sätzen verzollt.

Im Gegenzug fallen für den EU-Agrarbereich etwa die Zölle auf Wein (bisher 27 %). Für Käse wurde eine zollfreie Quote von 30.000 Tonnen vereinbart. Zusätzlich hat die Kommission – nach massiver Kritik, etwa aus Österreich – einer möglichen Erweiterung der sensiblen Produktliste zugestimmt, sollte es zu Verwerfungen kommen. Weiters hat die EU-Exekutive alle sechs Monate einen Bericht zur Marktbeobachtung vorzulegen. Steigen die Einfuhren im Übermaß oder fallen die Preise im mehrjährigen Vergleich, ist ein Aussetzen der Vereinbarungen möglich. Die vier Mercosur-Staaten erklärten sich außerderem bereit, rund 340 geschützte Ursprungsbezeichnungen der EU zu akzeptieren. Für Österreich wurden 13 solcher Titel vereinbart. Damit wird etwa ausgeschlossen, dass in Brasilien künftig „Tiroler Speck“ vermarktet wird.



Die Angst vor Preisdruck durch Rindfleisch zweifelhafter Herkunft ist groß.

FOTO: SALMONNEGRO - STOCK.ADOBE.COM

Leopoldsdorf in Brasilien

So weit, so plastisch. Mit welchen Auswirkungen die Branche tatsächlich bei einem möglichen Inkrafttreten im Laufe des Jahres zu rechnen hat, hat die Bauern-Zeitung erfragt. Rübenbauern-Direktor Markus Schöberl erläutert die Situation am Zuckermarkt so: „Früher war dieses Kontingent für Südamerika nur zollbegünstigt. Das bedeutet, waren die Preise in der EU gut und im Rest der Welt nicht, dann sind diese Mengen gekommen. Jetzt ist der Zoll weg und die Menge wird kommen.“ Laut Schöberl handle es sich dabei übrigens um jenes Produktionsvolumen, welches im Mittel der vergangenen Jahre in einer Kampagne in Leopoldsdorf produziert wurde. Die von der Kommission gelobten neuen Absatzchancen sehen die traditionell freihandelskritischen Rübenbauern beim Zucker jedenfalls nicht. Man sei durch Lohnkosten und die Unterschiede in der Kulturführung gegenüber Rohrzucker schlicht nicht konkurrenzfähig.

Rindersektor in Sorge

Wenig optimistisch zeigt sich auch Arge-Rind-Geschäftsführer Werner Habermann, was die potenziell neuen Freimengen in seinem Sektor bringen werden: „Bis dato wurden Edelteile importiert. Noch heikler wird es wenn auch Verarbeitungsware auf den EU-Markt drängt. In Polen war das schon der Fall.“ Die Farmer in Brasilien produzieren Rindfleisch demnach um die Hälfte günstiger. Da würden auch etwaige EU-Eingriffsmaßnahmen zu kurz greifen: „Die Kunden reagieren heute im Wochenrhythmus und kaufen dort, wo der Preis nachgibt. Die EU müsste binnen zwei Wochen reagieren, nicht nach sechs Monaten.“

Von „indirekten Auswirkungen“ auf seine Branche berichtet indes Geflügelwirtschaft-Österreich-Geschäftsführer Michael Wurzer. „Dieses Geflügel landet unter anderem auch bei uns in jenen Absatzkanälen, in denen keine Herkunftskennzeichnung vorgesehen ist, also in der Gastronomie, der Lebensmittelindustrie und der öffentlichen Beschaffung. Im Kern wird sich auf diesen Märkten der Preis tendenziell nach unten entwickeln.“ Das erhöhe letztlich auch den wirtschaftlichen Druck auf heimische Betriebe.

Auch im Schweinebereich wurde den Mercosur-Ländern eine Quote zugestanden. Schweinehaltung-Österreich-Obmann Franz Rauscher sieht die Situation aber weniger brisant : „Die Mengenflüsse aus den Mercosur-Staaten kann man noch nicht abschätzen. Derzeit macht uns Spanien mehr Probleme.“ Das exportorientierte Land kann bekanntlich momentan kaum Schweine in Drittstaaten absetzen, was laut Rauscher „hierzulande Wertschöpfung vernichtet“.

Trübsal bläst ebenso Biene-Österreich-Geschäftsführerin Gabriele Eder: „Mercosur wird das Import-Angebot noch mehr erhöhen und den Preis drücken. Noch dazu aus unklaren Quellen.“ Zur besseren Einordnung: Österreichs Imker produzieren laut Eder rund 4.000 Tonnen Honig pro Jahr. Diese stehen einem Kontingent von künftig 45.000 Tonnen gegenüber. Durch den Importdruck sei die Preissituation aber schon jetzt nicht zufriedenstellend.

Optimistische Winzer

Deutlich bessere Stimmung ist bei Österreich-Wein-Marketing-Chef Chris Yorke herauszuhören. Handelsabkommen seien wichtig, um den Weinabsatz im Export zu erleichtern. „Innerhalb von Mercosur sind insbesondere die großen Märkte Brasilien und Argentinien für uns interessant.“ Beides „große Rotweinmärkte“, die laut Yorke eine Chance für hiesigen Zweigelt und Blaufränkisch bieten würden.

Ebenso zu den Siegern würde am Papier – dank neuer Freimengen – die heimische Milchbranche zählen. Milchverband-Geschäftsführer Johann Költringer sieht die Lage jedoch differenziert: „Die Quoten stehen in keinem Verhältnis zu dem, was an Rindfleisch hereinkommt. Am Ende trifft die Milchproduzenten auch das Rindfleisch-Thema. Denn wer Milch hat, hat auch Rindfleisch.“ Unisono erklären die Branchenfachleute, dass es für diese vielen Fragezeichen in der EU und Österreich nur eine Antwort geben kann, nämlich eine umfassende Herkunftskennzeichnung. Diese müsse aber auch kontrolliert werden.

Gesellschaftliches Engagement gesucht

Der Österreichische Raiffeisenverband (ÖRV) vergibt den „Raiffeisen Genius Award“ für Projekte und Menschen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und so den Zusammenhalt stärken.

Mit der zweiten Auflage des Preises setzt der ÖRV ein klares Zeichen. „Als Partner von über 5.500 Sportvereinen und 4.900 Kulturprojekten investieren wir jährlich 56 Mio. Euro in Sponsoring, Spenden und regionale Initiativen. Mit dem Raiffeisen Genius Award 2026 holen wir Projekte vor den Vorhang, die für mehr Miteinander in den Regionen sorgen. Dieses gesellschaftliche Engagement wollen wir sichtbar machen und mit attraktiven Preisgeldern fördern“, erklärt ÖRV-Generalsekretär Johannes Rehulka.



FOTO: JADE M/PEOPLEIMAGES.COM - STOCK.ADOBE.COM

Gemeinsam können Herausforderungen besser gelöst werden.

Jetzt einreichen

Ab sofort und bis Ende März können Teams ab mindestens zwei Personen oder juristische Personen, also beispielsweise Unternehmen oder Vereine, bestehende Projekte für den heurigen Raiffeisen Genius Award einreichen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region stärken und eine hohe Innovationskraft aufweisen. Das können zum Beispiel Nachbarschaftsinitiativen, sozialen Netzwerke, kulturelle Projekte oder gemeinschaftlich organisierte Versorgungsmodelle sein.

Dreimal 10.000 Euro warten

Die drei besten Projekte bekommen am 26.Juni in Wien beim Raiffeisentag des Österreichischen Raiffeisenverbands die Möglichkeit, das Projekt vorzustellen. Außerdem erhalten sie den Raiffeisen Genius Award, ein Preisgeld in der Höhe von jeweils 10.000 Euro sowie mediale Aufmerksamkeit. Weitere Informationen und die detaillierten Teilnahmebedingungen findet man unter: *raiffeisengeniusaward.at*

Austro Vin Tulln 2026: Nur noch 14 Tage bis zur Messe

Der Countdown läuft: In nur zwei Wochen wird mit der Austro Vin in Tulln das erste Highlight im Messekalender 2026 eröffnet. Von 29. bis 31. Jänner präsentieren dann 240 Fachaussteller aus 14 Nationen mit 450 Marken die gesamte Wertschöpfungskette für den Wein- und Obstbau. Damit ist die Austro Vin Tulln Österreichs größte Spezialmesse für die Landwirtschaft.

Weltweit führende Unternehmen und Fachhändler zeigen von der Pflanzung bis zum Ausschank ihre Produktinnovationen vor Ort und bieten beste Beratung aus erster Hand. Im Mittelpunkt stehen neueste Erkenntnisse im Obst- und Weinbau, Entwicklungen bei Sorten- und Produktinnovation, digitale und technologische Fortschritte in der Landwirtschaft sowie moderne Vermarktungsstrategien. Neben den zahlreichen innovativen Produkten ist für Besucher besonders das diesjährige Fachprogramm interessant. Im Anschluss an die Eröffnung und die feierliche Übergabe der Austro Vin Awards, die auch in diesem Jahr wieder innovative Lösungen vor den Vorhang holen, geben Experten in Vorträgen aktuelle Einblicke in spannende branchenrelevante Themenfelder. Ergänzt wird das Programm durch praxisorientierte Formate, wie den beliebten Crashkurs zu Sprühtechnik und Wartung.

www.messe-tulln.at

Fachprogramm
Für einen Blick in das Fachprogramm einfach den QR-Code scannen



Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Das Nein blieb durch einen starken Bauernbund

Mercosur sitzt immer noch tief in den Knochen. Vor allem, weil die Rechten in Italien die Mehrheiten auf EU-Ebene ermöglichten. Als Bauernbund stehen wir einem fairen Freihandel grundsätzlich positiv gegenüber. Wie sonst soll denn unser Premiumgetreide für Nudeln nach Italien kommen oder Kürbiskernöl exquisit in China verkostet werden? Wir sind nicht blind: Die wirtschaftliche Lage ist aktuell alles andere als leicht, da Amerika kein verlässlicher Partner mehr ist und sich das kriegerische Russland selbst aus dem Rennen genommen hat. Trotz allem dürfen wir bei Handelsabkommen betroffene Sektoren – wie hier vor allem die Landwirtschaft – nicht einfach unbeachtet lassen.
Und weil viel mehr nur über uns statt mit uns gesprochen wurde, war die Position des Bauernbundes bis zum Schluss klar. Das Nein blieb daher ein Nein – auch in der finalen Abstimmung.

Wir können in Österreich froh sein, eine starke Interessensvertretung der Bauern zu haben. Deutschland hat beispielsweise keinen Bauernbund-Präsident im Nationalrat sitzen. Auch Frankreich und Italien fehlen Bauernvertreter in starken Gruppen in den Parlamenten. Wir haben sie. Darüber bin ich als Jungbauer froh.

Auch der Landesbauerntag zeigte diese Stärke des Steirischen Bauernbundes, die in den 436 Ortsgruppen steckt, wenn es um Geschlossenheit, Verlässlichkeit und vor allem um Zusammenhalt für Angelegenheiten bis nach Brüssel geht. Und mit Andreas Steinegger haben wir an der Spitze einen Mann, der klare und deutliche Worte spricht, einen erfolgreichen Bio-Milchviehbetrieb führt und Entscheidungen aus der Praxiserfahrung ableitet.

Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie zur Wahl und wählen Sie den Steirischen Bauernbund! Damit geben Sie unserer Generation für die nächsten fünf Jahre Halt!

Leistungen und Forderungen der Bauernkammer

Den Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer nutzte Präsident Andreas Steinegger für prioritäre Forderungen und das Darstellen der eigenen Leistungen.

Die steirische Landwirtschaftskammer führt in der Landeshauptstadt Graz den Reigen der Neujahrsempfänge an und sorgt damit für das Zusammenkommen von Spitzenrepräsentanten aller Interessensvertretungen, von Wirtschaft und Politik. Beim diesjährigen Empfang im Steiermarkhof informierte Präsident Andreas Steinegger, dass es in der Steiermark aktuell 33.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gibt. 95.000 Menschen sind, so Steinegger, beruflich direkt oder indirekt mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden.

An die Politik – anwesend waren auch LH-Stellvertreterin Manuela Khom sowie die VP-Abgeordneten Ernst Gödl, Lukas Schnitzer, Theresia Heil, Johannes Wieser und Franz Fartek – richtete er die Forderung, verlässliche Zeitfenster für generationenübergreifende Investitionen zu schaffen. Antragstellungen müssen vereinfacht werden. Zudem benötige es zielgerichtete Förderungen für Klimawandel-Anpassungen.
Überhaupt müsse die Absatzsicherheit für hochwertige regionale Produkte in der Politik mehr Gewicht erhalten und auch finanziell abgegolten werden.

Steinegger betonte, dass die Landwirtschaftskammer Steiermark sehr effizient und leistungsorientiert arbeite. „Wir halten unsere Beratungsangebote auf hohem Niveau und sorgen intern für Strukturen, dass sie den Bäuerinnen und Bauern auch bestmöglich nutzen.“ Bezüglich Beratungen zählt die Landeskammer jährlich rund 120.000 Fachberatungen. Besonders beliebt sind die von den Kammer-Experten betreuten Arbeitskreise, die 1700 Betriebe zu ihrer betrieblichen Optimierung nutzen. Jährlich nehmen über 22.000 Bäuerinnen und Bauern an Weiterbildungen teil.



Präsident Andreas Steinegger mit Mandataren der Steirischen VP.



Die Steiermark hat österreichweit die höchsten Förderungen für (Frost-) Beregnungsanlagen.

© ÖHVI

Ehrlichkeit als Maßstab der bäuerlichen Interessenvertretung

Je näher die Landwirtschaftskammerwahl rückt, desto größer scheint bei manchen Parteien das plötzliche Interesse an bäuerlichen Themen zu werden. Was über Jahre hinweg kaum eine Rolle spielte, wird nun entdeckt – allerdings oft ohne eigene inhaltliche Substanz.

Ein aktuelles Beispiel liefert die Freiheitliche Partei Steiermark. Im Dezember hat sie sich erstmals seit der letzten Landwirtschaftskammerwahl vor fünf Jahren per Aussendung zu landwirtschaftlichen Themen geäußert – und das gleich zweimal. In beiden Fällen blieb es jedoch bei Kritik: Einmal an den Jungbauern, weil sie die Einhaltung einer zugesagten Biber-Verordnung einfordern. Ein weiteres Mal am Bauernbund, weil dieser bei der Reform der steirischen Regelungen zu Wolf, Fischotter und Co. mehr Tempo verlangt. Eigene Vorschläge oder Lösungsansätze sucht man in beiden Aussendungen vergeblich.

Dabei wäre es naheliegend, den Blick zunächst auf die eigene Verantwortung zu richten. Die Freiheitlichen stellen in der Steiermark den zuständigen Landesrat – Ergebnisse wären also möglich. Stattdessen wird jener kritisiert, der die Themen aufgreift, Druck macht und Lösungen einfordert. Dieses Muster ist bezeichnend für die politische Interessensvertretung im Agrarbereich. Während der Bauernbund kontinuierlich Forderungen formuliert, Verhandlungen führt und präsent ist, herrscht von anderen Parteien über Jahre hinweg weitgehend Funkstille zu zentralen Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe. Erst kurz vor der Wahl melden sich viele zu Wort – dann allerdings mit pauschaler Kritik daran, „was alles falsch läuft".

Auffällig ist auch: Jene, die am lautesten kritisieren, mussten bisher selten unter Beweis stellen, dass es unter ihrer Verantwortung besser laufen würde. Entweder, weil sie – wie der UBV – in entscheidenden Gremien auf EU- oder Bundesebene gar nicht vertreten sind oder weil sie Verantwortung bewusst nicht übernommen haben, wie es etwa bei der FPÖ im Bund der Fall war. Vor diesem Hintergrund großflächige Reformen europäischer Fördersysteme zu versprechen, ist schlicht unehrlich.

Denn eines ist klar: Die Steirische Landwirtschaftskammer entscheidet weder über die Ausgestaltung der EU-Förderpolitik noch kann sie internationale Handelsabkommen wie Mercosur im Alleingang verhindern. Was sie sehr wohl leisten kann, ist konsequente und glaubwürdige Interessenvertretung. Genau diese hat dazu beigetragen, dass Österreichs Nein zu Mercosur bis zuletzt aufrechterhalten wurde. Dass sich die Gegner des Abkommens am Ende nicht durchsetzen konnten, lag an Mehrheitsverhältnissen auf europäischer Ebene – nicht an mangelndem Einsatz der heimischen Vertreter. Im Gegenteil: Es ist ein deutliches Zeichen dafür, dass im Sinne der bäuerlichen Betriebe hart und ausdauernd verhandelt wurde.

Über die vergangenen fünf Jahre konnten durch diese Arbeit konkrete Verbesserungen für die Landwirtschaft erreicht werden – von den 360 Millionen Euro zusätzlich für heimische Landwirte aus dem Impulsprogramm über die mehr als 50 neuen Pflanzenschutzmittel, die dank einer Vereinfachung ab Jänner 2026 zur Verfügung stehen, bis hin zu den höchsten Beregnungsförderungen im Obstbau für die steirischen Betriebe oder die praxistaugliche Neuregelung von Wolf, Fischotter und Co, die vor dem Abschluss steht. Darüber hinaus sind Erfolge etwa beim Waldfonds gelungen. Die bäuerlichen Pensionen wurden erhöht. Und das Agrarbudget in der Steiermark wurde zusammen mit allen Förderungen besonders für die kleineren und mittleren Betriebe abgesichert.

Ehrliche Interessenvertretung zeigt sich nicht in kurzfristigen Wahlkampfparolen, sondern in kontinuierlicher Arbeit, auch dann, wenn sie mühsam ist und nicht sofort Applaus bringt. Und genau daran erinnern sich die Bäuerinnen und Bauern sehr genau: Wer über Jahre hinweg für ihre Anliegen gearbeitet hat – und wer erst kurz vor der Wahl zu wissen vorgibt, wie alles besser gehen könnte.

Stimmungsvoller Landesbauerntag mit vielen starken Auftritten

Die Präsentation der Bauernbund-Kandidaten für die LK-Wahl, die Ansprachen, das Bauernbund-Lied und die Ökonomieratsverleihung sorgten vor vollem Haus für einen starken Landesbauerntag.

KARL BRODSCHNEIDER



Die sechs neuen steirischen Ökonomieräte mit ihren Frauen und den Ehrengästen.

Der Landesbauerntag des Steirischen Bauernbundes findet nur alle fünf Jahre statt und eröffnet immer den Intensivwahlkampf für die kommende Landwirtschaftskammerwahl. Vor fünf Jahren fand er wegen der Corona-Pandemie im virtuellen Raum statt, vor zehn Jahren wurde er in Hitzendorf abgehalten. Diesmal richtete der Bauernbund den Landesbauerntag erstmals in der Hügellandhalle in St. Margarethen an der Raab aus.

Schon eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn ging es rund. Die Mitglieder der örtlichen Feuerwehr und der Bauernbund-Ortsgruppen St. Margarethen und Hofstätten hatten alle Hände voll zu tun, um die aus der ganzen Steiermark eintreffenden Autos und Busse einzuweisen und die ankommenden Bäuerinnen und Bauern mit Begrüßungsgetränken zu versorgen.

Die große Hügellandhalle war bummvoll, als die Moderatorin Clara Ploder schwungvoll die Begrüßung vornahm. Die Ehrengäste-Liste war sehr lang: VP-Landesparteiobfrau Manuela Khom mit Landesgeschäftsführer Georg Preßler, Bauernbund-Präsident Abg. z. NR Georg Strasser mit Direktorin Corinna Weisl, Generalsekretär Johannes Abentung vom Landwirtschaftsministerium, die Nationalratsabgeordneten Christoph Stark, Andreas Kühberger und Ernst Gödl, die Landtagsabgeordneten Franz Fartek, Lukas Schnitzer, Theresia Heil und Johannes Wieser, die vormaligen Bauernbund-Landesobmänner Gerhard Wlodkowski und Franz Titschenbacher, ÖAAB-Landesobmann BR Günther Ruprecht, Seniorenbund-Landesobmann BR Ernest Schwindsackl, WK-Präsident Josef Herk, zahlreiche Kammerobmänner und Bezirksbäuerinnen, Jungbauern-Obmann David Tischler, Vizebürgermeister Anton Hirzer als Vertreter der Marktgemeinde St. Margarethen sowie zum Schluss Präsident Andreas Steinegger und Vizepräsidentin Maria Pein, die beiden Bauernbund-Spitzenkandidaten für die LK-Wahl.

> „Wir haben dem Steirischen Bauernbund ein klareres und kantigeres Profil gegeben."
> SIMONE SCHMIEDTBAUER
> BB-LANDESOBFRAU

Zwei Personen fehlten. Bauernbund-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer musste sich einer Schulteroperation unterziehen, Bundesminister Norbert Totschnig war zu einer Sondersitzung der EU-Landwirtschaftsminister nach Brüssel gereist. Beide hatten aber für die über 500 anwesenden Bäuerinnen und Bauern Grußbotschaften vorbereitet.

Schmiedtbauer sprach vom neuen Schwung, der mit Spitzenkandidat Andreas Steinegger und Direktor Bernd Brodtrager spürbar sei. „Wir haben dem Bauernbund ein klareres und kantigeres Profil gegeben", sagte Schmiedtbauer. Und weiter: „Die LK-Wahl entscheidet, ob bäuerliche Interessen auch in Hinkunft mit Gewicht vertreten werden können. Aber das funktioniert nur, wenn der Steirische Bauernbund weiterhin stark ist."

LH-Stellvertreterin Manuela Khom leitete ihr Grußwort unkonventionell ein. Sie bat BB-Direktor Bernd Brodtrager zu sich auf die Bühne und machte mit ihm zusammen ein Selfie mit den hunderten Besuchern im Hintergrund. Dieses Bild schickte sie dann sofort an die Agrarlandesrätin weiter und wünschte ihr baldige Genesung. Von der Stimmung in der Halle war sie begeistert: „Es ist ein gutes Gefühl zu spüren, dass der Bauernbund



Der Voitsberger Bäuerinnenchor begeisterte mit der Uraufführung des Bauernbund-Liedes.



Ein Höhepunkt war die Präsentation der Bauernbund-Kandidaten für die Landeskammer und die Bezirkskammern.

so stark ist!“ Dem BB-Spitzenkandidaten streute sie Rosen: „Andreas Steinegger ist einer, der die Dinge konkret anspricht und versucht, immer Lösungen zu finden.“

> „Es ist ein gutes Gefühl zu spüren, dass der Steirische Bauernbund so stark ist.“
> MANUELA KHOM
> VP-LANDESPARTEIOBFRAU

Dann klatschte sie zusammen mit Abg. z. NR Strasser den Bauernbund-Spitzenkandidaten ein. Steinegger fand sofort den Kontakt zu den Menschen im Saal. „Bei der LK-Wahl geht es um eine Richtungsentscheidung, ob wir die Landeskammer, die so wichtig für unsere Bäuerinnen und Bauern ist, weiterhin als Bauernbund so stark führen können wie bisher“, betonte er. Mehrmals band er einen typischen Begriff aus seiner obersteirischen Heimat, nämlich „enk“, in seine Rede ein: „Dazu brauche ich enk, denn die große Stärke des Bauernbundes kommt von den Mitgliedern und der Basis.“

Unterstützung erhielt er auch vom Voitsberger Bäuerinnenchor. Dessen Leiterin Gudrun Preßler hatte mit ihren Sängerinnen ein eigenes Bauernbund-Lied einstudiert, das in St. Margarethen uraufgeführt wurde. Danach präsentierte Direktor Brodtrager die Bauernbund-Landes- und Bezirkskandidaten. Viele von ihnen waren nach St. Margarethen gekommen und stellten sich zusammen mit Andreas Steinegger und Maria Pein dem Auditorium vor.

Festakt außerhalb von Wien

Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Verleihung des Berufstitels „Ökonomierat“ an sechs Bauern. Normalerweise ist diese Zeremonie im Landwirtschaftsministerium oder im Palais Coburg in Wien. Diesmal fand sie erstmals im Rahmen des Landesbauerntages statt und war nicht nur für die Geehrten, sondern auch für die Hunderten Gäste ein besonderes Erlebnis. Anstatt des in Brüssel weilenden Bundesministers nahm dessen Generalsekretär Johannes Abentung die Verleihung des Berufstitels an sechs steirische Bauern vor.

> „Die große Stärke des Steirischen Bauernbundes kommt von den Mitgliedern.“
> ANDREAS STEINEGGER
> BB-SPITZENKANDIDAT

Zwei von ihnen kommen aus der Obersteiermark. Andreas Radlingmaier aus Aigen im Ennstal ist führender Funktionär in der Landgenossenschaft Ennstal und in der Raiffeisenbank. Anton Trettenbrein aus Spielberg erwarb sich als Maschinenring-Funktionär und in der Saatgutvermehrung große Verdienste.

Die weiteren Vier kommen aus der Ost- und Südoststeiermark. Siegfried Klobassa aus Bad Radkersburg war in der Bezirks- und Landeskammer sowie in der Kommunalpolitik tätig. Hubert Lang aus Pöllauberg hinterließ vor allem in der Regionalentwicklung, in der Gemeindearbeit sowie als Landtagsabgeordneter viele Spuren. Herbert Lebitsch aus Altenmarkt bei Fürstenfeld war langjähriger MR-Obmann und ist Kammerobmann sowie Landeskammerrat. Norbert Narnhofer aus Miesenbach bei Birkfeld ist Obmann der ARGE Steirische Bergbauern und Landeskammerrat.



Grußwort von Vzbgm. Anton Hirzer.



Moderatorin Clara Ploder.

Langenwanger Jodler

Dass dann der ganze Saal gemeinsam die Bundeshymne sang, war ein würdiger Abschluss der Ökonomierats-Verleihung, aber noch nicht der Schlusspunkt des Landesbauerntages. Diesen setzte der Bäuerinnenchor. Er überraschte den LK-Präsidenten und Bauernbund-Spitzenkandidaten Andreas Steinegger mit dem „Langenwanger Jodler“, und alle im Saal sangen und summten mit.

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856
BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!
RZ 270
CABALIO
RZ ~290
KWS MONUMENTO
KWS

Kräftiger Motivationsschub für Andreas Steinegger und sein Team

Warum die Landwirtschaftskammerwahl keine Zeit für Experimente ist und wie Bauernbund-Spitzenkandidat Andreas Steinegger seine Rede beim Landesbauerntag in St. Margarethen an der Raab anlegte.

KARL BRODSCHNEIDER

Dass die einzelnen Redner beim Landesbauerntag ganz und allein den Steirischen Bauernbund und seinen Spitzenkandidaten Andreas Steinegger in den Mittelpunkt stellten, war eine besondere Auszeichnung. Anstatt die Energie für die politischen Mitbewerber zu verschwenden, kanalisierten sie ihre Kräfte in die Motivation der Kandidaten und Funktionäre. Schon Anton Hirzer, der in seiner Funktion als Vizebürgermeister die Besucher in der Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab begrüßte, strich die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für die Lebensmittelproduktion sowie Landschafts- und Kulturpflege hervor. VP-Bezirksparteiobmann Christoph Stark kam in seinem Grußwort rasch auf den Anlass der Veranstaltung zu sprechen: „Das ist jetzt keine Zeit für Experimente, sondern für jene, die immer für die Bauern da sind."



[© ARTHUR]

Bernd Brodtrager, Corinna Weisl, Manuela Khom, Andreas Steinegger, Maria Pein und Georg Strasser.

Danke an Funktionäre

Ins selbe Horn stieß LH-Stellvertreterin Manuela Khom: „Wir brauchen nicht jene, die alles abschaffen wollen. Die Steiermark braucht den Bauernbund und die Landwirtschaftskammer!" Und Bauernbund-Präsident Georg Strasser meinte: „Es ist modern geworden, auf der Tribüne zu sitzen und ins Spielfeld hineinzurufen." Daher dankte er umso mehr den Bauernbund-Funktionären, die wider dem Zeitgeist viele Stunden für die Arbeit für ihre Berufskollegen und -kolleginnen sowie den ländlichen Raum aufbringen.

So wie Strasser bat auch Bundesminister Norbert Totschnig in seiner Videobotschaft die Anwesenden, bei dieser Wahl den Steirischen Bauernbund mit seinem Spitzenkandidaten Andreas Steinegger zu unterstützen. „Damit wir schlagkräftig bleiben, brauchen wir klare Verhältnisse und einen starken Bauernbund", so Totschnig.

Bauernbund-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer wäre so gerne bei dieser Veranstaltung in der Hügellandhalle dabei gewesen, musste aber wegen einer Schulteroperation fernbleiben. Umso eindringlicher sagte sie in ihrer Videobotschaft: „Interessenvertretung heißt, standhaft zu bleiben und Positionen zu beziehen, auch wenn es nicht immer einfach ist!" Eindringlich appellierte sie an alle, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich in der Diskussion einzubringen, warum es gerade jetzt einen starken Bauernbund braucht. „Dieser Wahlkampf ist kein Spaziergang, aber wir haben ein klares Profil und die besten Kandidaten." Abschließend merkte sie an: „Wir kämpfen nicht um Posten, sondern um unsere Bauernhöfe!"

Streifzug durch Sparten

Ehe Bauernbund-Spitzenkandidat Andreas Steinegger mit seinem Aufruf anhob, zur Wahl zu gehen, erinnerte er an die jüngsten Erfolge in der Interessensvertretung. Gleichzeitig legte er klar, was ihm besonders wichtig ist. „Wir brauchen Planungssicherheit, damit wohlüberlegte Investitionsentscheidungen tatsächlich umgesetzt werden können. Wir brauchen Pflanzenschutzmittel als Werkzeuge, damit wir auch ernten können. Wir brauchen auch eine zusätzliche Unterstützung für unsere Almbauern, damit sie ihre Tiere weiterhin auf die Alm treiben." In diesem Sinne zählte Steinegger seine Forderungen auch für weitere Sparten auf.


[© MICHAELA LORBER]

Landesobfrau Simone Schmiedtbauer.


[© BML/PAUL GRUBER]

Bundesminister Norbert Totschnig.



Der große Bauernprotest im Dezember in Brüssel richtete sich gegen das Mercosur-Abkommen und gegen Bauerngelder-Kürzungen im künftigen EU-Agrarbudget.

Freihandelsabkommen auf dem Rücken der Bauern

Auf den Abschluss des EU-Handelsabkommens mit der Staatengruppe Mercosur reagiert Präsident Andreas Steinegger mit einem 5-Punkte-Schutzprogramm für die heimische Landwirtschaft.

Wenige Tage vor Weihnachten hatten noch Tausende Bauern aus ganz Europa, darunter auch eine große Abordnung aus Österreich und der Steiermark, in Brüssel gegen das geplante EU-Handelsabkommen mit der südamerikanischen Staatengruppe Mercosur protestiert. Der Vertragsabschluss wurde zwar verschoben, fand nun aber doch seine Mehrheit. „Die Rechten in Italien haben das jetzt ermöglicht“, zeigt sich LK-Präsident Andreas Steinegger verärgert. „Umso entschlossener setzen wir den Kampf für faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Bäuerinnen und Bauern fort“, kündigt er an. Die Zugeständnisse der EU-Kommission sind noch mangelhaft und daher deutlich zu verbessern. „Die EU-Kommission hat zwar einen kleinen Schwenk gemacht, sie muss unsere Sorgen und Anliegen aber noch viel ernster nehmen“, unterstreicht Steinegger. Er verlangt mit Nachdruck eine konsequente und vollständige Umsetzung eines 5-Punkte-Schutzprogramms (siehe Info-Kasten).

Zutiefst enttäuscht zeigt sich auch Bauernbund-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer: „Die Entscheidung gegen unsere und gegen die österreichische Position schmerzt und gefährdet unsere Lebensmittelversorgungssicherheit.“ Mit Blick nach vorne fordert sie jetzt weitergehende Unterstützung für die Bäuerinnen und Bauern: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine verpflichtende europaweite Herkunftskennzeichnung und eine faire GAP mit voller Inflationsabgeltung. Allein seit dem Inkrafttreten der letzten GAP-Periode hat die Leistungsabgeltung für uns Bäuerinnen und Bauern mehr als zehn Prozent an Kaufkraft eingebüßt. Die in Aussicht gestellten zusätzlichen GAP-Mittel für die kommende Periode wiegen nicht einmal die im Raum stehenden Kürzungen auf und sind eine mehr als unzulängliche Antwort auf die schwierige Lage unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft. Mit dem Blick auf die Nachteile, die unserem Berufsstand durch das Mercosur-Freihandelsabkommen entstehen, können wir uns nicht mit weniger als einer empfindlichen Korrektur nach oben zufriedengeben.“

Fünf-Punkte-Schutzprogramm

Nach dem Abschluss des Mercosur-Abkommens verlangt Präsident Andreas Steinegger:

- Eigenständige und faire EU-Agrarpolitik. „Wir brauchen ein eigenständiges und gut ausgestattetes EU-Agrarbudget und eine Inflationsanpassung der Agrargelder.“
- Durchgängige Herkunftskennzeichnung in der EU. „Wir brauchen die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auch in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln in den Supermärkten.“
- Stopp für Lebensmittel mit niedrigeren Herstellungsstandards und schärfere Kontrollen. „Lebensmittel aus Drittstaaten mit niedrigeren Herstellungsstandards sind von den Grenzen Europas fernzuhalten.“
- Krisenfeste Schutzklauseln, um die Betriebe vor Marktverwerfungen zu schützen. „Wir brauchen Schutzklausen und Marktstützungen, die sofort greifen, bevor Marktstörungen einen Schaden anrichten.“
- Leistbare Düngungsmittel. „Wir brauchen leistbare und gut verfügbare Düngemittel.“

Stärker. Stabiler. Ertragreicher.
BESTELLAKTION: 15 €* *pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt. bis 30.01.2026!
KWS ARTESIO RZ 350
KWS HYPOLITO RZ 440
KWS



Die Stadtnähe bringt den Bäuerinnen und Bauern Chancen

Die Region Graz bietet den Bäuerinnen und Bauern durch die Nähe zu Hunderttausenden Konsumenten viele Möglichkeiten in der Einkommenskombination. Aber auch das Konfliktpotential ist groß.

Kandidaten für die Landeskammer

1. Hillebrand Markus, 1978, 8141 Premstätten
2. Kohlfürst Manfred, 1972, 8323 Sankt Marein bei Graz
3. Löffler Gerald, 1983, 8043 Graz
4. Zachenegger Franziska, 1978, 8141 Premstätten
5. Kahr Markus, 1987, 8102 Semriach
6. Weber Martin, 1988, 8063 Eggersdorf bei Graz
7. Simperl Andrea, 1970, 8142 Dobl-Zwaring
8. Aschacher Florian, 1980, 8047 Graz
9. Konrad Stefan, 1991, 8076 Vasoldsberg
10. Wieser Johannes, 1984, 8130 Frohnleiten

STEIRISCHER BAUERNBUND

Der Wahlkreis I umfasst die steirische Landeshauptstadt und Graz-Umgebung. Dieses Gebiet zählt zu den am stärksten wachsenden Regionen Österreichs. Damit verbunden sind Eigentumskonflikte, vermehrte Bodenversiegelung und der Wunsch „hinaus in die Natur“. Für die Verantwortlichen in der bäuerlichen Interessensvertretung heißt das viel Arbeit, um all die verschiedenen Interessen so gut es geht unter einen Hut zu bringen.

Nähe zu Konsumenten

Auf der anderen Seite bedeutet die Nähe zu den Konsumenten für viele landwirtschaftliche Betriebe auch eine Chance in der Einkommenskombination. Die Herausforderung liegt im Erkennen und Bedienen der Begehrlichkeiten des Marktes. „Der Konsument ist vielfältiger geworden – vom Single-Haushalt mit wenig Zeit zur Zubereitung von Mahlzeiten bis zu jenen, die bereit sind, für gute Qualität und nachhaltig produzierte Lebensmittel viel Geld auszugeben. Wir müssen auf all diese Herausforderungen die passenden Antworten finden, dann können wir auch davon profitieren“, sieht Markus Hillebrand, Listenerster im Wahlkreis Graz und Umgebung, gute Chancen.



Am Hof der Familie Hillebrand fand die Präsentation der Bauernbund-Kandidaten für den Wahlkreis I statt.



Markus Hillebrand aus Premstätten führt die Liste im Wahlkreis 1 an. Als Gemüsebauer ist er Obmann der Genuss Region Grazer Krauthäuptel.



Gerald Löffler aus Graz ist Landwirt und Kältetechniker. Im Wahlkreis 1 ist er hinter Kohlfürst und Hillebrand auf Platz 3 gereiht.

Stark für Graz und Umgebung.

Die große Anzahl an Bauernmärkten, Ab-Hof-Läden und 24-Stunden-Shops im Großraum Graz bestätigt seine Aussagen.

> „Pflanzenschutz ist Voraussetzung einer effizienten und nachhaltigen Pflanzen- und Lebensmittelproduktion."
> MANFRED KOHLFÜRST

Listenerster für die Bezirkskammer ist der Obstbauer Manfred Kohlfürst. Er ist schon seit dem Jahr 2017 Kammerobmann und seit knapp fünf Jahren auch Präsident der österreichischen Erwerbsobstbauern. In dieser Funktion hat er sich erst kürzlich mit einer Presseaussendung zu Wort gemeldet, als in den Medien Falschmeldungen über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verbreitet worden sind. Darin stellt er klar: „Pflanzenschutz ist Voraussetzung einer effizienten und nachhaltigen Pflanzen- und Lebensmittelproduktion – egal ob in der konventionellen, integrierten oder biologischen Produktion." Er plädiert für mehr Sachlichkeit in dieser Diskussion und betont: „Unsere Bauern sind top ausgebildet, müssen verpflichtende Weiterbildungen bei der Handhabe von Pflanzenschutzmitteln absolvieren und arbeiten effizient und sparsam."

Übrigens gab es im Bezirksbauernbund von Graz-Umgebung im Vorjahr einen Wechsel. Die bisherige Obfrau Simone Schmiedtbauer wurde BB-Landesobfrau. Im Bezirk folgte ihr LAbg. Johannes Wieser als neuer Obmann nach.



Obstbauer Manfred Kohlfürst aus St. Marein ist Bezirkskammerobmann, Bezirksspitzenkandidat und Präsident des Bundes-Obstbauverbandes.



Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen

Im Wahlkreis mit den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg ist eine Bäuerin die Listenerste für Landeskammer. Bei den drei Kammerobmännern gibt es schon bald einen Wechsel.

Einer der drei künftigen Kammerobmänner im Wahlkreis II (Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg) ist ein Newcomer. Das ist der Bärnbacher Markus Kollmann, der in der neuen Kammerperiode den bisherigen Obmann Werner Preßler ablösen wird. Der Wechsel im Bezirksbauernbund fand schon im vergangenen Herbst statt, als Werner Preßler sein Obmann-Amt nach 25 Jahren an der Spitze des Voitsberger Bauernbundes übergab. Kollmann war zwölf Jahre lang Verwalter im Gestüt Piber. Seit knapp zwei Jahren ist er Vollerwerbsbauer mit den Schwerpunkten Mutterkühe und Kernöl.

Klimawandel

Im Bezirk Deutschlandsberg übt der Frauentaler Christian Polz schon seit zehn Jahren das Amt des Kammerobmanns aus. Er zählt den Klimawandel zu den größten Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft. In seiner Arbeit als Bauernvertreter ist er aber auch ständig mit dem Thema Erzeugerpreise konfrontiert. Diese steigen in keiner Weise mit der Inflation und den Betriebsmittelpreisen und bereiten vielen Bauern wirtschaftliche Probleme. In der Darstellung seines Bezirkes macht er darauf aufmerksam, dass Deutschlandsberg der teichreichste Bezirk in ganz Österreich ist.

Den Schutz des Eigentums sieht der Leibnitzer Kammerobmann Christoph Zirngast als Kernaufgabe des Bauernbundes. „Eigentum ist die Grundlage jeglichen bäuerlichen Wirtschaftens. Nur durch den Erhalt von Eigentum ist eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Betriebe möglich“, betont Zirngast. Er plädiert beim Schutz des Bodens für klimawandelangepasste





Andreas Steinegger und Maria Pein bei den BB-Kandidatenpräsentationen in Leibnitz und Voitsberg.

Kandidaten für die Landeskammer

1. Posch Daniela, 1980, 8451 Heimschuh
2. Loibner Gottfried, 1965, 8542 St. Martin i. S.
3. Suppanschitz Anita, 1969, 8573 Kainach bei Voitsberg
4. von Croÿ Carl, 1963, 8553 St.Oswald ob Eibiswald
5. Kaiser Josef, 1987, 8410 Wildon
6. Kiegerl Alois, 1978, 8530 Trahütten
7. Schweinzger Nina, 1990, 8423 Labuttendorf
8. Preßler Werner, 1963, 8583 Edelschrott
9. Kowald Josef, 1987, 8412 Allerheiligen bei Wildon
10. Wallner Franz-Josef, 1994, 8522 Groß St.Florian
11. Sternat Roland, 1990, 8454 Leutschach a.d. W.
12. Schmitt Margret, 1985, Direktvermarkterin, 8522 Groß St.Florian
13. Gspurning Johann, 1966, 8580 Sankt Martin a. W.
14. Polz Christian, 1973, 8523 Frauental a.d.L.
15. Posch Martin, 1989, 8451 Heimschuh
16. Muster Michael, 1994, 8452 Großklein
17. Kollmann Markus, 1986, 8580 Bärnbach
18. Vehovec-Huhs Romana, 1975 8472 Vogau



Daniela Posch aus Heimschuh ist die Bezirksbäuerin von Leibnitz und führt mit Mann Peter einen Hendlbetrieb mit Direktvermarktung.



Landeskammerrat Gottfried Loibner aus St. Martin im Sulmtal ist Vorsitzender des Pflanzenbauausschusses in der Landwirtschaftskammer.



Anita Suppanschitz aus Kainach ist Bezirksbäuerin von Voitsberg. Sie ist Biobäuerin mit Rindern und betreibt eine Forstwirtschaft.



Carl von Croÿ ist Obmann der Land&Forstbetriebe Steiermark und bewirtschaftet einen Forstbetrieb im Bezirk Deutschlandsberg.

Maßnahmen. „Diese müssen in der Praxis umsetzbar sein und den Betrieben Vorteile bringen. Vorschriften, die nur in der Theorie funktionieren, sind kontraproduktiv."

Die Listenerste in der Kandidatenliste für die Landeskammer ist im Wahlkreis II die Leibnitzer Bezirksbäuerin Daniela Posch. Sie ist auch Vorsitzende des Ländlichen Fortbildungsinstituts. Allein im Jahr 2025 gab es in der Steiermark bei LFI-Weiterbildungskursen rund 22.000 Teilnehmende.



Josef Kaiser betreibt einen Schweineveredelungsbetrieb in Weitendorf. 2025 wurde er zum neuen Obmann der Styriabrid gewählt.



Alois Kiegerl ist Rinderbauer in Trahütten. Als Biobauer züchtet er Murbodner Rinder und vermarktet Styria Beef direkt ab Hof.



Der Weg von Nina Schweinzger führte nach dem Studium in Graz direkt auf den Legehennenbetrieb der Eltern in Labuttendorf zurück.



Kammerobmann Christian Polz tritt im Bezirk Deutschlandsberg als Bauernbund-Spitzenkandidat an. Er ist Acker- und Schweinebauer.



Kammerobmann und Bürgermeister Christoph Zirngast hat einen Mutterkuhbetrieb in Großklein und ist Spitzenkandidat im Bezirk Leibnitz.



Landwirt Markus Kollmann hat die Nachfolge von Werner Preßler angetreten. Nun geht er als BB-Spitzenkandidat im Bezirk Voitsberg in die Wahl.



Bezirke mit großer Vielfalt und vielen Beratungsgesprächen

Die Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld und Weiz gelten als klassische Agrarbezirke. Oft sind die Höfe flächenmäßig klein, können aber durch eine Spezialisierung ein gutes Einkommen erzielen.

Wenn man die drei Kammerobmänner von Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Weiz um eine Beschreibung ihrer im Wahlkreis III liegenden Bezirke ersucht, kommen sie alle ins Schwärmen. Herbert Lebitsch berichtet, dass es im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld durch das Engagement der Bäuerinnen und Bauern eine enorme Produktvielfalt gibt. „Da wird Sanddorn ebenso produziert wie Aquaponik – Fischzucht kombiniert mit Gemüseproduktion – betrieben." Franz Uller nennt den Bezirk Südoststeiermark als „vielfältigsten Agrarbezirk in Österreich". Und Sepp Wumbauer, Kammerobmann von Weiz, spricht von der „Steiermark im Kleinen" und weist dabei auch auf den Obstbau und die Almwirtschaft in seinem Bezirk hin.

Auf der Kandidatenliste für die Landeskammer nimmt Vizepräsidentin Maria Pein den ersten Platz ein. Sie hebt die große Bedeutung und Leistungsvielfalt der Landwirtschaftskammer hervor. Als gesetzliche Interessensvertreterin für Bauern und Grundbesitzer verfügt die Kammer über politisches Mitspracherecht, entsendet Vertreterinnen und Vertreter in zahlreiche Beiräte und Kommissionen und bietet eine breite Palette an Beratungsdienstleistungen an. Allein im vergangenen Jahr wurden landesweit rund 120.000 Fachberatungen geleistet. Besonders beliebt sind die von den Experten der Landwirtschaftskammer betreuten Arbeitskreise, die 1700 Landwirte und Landwirtinnen zu ihrer betrieblichen Optimierung nutzen.



Gute Stimmung und große Motivation bei der BB-Kandidatenpräsentation im Bezirk Südoststeiermark.

Kandidaten für die Landeskammer

1. Pein Maria, 1968, 8483 Deutsch Goritz
2. Lebitsch Herbert, 1967, 8280 Fürstenfeld
3. Lang Paul, 1966, 8171 St. Kathrein a. O.
4. Mauerhofer Michaela, 1973, 8230 Greinbach
5. Gsöls Richard, 1988, 8330 Feldbach
6. Reisenhofer Manfred, 1969, 8182 Puch bei Weiz
7 Fank Wolfgang, 1980, 8250 Vorau
8. Kapper Franz, 1967, 8350 Fehring
9. Hauptmann Johannes, 1976, 8283 Bad Blumau
10. Karelly Silvia, 1977, 8654 Fischbach
11. Drexler Claudia, 1978, 8490 Bad Radkersburg
12. Fiedler Barbara, 1982, 8271 Bad Waltersdorf
13. Zorn Lukas, 2004, 8182 Puch bei Weiz
14. Potzer Manfred, 1981, 8490 Bad Radkersburg
15. Rauer Friedrich, 1970, 8283 Bad Blumau
16. Matzhold Maria, 1962, 8350 Fehring
17. Glatzer Günter, 1973, 8261 Sinabelkirchen
18. Singer Josef, 1988, 8224 Hartl
19. Tischler David, 1994, 8483 Deutsch Goritz
20. Wetzelberger Siegfried, 1974, 8250 Vorau
21. Reiter Orsolya, 1973, 8200 Gleisdorf
22. Neubauer Elisa, 1993, 8093 St. Peter a. Ottersbach
23. Kernegger Rosemarie, 1970, 8250 Rohrbach a. d. Lafnitz
24. Wumbauer Josef, 1969, 8171 St. Kathrein a. O.
25. Fartek Franz, 1966, 8350 Fehring
26. Kohl Lukas, 1999, 8262 Ilz



Als steirische Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin führt Maria Pein aus Deutsch Goritz die Liste im Wahlkreis 3 an.



Paul Lang aus St. Kathrein am Offenegg ist Obmann vom Waldverband Steiermark und proHolz Steiermark und tritt auf Platz 3 im Wahlkreis an.



Seminarbäuerin und Bezirksbäuerin Michaela Mauerhofer aus Greinbach ist die starke Stimme der Frauen im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld.



Obstbauer Richard Gsöls aus Feldbach im Bezirk Südoststeiermark ist Vorstandsmitglied beim Verband der Steirischen Erwerbsobstbauern.



EOS-Obmann Manfred Reisenhofer aus Puch bei Weiz ist mit Leib und Seele Obstbauer. In der Wahlkreisliste nimmt er Platz 6 ein.



Wolfgang Fank aus Vorau ist Landwirt, Familienmensch und Direktor der landwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg am Walde.



Franz Kapper ist Weinbauer in Fehring. Für den Vulkanlandwinzer steht bei seiner Arbeit die Nachhaltigkeit im Vordergrund.



Landwirt Johannes Hauptmann aus Bad Blumau ist Sprecher der steirischen Biogasanlagenbetreiber und betreibt auch selbst eine Anlage.



Franz Uller ist Geflügelbauer in Raabau und als Kammerobmann Bauernbund-Spitzenkandidat für den Bezirk Südoststeiermark.



Weinbauer Herbert Lebitsch betreibt gemeinsam mit seiner Familie einen Buschenschank und ist Spitzenkandidat in Hartberg-Fürstenfeld.



Sepp Wumbauer aus St. Kathrein am Offenegg ist Maschinenring-Landesobmann und als Kammerobmann Spitzenkandidat im Bezirk Weiz.



Jeden Tag für die Bäuerinnen und Bauern da sein

Im Wahlkreis IV gibt es nach der Landwirtschaftskammerwahl in den Bezirkskammern Murau und Bruck-Mürzzuschlag neue Kammerobmänner. Beide waren bisher als stellvertretende Kammerobmänner tätig.

Für den Spitzenkandidaten des Steirischen Bauernbundes bei der Landwirtschaftskammerwahl, Andreas Steinegger, hat das vergangene Jahr eine große Veränderung gebracht. Er wurde Mitte März als Nachfolger von Franz Titschenbacher zum neuen Kammerpräsidenten gewählt. Vorher war der Niklasdorfer Milchbauer und Forstwirt Landeskammerrat und Kammerobmann von Leoben. Diese Funktion hat der Trofaiacher Richard Judmaier übernommen.

Judmaier ist im Wahlkreis IV aber nicht der einzige Kandidat, der bei der Landwirtschaftskammerwahl erstmals als Bauernbund-Spitzenkandidat für die Bezirkskammer kandidiert. Im Bezirk Murtal übernahm Michael Puster aus St. Margarethen bei Knittelfeld im Laufe der Periode von Martin Kaltenegger das Obmann-Amt. Im Bezirk Murau wird der bisherige Kammerobmann-Stellvertreter Martin Siebenhofer aus Krakau nach der Wahl die Stafette von Martin Hebenstreit übernehmen. Auch im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag gibt es nach der Kammerwahl einen Wechsel bei der Führung der Bezirkskammer. Florian Pretterhofer aus Breitenau am Hochlantsch wird Johann Eder-Schützenhöfer als neuer Kammerobmann folgen. Einzig im Bezirk Liezen gab beziehungsweise gibt es keine Änderung. Peter Kettner aus Lassing wird sich der Wiederwahl als Kammerobmann stellen.

Allen Kandidaten ist gemeinsam, dass sie schon auf eine langjährige Erfahrung als Kammerrat zurückblicken können und meist bereits in der Funktion als





Maria Pein und Andreas Steinegger bei der BB-Kandidatenpräsentation in Bruck-Mürzzuschlag und Murau.

Kandidaten für die Landeskammer

1. Steinegger Andreas, 1970, 8712 Niklasdorf
2. Brandner Karl, 1976, 8961 Sölk
3. Puster Michael, 1965, 8715 St. Margarethen b. K.
4. Pretterhofer Florian, 1978, 8614 Breitenau a. H.
5. Spreitzer Markus, 1980, 8853 Ranten
6. Judmaier Richard, 1986, 8793 Trofaiach
7. Putz Markus, 1980, 8962 Gröbming
8. Forcher Karin, 1975, 8755 St. Peter ob Judenburg
9. Hörmann Elisabeth, 1975, 8600 Bruck an der Mur
10. Thurner Manuel, 1993, 8783 Gaishorn
11. Grangl Herbert, 1977, 8720 Knittelfeld
12. Kaiser Robert, 1980, 8832 Oberwölz
13. Reisinger Andreas, 1985, 8692 Neuberg an der Mürz
14. Waldauer Lukas, 1994, 8983 Bad Mitterndorf
15. Wildbolz Dominik, 1990, 8753 Fohnsdorf
16. Bischof Matthias, 1970, 8832 Oberwölz
17. Kamsker Maria, 1979, 8661 St. Barbara im Mürztal
18. Wolf Josef, 1982, 8912 Admont
19. Gruber Marianne, 1976, 8731 Gaal
20. Habertheuer Patricia, 1983, 8632 Mariazell
21. Siebenhofer Martin, 1972, 8854 Krakau
22. Maderebner Maria, 1988, 8966 Aich
23. Ertl Heinrich, 2000, 8761 Pöls-Oberkurzheim
24. Walcher Herbert, 1988, 8972 Ramsau am Dachstein



LK-Präsident Andreas Steinegger führt als Milchbauer und Forstwirt die Wahlkreisliste 4 als Spitzenkandidat an.



Karl Brandner ist Vizebürgermeister in der Gemeinde Sölk. Sein Herz schlägt für die Almwirtschaft. Er tritt im Wahlkreis 4 auf Platz 2 an.



Markus Spreitzer ist Bezirkskammerrat in Murau und Vizebürgermeister in Ranten. Auf der Wahlkreisliste nimmt er den Listenplatz 5 ein.



Als Stellvertreter sammelte Richard Judmaier viel Erfahrung, seit dem Vorjahr steht er der Bezirkskammer Leoben vor und ist BB-Bezirksobmann.



Markus Putz aus Gröbming führt einen Bio-Rinderhaltungsbetrieb. Er ist zweiter Vizebürgermeister in der Gemeinde Gröbming.



Karin Forcher ist Hendlbäuerin und Direktvermarkterin aus dem Möschitzgraben. Sie tritt auf Platz 8 im Wahlkreis an.



Matthias Bischof aus Oberwölz und Obmann der Rind Steiermark. In der LK ist er Fraktionssprecher des Steirischen Bauernbundes.



Michael Puster aus St. Lorenzen im Bezirk Murtal betreibt Milch- und Rinderwirtschaft mit Forst. Er führt den Bezirk Murtal in die LK-Wahl.

Kammerobmann-Stellvertreter tätig waren. Und alle stimmen Andreas Steinegger zu, wenn er sagt: „Wer die Land- und Forstwirtschaft ernst nimmt, muss jeden Tag für sie kämpfen – nicht nur im Wahlkampf. Der Steirische Bauernbund ist die einzige bäuerliche Interessensvertretung, die mit einem starken Netzwerk von der Gemeinde bis nach Brüssel die Anliegen unserer Bäuerinnen und Bauern vertreten kann. Und der Bauernbund hat in der Vergangenheit schon oft bewiesen, wie wirkungsvoll eine starke Interessensvertretung ist.“



Peter Kettner ist engagierter Milchbauer in Lassing und führt als Kammerobmann und Spitzenkandidat den Bezirk Liezen in die Wahl.



Martin Siebenhofer ist der neue Murauer Bauernbund-Bezirksobmann. Somit tritt er erstmals als Spitzenkandidat im Bezirk Murau an.



Einen Obmannwechsel gibt es auch im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag. Hier tritt Florian Pretterhofer die Nachfolge von Eder-Schützenhofer an.

Termine

Frohnleiten

Buchvorstellung
Gemeinsam mit Co-Autorin Marion Wiesler stellt Gudrun Wieser am Donnerstag, 22. Jänner, in der Bibliothek Buch und Co ihr neues Buch „Die Toten vom Salzberg" vor. Es ist ein spannender, historischer Kriminalroman, der im Hallstätter Salzberg spielt.

Graz

Chile und Argentinien
Am Sonntag, 18. Jänner, präsentiert Wolfgang Kunstmann im Pfarrsaal St. Leonhard seine neue Multimediashow „Chile-Argentinien-Osterinsel". Die Vorstellungen beginnen um 15 und um 18.30 Uhr. Karten gibt es auf Öticket oder an der Abendkasse.

Hartberg

Tag der Landjugend
Am Sonntag, 1. Februar, findet in der Stadtwerke-Hartberg-Halle der „Tag der Landjugend" statt. Der Festakt mit der Vergabe der Goldenen Leistungsabzeichen und der Verleihung des Goldenen Panthers beginnt um 10 Uhr. Am Nachmittag spielen „Die Südsteirer".

Köflach

Bezirksbauernball
Am Samstag, 17. Jänner, findet im Volksheim der vom Bauernbund und der Landjugend gemeinsam veranstaltete Bezirksbauernball statt. Die Polonaise beginnt um 20 Uhr. Es unterhalten die „Kaiserwälder", „LipiKlang", Adi. M. und Deejay Lone Wolf.

St. Georgen a. d. St.

Schulinformationstag
Die Fachschule Neudorf lädt am Samstag, 17. Jänner, von 9 bis 12 Uhr zum „Tag der offenen Tür" ein. Direktorin Roswitha Walch gibt um 9 Uhr und um 10.30 Uhr allgemeine Informationen über die Schule und die Ausbildungsmöglichkeiten.



Die Steiermark Schau im Schloss Eggenberg verzeichnete 96.400 Besucher.

© UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/NESTROY

Millionengrenze überschritten

Das Universalmuseum Joanneum verzeichnete 2025 einen neuen Besucherrekord. Nicht nur das Schloss Eggenberg erfreute sich eines großen Zuspruchs.

In den 20 Museen und der Tierwelt Herberstein, die das Universalmuseum Joanneum an insgesamt 14 Standorten in Graz und in den steirischen Regionen umfasst, wurden im Jahr 2025 insgesamt 1,174 Millionen Besucher gezählt. Kulturlandesrat Karlheinz Kornhäusl freute sich darüber: „Dieser Besucherrekord zeigt eindrucksvoll, welche Bedeutung Kunst und Kultur in der Steiermark haben."

Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte die Steiermark Schau am Standort Schloss Eggenberg. Sie entwickelte sich mit über 96.400 Besuchern zum absoluten Publikumsmagneten und war damit die erfolgreichste Ausstellung des Universalmuseums Joanneum seit seiner Ausgliederung als eigene GmbH im Jahr 2003. Das Kunsthaus Graz verzeichnete ebenfalls ein außergewöhnliches Jahr. Mit über 81.300 Besuchern wurde die höchste Besucherzahl seit 2004 erreicht.

Sehr gute Besucherfrequenzen hatten auch das Landeszeughaus mit 59.400 Besuchern und das Naturkundemuseum mit 40.100 Gästen. Das CoSA (Center of Science Activities) im Joanneumsviertel erreichte mit über 36.200 Besuchern die höchste Besuchszahl seit seiner Eröffnung vor sechs Jahren.

Der älteste Bischof in Österreich wurde neunzig

Der emeritierte steirische Diözesanbischof Egon Kapellari feierte mit vielen Gratulanten im Grazer Priesterseminar seinen 90. Geburtstag. Die Festmesse in der Kapelle des Priesterseminars zelebrierte Jungpriester Lukas Weißensteiner, der von Bischof Egon gefirmt worden war. Viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter waren gekommen, um dem ältesten Bischof Österreichs zum Geburtstag zu gratulieren. Und es gab besondere Geschenke: Eine Sonderausgabe des Magazins „Denken und Glauben", die sich dem Werk des brillanten Theologen widmet. Und eine päpstliche Gratulationsurkunde, überreicht von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl und Auxiliarbischof Johannes Freitag.

In seiner kurzen und wie gewohnt geistreichen Ansprache betonte der Jubilar die Dankbarkeit für das Treffen vieler Menschen im Lauf eines erfüllten Lebens. Der gebürtige Leobener war von 1982 bis 2001 Diözesanbischof der Diözese Gurk-Klagenfurt und dann 14 Jahre Diözesanbischof der Diözese Graz-Seckau. „Ich bin zur Hälfte Kärntner, zur Hälfte Steirer", so der Autor von 22 Büchern. Sein letztes und somit 23. Werk über die „anthropologische Dimension des Humors" sei beinahe fertig und solle nach seinem Ableben veröffentlicht werden, sagte Kapellari.



© DIOZESE

Bischof Egon Kapellari inmitten der Gratulanten.

Sicherheit bei der Forstarbeit muss an erster Stelle stehen

Das Land Steiermark verlängert die Förderung für die Anschaffung von Schutzausrüstung für Waldbesitzer. Voraussetzung für diese finanzielle Unterstützung ist eine Sicherheitsschulung.

Trotz der ständigen technologischen Weiterentwicklung besteht bei forstwirtschaftlichen Arbeiten nach wie vor ein hohes Gefahrenpotential, wie die traurige Statistik der Land- und Forstinspektion belegt. „Alleine 2024 hatten wir 44 Forstunfälle in der Steiermark zu beklagen, davon waren zehn tödlich. Die Sicherheit muss bei Forstarbeiten ausnahmslos an erster Stelle stehen“, betont Landesrätin Simone Schmiedtbauer. „Unser Wald schafft Arbeitsplätze für 55.000 Menschen. Bei deren Sicherheit darf keinesfalls gespart werden. Als Land Steiermark haben wir daher die Förderung von Schutzausrüstung verlängert und trotz knapper Budgets mit den nötigen Ressourcen ausgestattet. Voraussetzung für diese Förderung ist eine Sicherheitsschulung, die ich ausdrücklich auch für erfahrene Forstarbeiter zur Auffrischung empfehle. Wir möchten unsere Wälder nutzen, aber sicher“, so Schmiedtbauer.

Die meisten Unfälle passieren laut Statistik in Folge von Unachtsamkeit und Fehleinschätzungen sowie durch den falschen Umgang mit der Motorsäge. Für das heurige Jahr werden daher 30.000 Euro aus dem Budget des Lebensressorts zur Förderung vom Ankauf genau dieser Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt.

Details zur Förderung

Der Ankauf von privater persönlicher Schutzausrüstung wird mit mindestens 100 bis maximal 200 Euro gefördert. Als Grundlage dient der Rechnungsbetrag inklusive Umsatzsteuer. Grundlage für die Gewährung der Förderung ist die Absolvierung einer entsprechenden eintägigen forstlichen Sicherheitsschulung.

Alle Ausrüstungsteile einer privaten Schutzausrüstung können in beliebiger Kombination im Rahmen dieser Förderung angekauft werden. Beantragungen sind bis 31. Dezember 2026 möglich. Die einschlägige Schulung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen und der Ankauf der Schutzausrüstung darf auch noch nicht durch eine andere Förderstelle gefördert worden sein.



© LAND STMK/BEIGL

Simone Schmiedtbauer: „Sicherheit bei der Waldarbeit geht vor.“

Perspektivenwechsel

Markus Vorraber, Steirische Jungbauern

Nur auf den Bauernbund ist Verlass!



Die gesellschaftlichen Anforderungen an die heimische Landwirtschaft werden immer mehr. Umso bedeutender ist es, dass die Interessen der Landwirtschaft von Praktikern selbst vertreten werden. Gerade weil die Landwirtschaftskammer die offizielle Interessenvertretung gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft ist, stärkt eine hohe Wahlbeteiligung ihre Verhandlungsposition auf allen Ebenen. Vor allem bei sensiblen Themen wie Tierhaltung, Umweltauflagen, Pflanzenschutz, Einkommenstransparenz oder Bürokratieabbau ist eine starke Stimme der Landwirtschaft unverzichtbar.

Vor dieser Wahl hört man von ALLEN Parteien, wie wichtig eine funktionierende Landwirtschaft für Österreich ist, jedoch bleibt nach der Wahl immer nur der Bauernbund übrig, der sich bei jedem Thema für die heimischen Betriebe einsetzt und aktiv für die Interessen der Bäuerinnen und Bauern auf politischer Ebene kämpft, während die FPÖ bei wichtigen Entscheidungen gerne die Seite wechselt und die Bäuerinnen und Bauern für ein paar Wählerstimmen hintergeht. Auch im Wahlkampf für die Landwirtschaftskammerwahl arbeiten die Freiheitliche Bauernschaft und der UBV eher problemorientiert und haben wenig praktikable Lösungsvorschläge für die aktuellen Herausforderungen parat.

Gerade als junger Landwirt ist es mir wichtig, dass meine politischen Vertreter immer das Wohl der Bauernfamilien und nicht populistische Themen an oberster Stelle haben – somit ist auch klar, dass die Wahl am 25. Jänner nur auf den Steirischen Bauernbund fallen kann.

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

FROHNLEITEN

Zugfahrt als Geschenk

Anlässlich seines 80. Geburtstages besuchte der Bauernbund Frohnleiten Johann Kindelsberger vulgo Kuppi und gratulierte ihm herzlichst. Der Jubilar bewirtschaftete gemeinsam mit seiner Frau eine Land- und Forstwirtschaft in der Schrems. Seine große Leidenschaft ist nach wie vor die Forstwirtschaft. Mit Fachwissen, Respekt vor der Natur und mit einem Blick für die kommenden Generationen wird der Wald nach wie vor nachhaltig von ihm bewirtschaftet. Neben seiner Arbeit hat er auch eine große Freude mit seinen Enkelkindern. Als ehemaliger ÖBB-Mitarbeiter freute er sich sehr, dass er von seiner Familie eine Fahrt mit der neuen Koralmbahn geschenkt bekommen hat. Der Bauernbund Frohnleiten wünscht ihm alles Gute und weiterhin viel Gesundheit und bedankt sich für die langjährige Treue! REINHARD EISLER



ST. OSWALD B. PL.

Vulgo Paulannerl

Vor kurzem feierte unser langjähriges Mitglied Johann Krobath vulgo Paulannerl den 75. Geburtstag. Gemeindebauernobmann Josef Beichler überbrachte zu diesem feierlichen Anlass die Glückwünsche der Ortsgruppe und überreichte eine Ehrenurkunde und ein kleines Geschenk. Herr Krobath übte auch jahrzehntelang in unserer Ortsgruppe die Funktion als Vertreter der Nebenerwerbsbauern aus. Wir wünschen Herrn Krobath noch viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreis seiner Familie! JOSEF BEICHLER



OSTSTEIERMARK

KIRCHBERG A. D. R.

Vater und Sohn

Die Fleckviehzuchtgenossenschaft Kirchberg gratulierte Josef Feiertag aus Mehlteuer zur Vollendung des 70. Lebensjahres und Sohn Patrick zum 30. Geburtstag sehr herzlich. Obmann Josef Hütter dankte beiden Jubilaren für ihre Tätigkeiten. Josef Feiertag hat schon in jungen Jahren als Schriftführer und später als Mitglied des Aufsichtsrates viele Jahre tatkräftig mitgewirkt. Auch auf der Weide am Radlpass bei Eibiswald hat er oft mitgearbeitet. Sohn Patrick wirkt seit einigen Jahren ebenfalls im Aufsichtsrat mit. Herzlich gedankt wurde den Jubilaren sowie der gesamten Familie für die immerwährende großzügige Gastfreundschaft sowie für die nette und freundliche Einladung anlässlich der Geburtstage. Für die Zukunft wünschen wir beiden Jubilaren viel Gesundheit, Glück, Freude und Erfolg! JOHANN SCHAUER



WESTSTEIERMARK

MARIA LANKOWITZ

Vulgo Aigner

Gerlinde Edler vulgo Aigner aus Kirchberg feierte kürzlich ihren 75. Geburtstag. Zu ihrem Geburtstag überbrachten Gemeindebäuerin Renate Birnhuber und Obmann Matthias Hiebler die Glückwünsche seitens des Bauernbundes Maria Lankowitz und dankten ihr sehr herzlich für die nunmehr bereits 40-jährige Mitgliedschaft. MATTHIAS HIEBLER



VOITSBERG

Vulgo Hauslbauer

Sieglinde Weixler vulgo Hauslbauer aus Lobming feierte kürzlich ihren 60. Geburtstag. Frau Weixler ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied der Ortsgruppe. Gemeinsam mit ihrem Gatten Siegfried verschrieb sie sich der Direktvermarktung. Zusätzlich betreibt man seit mehr als 25 Jahren zwei Bauernläden in Köflach und Voitsberg. Im Namen des Bauernbundes Voitsberg überbrachten Obmann Markus Oswald und Kassier August Scherr die besten Wünsche. CHRISTIAN HIEBLER

OBERSTEIERMARK

AFLENZ

Vulgo Blasbauer

Schon Mitte Dezember gratulierten wir unserem Mitglied Josef Schaffenberger vulgo Blasbauer zum 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass durften ihm Bauernbund-Obmann Klaus Tschuschnigg und Gemeindebauernobmann Franz Lenger eine Ehrenurkunde und ein kleines Präsent überreichen. Außerdem durften wir uns bei ihm auch für über 40 Jahre Bauernbundmitglied bedanken. Der Bauernbund Aflenz wünscht dem Jubilar alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit! KLAUS TSCHUSCHNIGG



AMERING

Nachtrag zum 75er

Vor kurzem statteten Bauernbund-Obmann Michael Leitner und Vorstandsmitglied Alex Leitner der Familie Rieser vulgo Maxlendl einen Besuch ab. Nachträglich, dafür umso herzlicher gratulierten sie Peter und Maria Rieser zum 75. Geburtstag. Peter war viele Jahre in der Politik auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene tätig und bis vor wenigen Monaten noch Präsident des Österreichischen Schwarzen Kreuzes – Kriegsgräberfürsorge. Seine Gattin Maria unterstützte ihn in allen seinen politischen Ämtern und Funktionen und packte auch in Haus und Hof stets tatkräftig an. Nach wie vor helfen die beiden Jubilare am Hof mit. Darüber hinaus haben sie schon vieles von der Welt gesehen und halten nach wie vor Kontakt mit ehemaligen und aktiven



Politikern, um über die aktuellen Geschehnisse in Politik und Gesellschaft stets auf dem Laufenden zu sein. Dies ergab viele anregende und interessante Gesprächsthemen, die einige gesellige Stunden wie im Nu vergehen ließen.

KATHARINA LEITNER

LASSING

Vulgo Großböckler

Helga Kettner vulgo Großböckler feierte Ende Dezember ihren 70. Geburtstag. Zu ihrem Ehrentag wurde sie bereits in den frühen Morgenstunden von ihren vier Söhnen überrascht, die diesen besonderen Tag gemeinsam mit ihr feierten. Helga Kettner ist für ihre große Gastfreundschaft bekannt und bewirtet ihre Besucher stets mit viel Herzlichkeit. Schon in jungen Jahren zog sie zu ihrem Mann Karl auf den Großböcklerhof und unterstützte ihn tatkräftig in der Landwirtschaft. Besonders große Freude bereiten ihr ihre Enkelkinder, die ihr Leben bereichern. Auch der Bauernbund Lassing gratulierte der Jubilarin herzlich zu ihrem 70. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit, Glück und alles Gute!

PETER KETTNER



SPITAL A. S.

Am Maxlbauernhof

Einen „runden“ Geburtstag gab es bei Familie Schmoll am Maxlbauernhof. Irene Schmoll beging ihren Siebziger. Obwohl der Maxlbauernhof keine produzierende Landwirtschaft mehr ist, war Irene immer ein treues Mitglied des Bauernbundes und auch bei allen Aktivitäten der Bäuerinnen oder der Ortspartei dabei. Als ein unerbittliches Schicksal ihr den Ehemann nahm, zeigte sie große Stärke und ist heute wichtige Stütze ihrer Tochter und der beiden Enkeltöchter. Immer energiegeladen und sehr sportlich ist ihre positive Art Vorbild für viele. Gemeindebäuerin Monika Streit und Bauernbund-Obmann Sepp Streit überbrachten als Nachbarn zusammen mit Käthe Ruschitza ein Ehrengeschenk und die besten Wünsche der Bauern und Bäuerinnen von Spital und Steinhaus.

MARTIN SPREITZHOFER



WEISSKIRCHEN

Vulgo Moaradam

In voller Frische feierte Franz Feeberger vulgo Moaradam aus Großfeistritz seinen Siebziger. Bauernbund-Obmann Roland Pichler und Frieda Moitzi überbrachten die Glückwünsche unserer Ortsgruppe und dankten ihm auch für die langjährige Tätigkeit als Sprengelkassier. Bei einer gemütlichen Jause gab es viel zu bereden und die vielen Fotos durchzuschauen, welche seine Familie zum runden Geburtstag ausgearbeitet hatte. Auch zu Hause ist der rüstige Pensionist noch sehr aktiv und hilft am Hof noch tatkräftig mit. Wir wünschen Franz weiterhin viel Gesundheit und viel Freude am Moaradamhof!

ROLAND PICHLER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Draußen grimmig kalt, drinnen bacherlwarm

Es mutet schon seltsam an, wenn davon die Rede ist, dass Fußballspiele aufgrund des Schneechaos abgesagt werden müssen. So geschehen am vergangenen Wochenende in Deutschland, als zwei Bundesligaspiele wegen des Wintereinbruchs nicht stattfinden konnten. Der dichte Terminkalender im Spitzenfußball macht es aber inzwischen schon erforderlich, dass es in dieser Sportart so gut wie keine Winterpause mehr gibt. Allerdings ist dabei schon zu hinterfragen, ob der Fußball nicht schon längst ein Opfer des Mammons geworden ist, dem alles untergeordnet wird. Bei uns in Österreich startet die Meisterschaft erst Anfang Februar. Bis dahin können sich Sportbegeisterte zumindest noch voll dem Wintersport widmen.

In jedem Fall haben wir jetzt wieder genug Gesprächsstoff, um über den strengen Winter und eiskalte Temperaturen zu diskutieren. Was für die Älteren unter uns noch ganz normal ist, dass es im Dezember und Jänner kalt ist, scheint für die Jüngeren schon eine Ausnahmesituation darzustellen. Tatsächlich waren frostige Temperaturen mit einer Schneedecke im Flachland in den letzten Jahren schon eine Seltenheit.

Ich erinnere daran, dass wir vor genau einem Jahr darüber jammerten, dass es viel zu trocken und zu warm war. Vor zwei Jahren hatten wir zur selben Zeit im Süden der Steiermark tagsüber Temperaturen von deutlich über zehn Plus-Graden. Vor genau drei Jahren brachte bei uns ein Wintereinbruch zumindest viel Niederschlag. Dieser kam allerdings als Regen und nicht in Form des erhofften Schnees vom Himmel. Vor vier Jahren war es Anfang Jänner in weiten Teilen der Steiermark frühlingshaft mild mit bis zu 15 Grad.

Frostige Temperaturen stellen vor allem für viele Bauern mit Viehhaltung eine große Herausforderung dar. Aber sie können damit umgehen und wissen, dass es in der Regel nach wenigen Tagen schon wieder ganz anders sein kann.

WIR TRAUERN

BAD GAMS

Ferdinand Leitgeb

Ferdinand Leitgeb vulgo Schneiderhansl aus Greim



hat uns im hohen Alter von 91 Jahren für immer verlassen. 56 Jahre lang war er dem Steirischen Bauernbund treu. Herr Leitgeb war ein zufriedener und bescheidener Bauer, er liebte die Natur und beim „Viehholtn“ blühte er so richtig auf. Ein Danke gilt seiner Gattin und seiner Familie für die Pflege zu Hause in der Zeit seiner Krankheit.

MARTINA PRETTNER

BLAINDORF

Rupert Fink

Im 85. Lebensjahr starb Rupert Fink aus Hofing. Er war



Landwirt, hatte Schweine und auch Legehühner. Chinakohl wurde angebaut. Wenn es die Zeit erlaubte, war er als Busfahrer unterwegs. Er galt als bescheiden, fleißig und genau. Im örtlichen Bauernbund war er 48 Jahre lang Mitglied und wirkte auch im Vorstand mit. Er war stets hilfsbereit und half bei den vielen Veranstaltungen mit. Der Bauernbund würdigte ihn mit einem Nachruf und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

KARL KUTSCHERA

FEHRING

Josef Leitgeb

Unser langjähriges Mitglied Josef Leitgeb starb im 84. Lebensjahr. Herr Leitgeb war ein sehr fleißiger Landwirt. Viele Jahre war er auch Ortbauernobmann. Seine Berufskollegen unterstützte er bei Arbeiten in der Forstwirtschaft. Auch für die Dorfgemeinschaft



in Schiefer hatte er immer Zeit. Seiner Familie möchten wir auf diesem Wege für die fürsorgliche Pflege danken. Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

ANTON KAUFMANN

FROHNLEITEN

Peter Rappold

Viel zu früh, kurz nach seinem 64. Geburtstag, musste



der Bauernbund sich von seinem langjährigen Mitglied Peter Rappold verabschieden. Unser Kohlberger Peter, wie er gerne genannt wurde, wuchs am Pfannberg auf. Trotz Schicksalsschlägen im Familien- und Freundeskreis hatte er immer ein Lächeln im Gesicht und den Blick nach vorne gerichtet. Naturverbunden, bodenständig, hilfsbereit und immer ein offenes Ohr für Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen – so kannten wir Peter. Bei geselligen Runden oder beim Kartenspielen in der Fischerhütte verging die Zeit im Nu. So werden wir ihm ein liebevolles Gedenken bewahren und möchten der Trauerfamilie nochmals unser tiefstes Mitgefühl aussprechen.

BARBARA FRIEDAM

KINDBERG

Rudolf Filzmoser

Vor kurzem mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Rudolf Filzmoser vulgo Zasch verabschieden. Im 94. Lebensjahr war er friedlich eingeschlafen. Der Bauernbund Kindberg sprach der Trauerfamilie seine Anteilnahme aus und begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Wir werden unserem lieben Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

BRIGITTE ZANGL

PALDAU

Alois Puntigam-Winkler

Unser langjähriges Mitglied Alois Puntigam-Winkler aus



Perlsdorf ist im 92. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben friedlich entschlafen. Der Bauernbund Paldau wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und spricht der trauernden Familie seine aufrichtige Anteilnahme aus.

ISABELLA NEUMEISTER

ST. BARTHOLOMÄ

Unsere Verstorbenen

Im vergangenen Jahr mussten wir uns von mehreren geschätzten Mitgliedern des Bauernbundes der Gemeinde St. Bartholomä verabschieden. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit und werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren. Wir erinnern uns an Franz Haas, Kurt Freisinger und Adelheid Sackl.

ANDREA SCHLATZER

ST. LORENZEN I. M.

Franz Schäffer

Nach einem arbeitsreichen Leben starb plötzlich im 84. Lebensjahr Franz Schäffer vulgo Hochegger am Pogusch. Herr Schäffer bewirtschaftete mit seiner Familie den steilen Bergbauernhof. Nach der Hofübergabe arbeitete er noch fleißig mit, solange er konnte. Er setzte sich immer sehr stark für den Bauernstand ein. Ein gutes Einvernehmen und gute Nachbarschaft waren ihm immer sehr wichtig. Er übte auch noch viele Funktionen aus. Unter anderem war er im Gemeinderat und im Vorstand der Raiffeisenbank tätig, spielte lange im örtlichen Musikverein und war dort sehr lange Stabführer. Er liebte auch den Gesang und stimmte bei jeder Gelegenheit mit seiner schönen Stimme ein Lied an. Er war ein begeisterter Waidmann und lange Zeit als Hegemeister und im Jagdbezirksausschuss tätig. Beim Himmelreichkomitee zur Erhaltung der Himmelreichkapelle am Pogusch war er Mitbegründer und bis zum Schluss als Kassier tätig. Bei mehreren Vereinen war er unterstützendes Mitglied. Was er machte, tat er mit vollem Einsatz und Überzeugung. Eine sehr große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Erdenweg. Der Bauernbund dankt seinem Mitglied für die treue Mitgliedschaft und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

CHRISTA LAMPL

WARTBERG

Anna Thonhofer-Grubbauer

Mitte Dezember musste sich die Bauernbund-Ortsgruppe Wartberg von ihrem langjährigen Mitglied Anna Thonhofer-Grubbauer verabschieden. Die Verstorbene betrieb zusammen mit ihrem Gatten Rupert jahrelang einen Milchviehbetrieb am Wartberger Kogel. Frau Thonhofer-Grubbauer war als besonders gastfreundlich bekannt und nahm auch immer gerne an den Bauernbund-Ausflügen teil, wo sie sich auch immer gut unterhielt. Viel Freude bereitete ihr auch immer ihre Familie. Wir werden die Verstorbene immer in guter Erinnerung behalten. Den Angehörigen gilt unsere Anteilnahme.

ELISABETH FRAYDL

STEIRISCHER
BAUERNBUND

So wählst du bei der LK-Wahl 25. Jänner

Wahlkarte von **13. bis 20. Jänner**
in **deiner Gemeinde**
anfordern oder **gleich**
vor Ort wählen.

Liste 1
Steirischer Bauernbund
ankreuzen.

Mit der **Post**
zurücksenden oder
persönlich abgeben.

Oder **direkt** am **Wahltag**
im **Wahllokal wählen.**

Stark für *Dich*.

Stark fürs *Land*.

Lange Tradition

Die Bauernbund-Ortsgruppe Breitenau lädt traditionell am 8.Jänner, dem Erharditag, zur Info-Veranstaltung ein. LK-Präsident Andreas Steinegger und BB-Bezirksobmann Florian Pretterhofer referierten zu aktuellen Themen und überreichten gemeinsam mit Obfrau Sonja Ebner langjährigen BB-Mitgliedern Ehrenurkunden. An diesem Tag standen auch junge Hofübernehmer im Mittelpunkt.


(© POSCH)

Die erste Ballkarte

Der Vorverkauf für den 75. Steirischen Bauernbundball hat begonnen. Pünktlich zum Verkaufsstart durfte sich die erste Kundin über ihre Ballkarte freuen. Übergeben wurde diese von BB-Direktor Bernd Brodtrager und Bauernbundball-Organisator Raffael Fux. Karten für den Bauernbundball am 13. Februar gibt es im Büro des Steirischen Bauernbundes sowie online über Ö-Ticket.


(© BAUERNBUND)

Ein starkes Team

Im Beisein von LK-Präsident Andreas Steinegger, Vizepräsidentin Maria Pein und Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager präsentierte der Spitzenkandidat zur Landwirtschaftskammerwahl des Bezirkes Liezen, Peter Kettner, kürzlich sein starkes, 30-köpfiges Bauernbund-Team. Dabei wurden Geschlossenheit und die personelle Breite der Bauernbundkandidaten des Bezirkes gezeigt.



(© TRITSCHER)

„Ich will wertvolle Lebensmittel produzieren“

Landwirt Johannes Amon aus Obdach ist nicht nur leidenschaftlicher Fleckviehzüchter und Heumilch-Produzent, sondern engagiert sich auch als Bezirkskammerrat.

KARLHEINZ LIND

Gemeinsam mit Gattin Franziska bewirtschaftet Johannes Amon am Kienberg in Obdach auf 1000 Meter Seehöhe einen Milchviehbetrieb. Den Absolventen der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Kobenz kann man mit Fug und Recht als Vollblut-Milchbauer bezeichnen. Im Jahr 2015 übernahm er den Hof von seinen Eltern Veronika und Johann. Seither ist der gelernte Holz- und Sägetechniker im Vollerwerb zu Haus. In dieser Zeit fanden auch ein großer Stallumbau sowie ein Zubau statt. „Seither haben wir die Kuhzahl ständig erhöht“, erklärt der stolze Vater eines zweijährigen Sohnes. Im Liegeboxenlaufstall finden nun 33 Kühe Platz, gemolken wird in einem „4er Swing-Over-Fischgrätmelkstand“. „Wir konnten die Anzahl der Milchkühe nochmals erweitern, weil meine Frau den Hof ihrer Eltern in Proleb übernommen hat. Dort haben wir inzwischen 20 bis 25 Zuchtkalbinnen eingestellt“, so der engagierte Landwirt. Gattin Franziska ist ebenfalls Absolventin der LFS Kobenz, gelernte Bürokauffrau und Diplombuchhalterin und seit der Karenz im Vollerwerb zu Hause.

> „Mit ist es ein großes Anliegen, dass wir als Praktiker mitgestalten.“
> JOHANNES AMON

Insgesamt werden in dieser Höhenlage 24 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche viermal gemäht. Die große Herausforderung ist dabei die Steilheit der Flächen, 320 Berghöfekatasterpunkte sprechen für sich. „Wir haben an unseren beiden Traktoren vorne und hinten Zwillingsräder montiert, um die Mäharbeiten durchführen zu können. Beim Schwaden hilft mir ein Lohnunternehmer aus der Region aus, der traut sich bei uns zu fahren“, sagt Amon. Das Heu bringt Johannes Amon mit dem eigenen Ladewagen ein, eine Heubelüftung erledigt den Rest. Seit einigen Jahren hat sich der tüchtige Landwirt auch eine Rundballenpresse angeschafft. Beim Erzählen kommt er jedoch ins Grübeln: „Bei uns sind in der Außenwirtschaft sicherlich die Arbeitskräfte der begrenzende Faktor. Bei der Ernte greifen wir eben alle zusammen. Mein Vater hilft immer, notfalls kommen auch meine Brüder nach Hause.“ Das Problem ist, dass auf diesen steilen Flächen nicht viele mit dem Traktor fahren können beziehungsweise wollen. „Bei uns ist der Familienzusammenhalt besonders wichtig. Ansonsten wäre eine Bewirtschaftung nicht möglich.“

Auch auf die Zuchtarbeit legt Johannes Amon großen Wert. In den letzten Jahren konnte er den Stalldurchschnitt kontinuierlich erhöhen und liegt derzeit bei knapp unter 10.000 Kilogramm Milch. Die

BAUER DER WOCHE



Für Johannes Amon steht die Lebensmittelproduktion im Vordergrund: „Wir dürfen unsere Ernährungssouveränität nicht aufs Spiel setzen."

Jungkühe vermarktet der Obersteirer ab Hof sowie über Zuchtrinderversteigerungen der Rind Steiermark. Stierkälber werden ebenfalls über die Rind Steiermark in Traboch verkauft. Insgesamt blickt Amon auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück: „Wirtschaftlich gesehen war es eines der besten in meiner bisherigen Laufbahn. Nicht nur die Milchpreise haben gepasst, auch beim Tierverkauf konnten zufriedenstellende Erlöse erzielt werden."

Bereits seit einer Periode engagiert sich Amon auch als Bezirkskammerrat in Murtal: „Mit ist es ein großes Anliegen, dass wir als Praktiker mitgestalten. Sonst reden andere – also Nichtlandwirte – mit." Von der Wichtigkeit des Bauernbundes ist er als Funktionär überzeugt: „Wir haben von der Gemeindeebene bis hin nach Brüssel Entscheidungsträger aus unseren Reihen. Nur so kann man mitgestalten."

Zur Person

Johannes Amon (35)

- Kienberg 16, 8742 Obdach
- Fleckviehzuchtbetrieb auf 1000 Meter Seehöhe, Heumilch
- 33 Kühe, rund 10.000 Kilogramm Stalldurchschnitt
- 24 Hektar LN (Grünland), vier Schnitte
- 320 Berghöfekatasterpunkte
- Verheiratet mit Franziska, ein Sohn
- Absolvent der LFS Kobenz, abgeschlossene Lehre zum Holz- und Sägetechniker
- Bezirkskammerrat Murtal
- Tritt bei der LK-Wahl erneut an
- E-Mail: johannes.amon@gmx.at

Feierlicher Rahmen

Der Bauernbund Seckau lud wieder zur Ehrung der Geburtstagskinder und langjährigen Mitglieder ins Gasthof zur Post. In feierlichem Rahmen überreichte Obmann Markus Ramsenthaler die Urkunden und Geschenke an die Jubilare. Beim Mittagessen wurde fröhlich geplaudert, aktuelles diskutiert und die bäuerliche Lebensweise wertgeschätzt. Musiziert hat der talentierte Jakob Schlager.



[© RAMSENTHALER]

Eine große Ehre

Eine 24-köpfige Abordnung von Honorarkonsulinnen und Honorarkonsuln folgte kürzlich der Einladung von Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom zum Austausch. Ein starkes konsularisches Korps sei besonders in Zeiten herausfordernder Wirtschaftsthemen von größter Bedeutung. Dabei erhielt Honorarkonsul Rudi Roth für seine zehnjährige Tätigkeit eine Ehrenurkunde.



[© LAND STEIERMARK/ BINDER]

Mit neuem Schwung

Auch der Bauernbund im Bezirk Leoben startet mit neuem Schwung in die Kammerwahl am 25. Jänner. Bezirksspitzenkandidat KO Richard Judmaier präsentierte kürzlich sein Kandidatenteam. Im Mittelpunkt standen neben dem Spitzenkandidaten und LK-Präsident Andreas Steinegger auch klare inhaltliche Schwerpunkte wie etwa die Stärkung der Almwirtschaft sowie mehr Planbarkeit.



[© BAUERNBUND]

Mit Milch und Mut zum Erfolg

Lisa und Stefan Niedermair-Auer zeigen transparent, was moderne Milchviehhaltung in Österreich ausmacht. Für ihren neu errichteten Stall samt Hofmolkerei und Schaubetrieb wurden sie im Vorjahr ausgezeichnet.



GABRIELE LINDINGER-CACHA

Mitten in Oberösterreichs Schweinemastgebiet liegt der Toblerhof in Lambach im Bezirk Wels-Land. Auf dem Vierkanthof hat Milchverarbeitung zwar eine lange Geschichte, dennoch war es eine große Entscheidung, die Lisa und Stefan Niedermair-Auer vor einigen Jahren zu fällen hatten: Wie sollte es weitergehen? „Eines war rasch klar: Wenn wir weitermachen, dann müssen wir auch ordentlich investieren“, sagt die heute 36-jährige Bäuerin und dreifache Mutter. Die Richtung sei bereits klar gewesen, denn die Schwiegereltern Maria (70) und Ferdinand (71) hatten schon vor 30 Jahren mit Direktvermarktung begonnen und eine kleine Hofmolkerei errichtet, zudem waren sie als Schulmilchproduzenten aktiv. Die Tatsache, als Milchviehbetrieb in einem von der Schweinemast dominierten Bezirk ein Alleinstellungsmerkmal zu haben, habe man als Vorteil betrachtet. „Wir haben dann unseren ganzen Mut zusammengefasst und uns drübergetraut“, erzählt Niedermair-Auer. Von 2018 bis 2021 wurde intensiv geplant, ehe Hofmolkerei, Hofladen und Tierwohl-Laufstall gebaut wurden.

Alles neu ab 2022

2022 war nicht nur das Jahr, in dem alles bezogen werden konnte, sondern auch der Start der Eisproduktion am Toblerhof: „Wir verwenden keine Fertigmischungen“, betont Niedermair-Auer. Angeboten wird die kalte Köstlichkeit nun jedes Jahr ab März in kleinen Bechern – und in 16 verschiedenen Sorten. Für Firmen gibt es die Option, eine ganze Truhe davon geliefert zu bekommen und den Mitarbeitern einen „Eis-Tag“ zu bescheren.

Der etwa 80 Quadratmeter große Hofladen ist bestückt mit einer breiten Produktpalette von etwa 40 regionalen Direktvermarktern. Freitags gibt es außerdem frisches Brot, das in der hauseigenen kleinen Backstube gebacken wird, sowie frischen Fisch, frische Mehlspeisen und im 14-Tage-Rhythmus auch frisches Hühnerfleisch.

> „Wir erklären gerne jedem, wie Landwirtschaft funktioniert, wir beschönigen nichts.“
> LISA NIEDERMAIR-AUER

Dass der Toblerhof ein stimmiges und modernes Erscheinungsbild abgibt, kommt nicht von ungefähr: „Wir haben überall Profis ans Werk gelassen, und das war eine gute Entscheidung“, berichtet Niedermair-Auer. Von der ansprechenden Architektur am Betrieb über Website und Marketingauftritt bis hin zum designten Eisbecher sei gemeinsam mit Experten viel Herzblut und Hirnschmalz bis zum für alle passenden Ergebnis aufgewendet worden.

Transparenz und offene Türen

Hauptstandbein am Betrieb sei jedoch nach wie vor die Schulmilch-Produktion. 25 Schulen und Kindergärten mit etwa 1.500 Kindern werden vom Toblerhof beliefert, dazu 15 Großküchen. Als Schulmilchbauern begrüßen sie pro Jahr auch etwa 1.000 Kinder persönlich am Hof. Die Stalltüren werden aber nicht nur für Schulklassen geöffnet: Auch der Andrang von Busgruppen sei stärker als jemals erwartet. Für diese gibt es eine Führung durch die Produktion und den Stall samt Käseverkostung und Kuchen oder Eis, berichtet Lisa Niedermair-Auer.

Der Bauernfamilie, die mittlerweile auch acht Angestellte beschäftigt, ist es ein Anliegen, zu zeigen, was moderne Milchviehhaltung in Österreich bedeutet. Sie ist überzeugt davon, dass durch Transparenz und Authentizität auch das Image der Landwirtschaft ein positiveres werde. Der Toblerhof profitiere jedenfalls von seiner Nähe zum Konsumenten, das Angebot werde sehr gut angenommen und durch treue Kunden belohnt.

Ein mulmiges Gefühl beschleicht die Betriebsführer dennoch hin und wieder – ausgelöst durch die Kosten, die es laufend zu stemmen gibt. Gestiegene Zinsen, hohe Betriebskosten und die deutlich zu



Lisa Niedermair-Auer ist Transparenz in der Landwirtschaft ein Anliegen.



Rund um den Vierkanter des Toblerhofs wurden Verarbeitungs- und Vermarktungsräume sowie ein großzügiger Laufstall errichtet. So avancierte man zum Ausflugsziel.

FOTOS: AGRARFOTO.COM



Das Paar steht voll hinter dem Konzept.

Betriebsspiegel

4650 Lambach, Wels-Land

Nutzfläche (inkl. Zupacht):
30 ha Grünland, 50 ha Acker

Schwerpunkt: Milchviehhaltung mit ca. 60 Milchkühen plus Nachzucht, Hofmolkerei, Direktvermarktung über Hofladen und Schulmilch

Betriebsbesichtigungen für Busgruppen und Schulklassen

8 Mitarbeiter

spürenden Marktverwerfungen seit Beginn des Ukraine-Krieges hätten vieles verschärft, betont die 36-jährige Bäuerin. Andererseits habe man nicht erwartet, einmal zum Ausflugsziel für Familien zu werden. Wer auf den Hof kommt, darf auch in den Stall gehen und sich selbst ein Bild machen. Aber nicht nur das: „Wir erklären gerne jedem, wie Landwirtschaft funktioniert, wir beschönigen nichts. Schließlich sind wir kein Gut Aiderbichl, sondern ein Betrieb, der wirtschaftet“, bringt es die Bäuerin auf den Punkt.

„Auf jeden Fall geben wir täglich unser Bestes und hoffen, dass alles weiterhin so gut funktioniert“, meint die Oberösterreicherin. Dieses Engagement wurde im Vorjahr auch entsprechend gewürdigt. Der Familie wurde der erste Platz beim OÖ Agrarpreis in der Kategorie „Einkommen“ verliehen.



Der vor drei Jahren bezogene Kaltstall spielt beim Tierwohl alle Stücke.



Stefan Niedermair-Auer gibt Einblick in das umfassende Eis-Sortiment.

Der musikalische Höhepunkt

Andreas Gabalier ist Stargast beim 75. Steirischen Bauernbundball und steht zum sechsten Mal auf jener Hauptbühne, auf der sein Stern einst aufgegangen ist. Somit kehrt der Volks-Rock'n'Roller an einen ganz besonderen Ort seiner Karriere zurück. Mit seinem unverwechselbaren Mix aus Volksmusik, Rock und Pop hat er sich längst an die Spitze der heimischen Musikszene gespielt. Wenn Gabalier die Bühne betritt, ist Stimmung garantiert: mitreißende Beats, große Emotionen und pure Energie. Seine Hits laden zum Mitsingen, Feiern und Tanzen ein und werden den Ballsaal zum Beben bringen.



Kulinarik am Ball

Der Steirische Bauernbundball ist eine Leistungsschau der heimischen Landwirtschaft kombiniert mit regionalen Köstlichkeiten und heimischen Produkten. Diese Schmankerln erwarten Sie am Ball.



Chefcaterer Toni Legenstein verwöhnt heuer beim steirischen Bauernbundball die Ball-Besucher mit Hirschgulasch, Serviettenknödel und Rotkraut – ein festlicher, regionaler Genuss.



Im VIP-Bereich kredenzt Wolfgang Edler vom Landhaus Oswald geschmortes Hirschkalb und rosa gebratenes Kräuterschwein mit Haselnusskruste, dazu geräucherte Kartoffeln und feines Wurzelgemüse.



Weinbaudirektor Martin Palz freut sich bereits auf die Glorreichen Sieben Ballweine, die am 15. Jänner im Rahmen einer Blindverkostung ausgewählt und feierlich präsentiert werden.



Karten erhältlich bei:

- Steirischer Bauernbund
- bauernbundball.at
- Ö-Ticket

Bussi bis bald im Steirischen Wald

75. Steirischer Bauernbund Ball

MESSECONGRESS GRAZ

FREITAG, 13. FEBRUAR 2026

Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern“

bauernbundball.at



[© Arthur]

Der 75. Steirische Bauernbundball steht ganz im Zeichen der heimischen Forstwirtschaft und trägt das Motto „Bussi bis bald im Steirischen Wald“. Der Ball verwandelt den Messecongress Graz in eine eindrucksvolle Waldkulisse und setzt damit ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit, Heimatverbundenheit und Zukunftsdenken. Gemeinsam mit dem Waldverband Steiermark, angeführt von Obmann Paul Lang und Direktor Bernd Poinsitt, werden rund 3500 heimische Bäume als Dekoration eingesetzt. Diese werden nach dem Ball ausgepflanzt und leisten als CO_2-Speicher einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Für Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager ist der Bauernbundball ein bedeutender Wirtschaftsmotor und Treffpunkt von Stadt und Land. Ballorganisator Raffael Fux unterstreicht den Anspruch, nicht nur über Nachhaltigkeit zu sprechen, sondern sie sichtbar zu machen – als moderne Leistungsschau der steirischen Land- und Forstwirtschaft.



Einpflanzen und gewinnen

Nimm dir einen Baum vom Ball mit und mache ein Foto von dir beim Einpflanzen. Poste das Foto anschließend auf Social Media. Unter allen gepostenten Fotos verlosen wir 10 Gutscheine von Trachtenmode Hiebaum.

Messen machen die Wirtschaft stark

Sie sind zwar die ältesten Verkaufsveranstaltungen der Welt, doch Messen und Märkte werden wirtschaftlich immer wichtiger – trotz oder sogar wegen des Internets.

Es sind Zahlen, die aufhorchen lassen. Laut Umfragen des Verbandes der deutschen Messewirtschaft sind für etwa 85 Prozent der ausstellenden Unternehmen Fachmessen das wichtigste Werkzeug zur Neukundengewinnung im B2B-Bereich, also dem Geschäft zwischen Unternehmen. Auch und gerade für die heimisch Wirtschaft werden ähnliche Zahlen gelten. Vor allem in Österreich ist der KMU-Bereich, damit sind die kleinen und mittleren Unternehmen im Land gemeint, die Stütze der Wirtschaft. In kaum einem anderen Land gibt es so viele kleinere Unternehmen, die regional tief verwurzelt sind. Gerade für sie ist eine Bühne in Form einer Fachmesse oder eines speziellen Marktes essenziell, um mit potenziellen Geschäftspartnern oder Kunden in Kontakt zu kommen und ihre Leistungen oder ihre Produkte zu präsentieren. Das Internet bietet zwar theoretisch den Zugang zu unbegrenzten Märkten, ist aber mit seinem globalistischen Ansatz oft wenig geeignet für den Zugang zur regionalen Wirtschaft. Das gilt umso mehr, je spezialisierter das Unternehmen ist. Übrigens gilt das auch umgekehrt. Wenn man als Konsument für ein größeres Projekt einen verlässlichen regionalen Anbieter sucht, kann der persönliche Kontakt zu den infrage kommenden Unternehmen bei einer Messe eine große Hilfe sein.

Vorteil für alle

Deshalb sind auch und gerade Baumessen bei Ausstellern und Besuchern gleichermaßen beliebt. Sie bieten eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Die Unternehmen können sich ihren potenziellen Kunden lokal präsentieren, ohne mit der ganzen digitalen Welt konkurrieren zu müssen und die Besucher können sich vor Ort von verschiedensten Seiten informieren lassen und haben die Sicherheit, von einem kompetenten Ansprechpartner persönlich beraten zu werden, was im Internet oft nicht so einfach geht. Viele positive Bewertungen sind zwar schön, aber oft schwer zu verifizieren. Was sagen schon





Messen werden für die regionale Wirtschaft immer wichtiger.

[© KK]

fünf Sterne von irgendwelchen anonymen Usern? Ein Unternehmen auf der Messe, das vielleicht schon Jahrzehnte in der Region verankert ist und unzählige zufriedene Kunden hat und mit dem man persönlich kommunizieren kann, ist schon eine ganz andere Liga. Vor allem dann, wenn man bereit ist, viel Geld zu investieren, zum Beispiel für den Hausbau oder eine Sanierung. Nicht nur für die sich präsentierenden Branchen und Unternehmen, auch für die Messestädte sind diese Veranstaltungen ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Hotel- und Gastronomiegewerbe, Taxi- und andere Logistikunternehmen sowie viele andere regionale Wirtschaftsbereiche profitieren vom erhöhten Gästeaufkommen in der Stadt aufgrund der Messen. Seit einigen Jahren erkennen Wirtschaftsforscher steigende Besucherzahlen und Umsätze von Messen und Märkten sowie ein Ansteigen der wirtschaftlichen Bedeutung. Das Internet kann eben nicht alles leisten.

Raiffeisen auf der Häuslbauermesse Graz

Raiffeisen lädt Sie ein, von 22. bis 25. Jänner 2026 die Häuslbauermesse in Graz zu besuchen und beim Raiffeisen-Messestand in Halle A persönlich vorbeizuschauen. Gratis-Eintrittskarten sind in den teilnehmenden Raiffeisenbanken erhältlich.

Ein Haus auf dem Mars zu bauen klingt wie Science-Fiction? Egal, wo und wie Sie Ihr Zuhause gestalten möchten: Auf der Häuslbauermesse zeigt Raiffeisen, wie aus Wohnideen konkrete Pläne werden können. Mit der richtigen Beratung lassen sich auch außergewöhnliche Vorstellungen realisieren.

Rund 60 Prozent aller steirischen Wohnträume werden von Raiffeisen finanziert. Auf der Messe informieren erfahrene Wohnbauberater:innen zu Bau, Kauf und Sanierung. Denn Wohnen ist mehr als ein Projekt: Es ist Lebensmittelpunkt.



[© ARSADIA - STOCK.ADOBE.COM]

Warum sich ein Messebesuch jetzt besonders lohnt

Steigende Mietpreise machen Wohneigentum langfristig attraktiv. Wer früh plant und sich persönlich beraten lässt, schafft beste Voraussetzungen – auch für eine spätere Umsetzung. Auf der Häuslbauermesse erfahren Besucher, welche Maßnahmen sinnvoll sind, welche Förderungen genutzt werden können und wie sich Kosten sparen lassen.

Im Fokus steht eine ganzheitliche Förder- und Finanzierungsberatung inklusive Energieberatung, die Raiffeisen vermittelt. Förderungen von Bund, Land und Gemeinden können bis zu 30 Prozent der Investitionskosten abdecken. Seit November 2025 ist für die Registrierung für Bundesförderungen jedoch ein Energieberatungsprotokoll verpflichtend.

Maßnahmen wie Dämmung, Heizungs- oder Fenstertausch sowie Photovoltaik senken laufende Kosten, steigern den Wohnkomfort und erhöhen den Immobilienwert. Da viele Förderprogramme zeitlich begrenzt sind, sind rasches Informieren und Handeln entscheidend – idealerweise direkt auf der Messe. FIRMENMITTEILUNG

Weitere Informationen
raiffeisen.at/steiermark





Bauen mit Vertrauen

Vom 29. Jänner bis zum 1. Februar findet im Messezentrum Oberwart die 34. Baumesse Oberwart statt.

Sie ist der fachkundige Treffpunkt für alle, die bauen, renovieren, sanieren, ausbauen, einrichten oder einfach ihr Zuhause neu gestalten möchten. Die Baumesse Oberwart ist ein Ort der Begegnung, der Beratung von Mensch zu Mensch, der Handschlagqualität und der vertrauensvollen Lösungen. Die rund 250 Aussteller bieten ein breites Spektrum von klassischen Themen wie Rohbau, Fenster und Türen, Heizung, Einrichtuung und Lüftung bis hin zu modernen Smart-Home-Systemen, Photovoltaik sowie Garten- und Außenraumgestaltung. Die Zeiten sind herausfordernd: Energiepreise steigen, Materialien sind manchmal knapp, Förderungen ändern sich. Wer heute klug plant, sichert langfristig Kosten, steigert Werte und schafft ein gutes Wohngefühl. Die Baumesse Oberwart setzt deshalb bewusst den Schwerpunkt auf nachhaltige Bauweisen, moderne Heiz- und Energietechnik sowie smarte Gebäudesteuerung. Besucher erleben, wie Photovoltaik, Wärmepumpe oder Energiespeicher integriert werden können – nicht als Luxus, sondern als Standard mit Mehrwert. „Was unsere Messe von vielen anderen unterscheidet: Hier geht es um handfeste Lösungen. Die Aussteller hören zu, beraten offen und bieten an, was sinnvoll ist. Keine übertriebenen Versprechen, sondern ehrliche Einschätzungen und klare Wege zur Umsetzung“, betont Veranstalter Markus Tuider. Damit setzt die Baumesse Oberwart ein Zeichen: Bauen und Sanieren als gut strukturierte, zukunftsgerichtete Entscheidung.

FIRMENMITTEILUNG

GEFLÜGEL KONGRESS Graz '26

2. bis 4. FEBRUAR 2026
Seifenfabrik Graz
Angergasse 43 • 8010 Graz





- Referentinnen und Referenten aus Politik, Wirtschaft und der Geflügelbranche
- Exklusiver Galaabend mit kulinarischen Geflügelschmankerln
- Unterhaltungsprogramm von Eierverkostung bis hin zum Kabarett

...seien Sie dabei!

GEFLÜGEL WIRTSCHAFT Österreich

Hier geht's zu den Tickets... >>>

Energie weiter denken: KWB Hausmesse 2026

Im Haushalt ist Energie mehr als die Heizung. Es geht um Wärme, Strom, Warmwasser, Komfort – und darum, wie all das im Alltag intelligent zusammenspielt. Genau hier setzt KWB an und denkt Energie weiter.

„Energie weiter denken“ bedeutet bei KWB: nicht einzelne Produkte zu betrachten, sondern das Energiesystem als Ganzes – vom Heizen über die Warmwasserbereitung bis zur Stromerzeugung und smarten Steuerung. Genau dieses Zusammenspiel steht im Mittelpunkt der diesjährigen Hausmesse: Biomasseheizungen, Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik, Batteriespeicher und Energiemanagement werden als Gesamtlösungen präsentiert, die sich an reale Bedürfnisse anpassen. Dabei gewinnt auch das Thema Versorgungssicherheit an



Spannende Einblicke in modernste Technologien für Wärme und Strom.

Bedeutung: Mit der richtigen Systemkombination lässt sich der Haushalt – je nach Ausführung – auch für kurzfristige Stromausfälle besser vorbereiten. KWB bietet das gesamte System aus einer Hand – für planbare Energiekosten, mehr Unabhängigkeit und ein gutes Gefühl im Alltag.

Sie möchten Ihre Heizung tauschen oder Ihr Energiesystem erweitern? Am Samstag, 31. Jänner, erwarten Sie am Firmenstammsitz in St. Margarethen an der Raab ab 9 Uhr spannende Einblicke in modernste Technologien für Wärme und Strom, individuelle Produkt- und Förderberatungen von Experten vor Ort sowie interessante Vorträge und Werksführungen.

Besonderer Service:
Ein kostenloser Shuttle-Service bringt Sie bequem vom Bahnhof Takern zu KWB und wieder zurück. Das KWB Team freut sich auf Ihren Besuch.

FIRMENMITTEILUNG

Anmeldung

Anmeldung und mehr Informationen: www.kwb.net/hausmesse.

Energiesysteme weiter denken:
KWB Hausmesse
31.01. 9 – 16 Uhr
St. Margarethen/Raab



bis zu 8.500 € Heizungs-Förderung

KWB Energie weiter gedacht.

Lernen Sie die intelligenten KWB Energiesysteme kennen und lassen sich von unseren Förderexperten beraten! **kwb.net/hausmesse**



Starke Strukturen für Verkauf und Service

Seit heuer gehen das Lagerhaus Graz Land eGen und der Landmaschinenhandel und die Werkstätte von Lagerhaus Technik-Center in Kalsdorf gemeinsame Wege.

Mit Wirkung zum 1. Jänner hat das Lagerhaus Graz Land den Landmaschinenhandel im eigenen Genossenschaftsgebiet übernommen. Damit ist ein wesentlicher Unternehmensbereich nach rund drei Jahrzehnten wieder vollständig in die Organisation des Lagerhauses rückgeführt. Diese Entscheidung ist Teil einer klaren strategischen Neuausrichtung. Ziel ist es, die bestehenden Werkstätten nachhaltig abzusichern, die regionale Wertschöpfung weiter auszubauen und Kundinnen und Kunden einen zentralen, leistungsfähigen Ansprechpartner für sämtliche Belange der Landtechnik zu bieten. Vertrieb, Beratung, Ersatzteilversorgung und Werkstättenservice werden künftig wieder gebündelt und aus einer Hand angeboten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf Stabilität und Verlässlichkeit. Die bewährten Ansprechpartner bleiben erhalten und werden durch die

Österreichische Lotterien feierten 43 Millionäre

Noch hatte jedes Jahr bei den Österreichischen Lotterien etwas Einzigartiges. 2025 kam die Einzigartigkeit aus dem Online-Bereich: Kurz, nachdem der win2day-Jackpot – erstmals in der Geschichte – im Dezember die Millionengrenze überschritten hatte, gewann ihn ein win2day-User und gewann exakt 1.056.156,08 Euro. Den ersten Knalleffekt gab es schon im März, und der ist für ein Kapitel in den Glücksspiel-Geschichtsbüchern – mit dem Titel: „Mehr geht nicht“ – gut: Ein win2day-User gewann bei EuroMillionen mit den „5 plus 2 Richtigen“ den Maximalbetrag von 250 Millionen Euro – den höchsten jemals in Europa erzielten Gewinn. Insgesamt 485 Spielteilnehmer durften sich im Vorjahr über einen Hochgewinn (zumindest 100.000 Euro) freuen, 43 von ihnen erzielten gar einen Gewinn in Millionenhöhe.

FIRMENMITTEILUNG



Die Moderatoren Thomas May, Evelyn Vysher und Ralph Huber-Blechinger.



Das Führungsteam am Technik-Standort Kalsdorf.

Über Lagerhaus

Lagerhaus ist die Dachmarke der rund 80 eigenständigen und regionalen Genossenschaften im Eigentum landwirtschaftlicher Mitglieder mit mehr als 1000 Standorten und rund 13.000 Mitarbeiter. Das Lagerhaus ist seit mehr als 125 Jahren Nahversorger und Wirtschaftspartner im ländlichen Raum.

organisatorische und wirtschaftliche Stärke des Lagerhauses Graz Land ergänzt. Die Maßnahme sichert bestehende Arbeitsplätze, stärkt regionale Entscheidungsstrukturen und schafft eine belastbare Grundlage für eine langfristige Weiterentwicklung des Landtechnikgeschäfts. Die Mitarbeitenden verfügen über fundierte Gebiets-, Produkt- und Kundenkenntnisse und gewährleisten damit Servicequalität und Kontinuität.

Neue Standortleitung

Die Standortleitung in Kalsdorf übernimmt Hans Georg Poinsitt, der dabei vom langjährigen Werkstättenmeister Martin Oswald unterstützt wird. Mit der Integration des Landmaschinenhandels betreibt die Lagerhaus Graz Land eGen künftig insgesamt vier Landmaschinen-Werkstätten an den Standorten Voitsberg, Deutschfeistritz, Deutschlandsberg sowie Kalsdorf und positioniert sich damit als leistungsstarker Servicepartner in der Region. Technik Spartenleiter Stefan Fuchsbichler dazu: „Durch die Rückführung des Landmaschinenhandels bündeln wir Knowhow, Servicekompetenz und regionale Verantwortung unter einem Dach. Das Lagerhaus Graz Land bleibt damit ein verlässlicher Partner für die Landwirtschaft und eine starke Kraft für den ländlichen Raum – auch im Bereich der Landtechnik.“

Nach Abschluss der erforderlichen Umbauarbeiten wird der Standort Kalsdorf am schon bald offiziell wiedereröffnet. Im Rahmen der AgrarINFO Kalsdorf 2026 von 6. bis 8. März lädt das Lagerhaus Graz Land bereits jetzt zur großen Eröffnungsveranstaltung ein. Kundinnen und Kunden sowie Interessierte haben dabei die Möglichkeit, sich umfassend über aktuelle Lösungen und Angebote in der Landtechnik zu informieren.

Neues Los „Mega Money“ sorgt für Mega Spaß

Rubbellose der Österreichischen Lotterien erfreuen sich ständig steigender Beliebtheit. Nicht nur zu Weihnachten, an Silvester oder als Geburtstagsgeschenk werden sie gerne gekauft und verschenkt. Und eine Viertelmillion Euro als Hauptgewinn ist ja was Besonderes.

Das neue Jahr ist noch jung, und wer träumt nicht von einem Mega Jahr mit Mega Spaß? Mit Rubbellos könnte es tatsächlich ein solches werden, denn das neue Los heißt „Mega Money“ und bietet die Chance, den finanziellen Background für jede Menge Spaß zu gewinnen. Bis zu 250.000 Euro kann man dabei aufrubbeln. Auf jedem Los gibt es gleich drei voneinander unabhängige Spiele mit unterschiedlichen Spiel-Mechaniken und ein Bonus-Spiel. Und man kann auch bis zu viermal pro Los gewinnen.



250.000 Euro sind der Hauptgewinn beim neuen Rubbellos „Mega Money“.

Insgesamt sind 600.000 Lose der neuen Serie in allen Annahmestellen zum Preis von 10 Euro pro Stück erhältlich. Die Chance auf einen der Gewinne von 5 Euro bis zu 250.000 Euro beträgt 1:2,39, die Ausschüttungsquote liegt bei 62 Prozent.

FIRMENMITTEILUNG







Der große Vorteil der Rasse Fleckvieh ist, effizient Milch und Fleisch mit Tieren aus Reinzucht zu produzieren.

Dieser Steirer leitet die Fleckviehzucht Österreichs

Rund 75 Prozent des Rinderbestandes in Österreich sind Fleckviehtiere. Der oststeirische Landwirt Reinhard Pfleger ist Geschäftsführer von Fleckvieh Österreich und somit für die Zucht verantwortlich.

ANITA GALLER

Dass Tierhaltung Wertschöpfung für landwirtschaftliche Betriebe schafft, ist unumstritten. Eine kürzlich präsentierte Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts im Auftrag der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Nutztierhaltung in Österreich unterstreicht dies. Denn die Ergebnisse zeigen: Die Tierhaltung ist eine tragende Säule der heimischen Wirtschaft, stabilisiert die Lebensmittelpreise und ist entscheidend für die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln.

Gerade dabei kommt der Rinderhaltung eine große Bedeutung zu und somit auch der Rasse Fleckvieh. Mit einem Rassenanteil von rund 75 Prozent ist Österreich – bezogen auf den Gesamtrinderbestand – das fleckviehreichste Land der Welt. Fleckvieh aus Österreich steht für traditionsreiche Zuchtkompetenz auf Basis des bäuerlichen Familienbetriebs mit Leistungsstärke und Nachhaltigkeit. Somit kommt auch dem Verein Fleckvieh Austria als Interessensvertretung der österreichischen Zuchtorganisationen große Bedeutung zu. Diesem Verein steht seit 2021 Reinhard Pfleger als Geschäftsführer vor.

Bemerkenswerte Laufbahn

Der aktuell 48-jährige Reinhard Pfleger kommt aus Reinberg bei Vorau und ist aktiver Landwirt mit Schwerpunkt Jungrinderaufzucht. Er absolvierte die Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft Raumberg – Gumpenstein. Sein beruflicher Werdegang begann bei der Landwirtschaftskammer Steiermark als Zuchtberater. Danach wurde er Geschäftsführer der Rinderzucht Steiermark. Im



Reinhard Pfleger ist Geschäftsführer von Fleckvieh Austria.

Jahr 2021 wurde Reinhard Pfleger Geschäftsführer von Fleckvieh Austria. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Koordination des nationalen Zuchtprogramms, der strategischen Weiterentwicklung der Rasse und der internationalen Positionierung der Marke „Fleckvieh aus Österreich“. Das Zuchtziel der Rasse Fleckvieh ist sowohl ökonomisch als auch ökologisch betrachtet ausgewogen. Die Gewichte im Gesamtzuchtwert mit 38 Prozent Milch, 18 Prozent Fleisch und 44 Prozent Fitness verdeutlichen, dass der größte Schwerpunkt im Bereich Fitness liegt. „Damit stehen ein gesundes, langlebiges Kuhleben und eine wirtschaftlich nachhaltige Produktion im Zentrum unserer Überlegungen“, so Reinhard Pfleger.

Sehr gefragt

Aktuell wird Fleckviehgenetik aus Österreich in Form von hochwertigen Zuchtrindern in rund zehn Länder exportiert. Weltweit schätzen Kunden aus über 50 Ländern auf allen Kontinenten die Qualität der Fleckviehgenetik aus Österreich, die in Form von Samen und Embryonen exportiert wird. „Die Bauern nutzen diese, um ihre Rinderbestände genetisch in Reinzucht und Kreuzung zu verbessern“, beschreibt Pfleger die Vorzüge der Fleckviehrasse abschließend.

Maissorten für einen erfolgreichen Anbau 2026!

KWS ARTESIO RZ 350. Die Sorte besticht mit einer **zügigen Jugendentwicklung**, beste Standfestigkeit und **stabile Besterträge**. Sowohl auf den trockenen wie auch auf den gut versorgten Böden Ihres Betriebes ist KWS ARTESIO eine Empfehlung für den Maisanbau 2026!

KWS Hypolito RZ 440 liefert mit einer **raschen Jugendentwicklung** einen schnellen Start und ist trotz ihres höheren Wuchses eine **sehr standfeste Sorte**. Ausgestattet mit **sehr schweren Körnern** liefern die großen Kolben einen **sehr starken Ertrag als Körnermais**! Die **Gesundheit in Blatt UND Korn** sind ein weiterer Vorteil von KWS Hypolito. In den offiziellen Versuchen der **AGES Wien** und der **Landwirtschaftskammern** überzeugte die Hybride mit eben diesen Eigenschaften so sehr, dass viele Empfehlungen ausgesprochen wurden!

Daher lautet im **späten Reifebereich** für Körnermais **auch unsere Empfehlung** für den Anbau 2026: **KWS HYPOLITO RZ 440**. FIRMENMITTEILUNG

Weitere Informationen

www.kwsaustria.at





KWS
Agrarfachtagungen

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT

Tag	Datum	Zeit	Ort	Gasthaus
Mo	19.01.26	19:00	8151 Rohrbach	GH Rohrbacherhof*
Mi	21.01.26	19:00	8361 Fehring	GH Kraxner*
Do	22.01.26	19:00	8081 Heiligenkreuz	GH Lecker*
Di	27.01.26	19:00	8483 Deutsch Goritz	GH Bader*

Florian Birnhuber, Tel: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

TGD *Sichere dir 1 TGD-Stunde

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.
Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.
Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com
Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige" gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung".
Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

Der Raiffeisen Sozialfonds überschreitet magische Grenze

Die steirischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark haben gemeinsam mit Kunden und Mitarbeitern seit Bestehen des Sozialfonds „WIR hilft“ die Marke von einer Million Euro überschritten.

Vor drei Jahren wurde gemeinsam mit der Caritas Steiermark der Sozialfonds „WIR hilft mit dem Ziel gegründet, armutsgefährdeten Menschen zu unterstützen. „Die steirischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark wollten gerade in herausfordernden Zeiten ein positives Zeichen setzen. Dass wir nun gemeinsam die Millionen-Euro-Grenze erreicht haben, ist sensationell und ein starkes Signal des Zusammenhalts in der Steiermark. Mit den Mitteln aus dem Fonds konnte über die Jahre vielen in der Steiermark lebenden Menschen durch die Existenzsicherung der Caritas gezielt geholfen werden. Diese Unterstützung hilft nicht nur den betroffenen Menschen, sondern auch der Wirtschaft. Denn eine florierende Wirtschaft braucht ein stabiles soziales Umfeld. Das ist auch der Gründungsgedanke des WIR hilft-Sozialfonds für gesellschaftlichen Zusammenhalt“, betont RLB-Generaldirektor Martin Schaller.

Auch heuer hatte Raiffeisen Steiermark eine besondere Aktion gestartet, die doppelt positiv wirkt: So dotierte Raiffeisen jede Zahlung in Geschäften sowie Bankomatbehebung, die Kunden von 1. bis 24. Dezember des vergangenen Jahres tätigten, mit drei Cent pro Buchung. Dies wirkte einerseits positiv

> „Dass wir nun gemeinsam die Millionen-Euro-Grenze erreicht haben, ist sensationell und ein starkes Signal des Zusammenhalts in der Steiermark.“
>
> MARTIN SCHALLER
> RLB-GENERALDIREKTOR

auf das Weihnachtsgeschäft im heimischen Handel und dotiert andererseits nun den WIR hilft-Sozialfonds. Das erfreuliche Ergebnis: 200.000 Euro, die die Gesamtsumme auf aktuell über eine Million Euro anwachsen ließ. Die Gelder werden 2026 gezielt über die Caritas-Beratungsstellen zur Existenzsicherung in allen Regionen der Steiermark eingesetzt.

Die soziale Situation in der Steiermark ist unverändert angespannt, so Caritasdirektorin Nora Tödtling-Musenbichler: „Die Lebenshaltungskosten bleiben weiterhin hoch. Gerade Menschen mit geringen Pensionen oder niedrigem Einkommen, Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende spüren

Neuroth erhält Zertifikat von Leitbetriebe Austria

Neuroth, Österreichs führender Hörakustik-Spezialist und einer der traditionsreichsten Gesundheitstechnologieanbieter des Landes, wurde von Leitbetriebe Austria erneut als Leitbetrieb zertifiziert.

Mit medizinischer Expertise, hoher Servicequalität und Innovationskraft setzt Neuroth Maßstäbe in der Hörakustik – und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in ganz Österreich“, erklärt Monica Rintersbacher, Geschäftsführerin Leitbetriebe Austria. Neuroth betreibt österreichweit ein dichtes Netz an Fachinstituten und in Lebring eine eigene Produktionsstätte, in denen modernste Hörlösungen individuell gefertigt werden. Durch kontinuierliche Investitionen in neue Technologien, Services und Präzisionshandwerk ist das Unternehmen, das 1907 in Wien gegründet wurde, zum führenden Anbieter in den Bereichen Hörgeräte und Gehörschutz geworden und auch international in insgesamt acht Ländern erfolgreich. Dabei stehen höchste medizinische Standards und individuelle Betreuung im Mittelpunkt.

„Die Auszeichnung als Leitbetrieb ist eine wertvolle Bestätigung unseres täglichen Anspruchs, Menschen mit Verlässlichkeit, Empathie und modernster Technologie zu besserem Hören zu verhelfen“, betont Lukas Schinko, CEO der Neuroth-Gruppe. FIRMENMITTEILUNG



Lukas Schinko und Monica Rintersbacher bei der Verleihung.



Die Freude über die hohe Dotierung des WIR hilft-Sozialfonds ist bei allen Beteiligten groß.

[© RLB STEIERMARK]

den finanziellen Druck. Sie sind dringend auf Hilfe angewiesen, um ausreichend Lebensmittel zur Verfügung zu haben und ihre Wohnungen angemessen heizen zu können." Zur schwierigen Situation trage auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt bei. Einerseits steige die Zahl derer, die trotz Arbeit nicht genug zum Leben haben. Zum anderen bringen Kündigungen und Betriebsschließungen Menschen in Engpässe, die bis dahin gut ausgekommen seien. „Nach dem jüngst veröffentlichten Armutsbericht liegt die Zahl der armutsgefährdeten Menschen in der Steiermark bei rund 13 Prozent. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung und der angekündigten Änderungen im Sozialunterstützungsgesetz müssen wir damit rechnen, dass diese Zahl steigen und Hilfe dringender nötig wird", betont die Caritasdirektorin.

„Wir sind dankbar über die Eigenleistung von Raiffeisen Steiermark in der Vorweihnachtszeit: Mit diesen drei Cent für jede Transaktion erhält der Fonds eine Verstärkung, mit der wir als Caritas vielen Menschen helfen können", so Tödtling-Musenbichler.

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Schalk Nutztiere

Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsenfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der„Einstellwert" wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie" zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert".
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert" und „Einstellwert" wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 3 vom 15. Jänner 2026, Jg. 58 E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

16. Jänner bis 15. Februar

Zuchtrinder	
5.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
20.1.	Greinbach, 11 Uhr
27.1.	Traboch, 11 Uhr
3.2.	Greinbach, 11 Uhr
10.2.	Traboch, 11 Uhr

Zuchtrindermarkt Traboch 8.1.

Fleckvieh	Auftr.	verk.	Ø-Preis
Zuchtkälber	22	19	624
Jungkalbinnen	28	27	1.251
Kalbin trächtig	21	21	2.616
Jungkühe	50	44	2.917
Braunvieh			
Jungkalbinnen	3	3	900
Kühe	1	1	2.680
Holstein			
Kühe	10	8	2.863

Zinsen für Kredite

AIK ab Genehmigungsjahr 2026

Euribor-Bruttozinssatz (gültig von 1.1.2026 bis 30.6.2026): **3,62%**

max. anwendbarer Bruttozinssatz: **4,50%**

Zinsenzuschuss 50%	1,81%
Nettozinssatz für Kreditnehmer	1,81%

Energiepreise

	12.1.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-$ je bbl	63,23	+3,25
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,390	±0,00

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
https://stmk.lko.at/

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Leichtes Licht am Milchmarkt

Der durchschnittliche Milchpreis in der Steiermark hat sich im Jänner deutlich abgesenkt. Ursache ist ein Überangebot an Anlieferungsmilch, auch in Österreich und der EU.

Ob das nachhaltig ist beziehungsweise ob es Ähnliches in anderen Exportnationen zu beobachten gibt, erläutern Milchexpertin DI Gertrude Freudenberger und Marktexperte DI Robert Schöttel:

Freudenberger: Der durchschnittliche Erzeugermilchpreis für gentechnikfreie Qualitätsmilch hat sich mit Jänner um 3,5 Cent netto gegenüber Dezember reduziert. Im Durchschnitt werden von den Verarbeitungsbetrieben 48,20 Cent netto ausbezahlt. Zurückzuführen ist das auf das Rohmilch-Überangebot, welches seit Sommer 2025 besteht. Österreichs Betriebe haben im November laut AMA um 7,3% mehr Milch angeliefert als im Vorjahr. Deutliche Mehrmengen werden auch in den großen Milcherzeugerländer in Europa verzeichnet.

Schöttel: Die EU steht von Jahresbeginn bis Oktober bei schaltjahrangepassten +1,3%, und hat im rollierenden Jahr (Nov24/Okt25 ggü. Okt24/Sept25) in einem Monat um 602.000 t zugelegt. Neuseeland steht bei +2,3%, Australien bei –2,3% und die USA bei +2,1%. Eine Vorschau auf 2026 vom US-Landwirtschaftsministerium zeigt eine veranschlagte Zunahme der globalen Milchproduktion um +0,7%, und die EU soll bereits um –0,5% abnehmen. Das Überangebot wird uns also aus Preissicht bis an die Jahresmitte hin beschäftigen.

Fährt der Bio- und Heumilchbereich da mit oder können sich diese Bereiche besser behaupten?

Freudenberger: Bio-Milch und das Spezialmilchsegment Heumilch sind derzeit noch stabil. Für Heumilch werden rund 52,0 Cent netto gezahlt. Für Bio-Milch werden je nach Vermarktungsprogramm zwischen 56,50 und 66,0 Cent netto ausbezahlt. Der Biomarkt zeigt sich also noch sehr robust. Die Bio-Milch-Anlieferung hat im zweiten Halbjahr 2025 zwar zugelegt, dennoch ist das Bio-Milchaufkommen in Europa leicht rückläufig. Das stützt vorerst den Preis. Fraglich ist aber, ob eine zu hohe Preisschere hin zu Bio gesund ist, damit hatten wir auch in den letzten Jahren zu kämpfen.

Schöttel: Glücklicherweise reagieren die internationalen Milchpreis-Kennzahlen bereits wieder etwas positiver und drehen teils wieder nach oben. Die deutsche Leitbörse in Kempten hat sich offensichtlich bei Käse und Markenbutter erfangen und machte im neuen Jahr etwas Boden gut: Butter und Käse scheinen nach oben zu gehen, während Pulver weiter schwach tendiert. Auch die internationale Auktion "Global Dairy Trade" vom 6. Jänner schloss im Schnitt nach acht negativen Auktionen wieder um 6,3% fester.

Da Österreich ein Nachläufer-Markt ist, ist gut möglich, dass es sich die negative Übertreibungsphase aus Erzeugerpreis-Sicht erspart.

Wie sehen die Prognosen für das bevorstehende Jahr aus?

Freudenberger: Die expansiven Tendenzen halten vorerst in Österreich und Europa an. Die Futtervorräte sind in guter Qualität und ausreichend vorhanden, auch die Kraftfutterpreise sprechen für eine anhaltende gute Milchproduktion. Mit einer spürbaren Entspannung beim Milchaufkommen und somit bei den Erzeugerpreisen wird erst zu rechnen sein, wenn der saisonale Höhepunkt vom Milchaufkommen im Juni wieder überschritten wird.

Schöttel: Die langfristigen Prognosen für den Milchmarkt sind positiv, aber das Wachstum verlangsamt sich. Die Nachfrage in anderen Erdteilen steigt, vor allem nach Käse. Da die österreichische Milchwirtschaft vor allem auf Käseproduktion setzt, optimiert sie damit auch die Wertschöpfung für die heimischen Milcherzeuger.

SCHWEINEMARKT: Überhänge und hohe Schlachtgewichte belasten

Erzeugerpreise Stmk

1. bis 7. Jänner
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,81	– 0,02
E	1,71	– 0,03
U	1,56	– 0,10
Ø S-P	**1,78**	**– 0,02**
Zuchten	0,85	+0,01

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK **Wo.01**		Vorw.
EU	156,64	– 2,38
Österreich	180,58	+2,12
Deutschland	–	–
Niederlande	–	–
Dänemark	141,11	– 20,89

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 8. – 14.1.	1,39	– 0,15
Zuchtsauen, 8. – 14.1.	0,72	– 0,10
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 12. – 18.1.	69,30	– 5,00

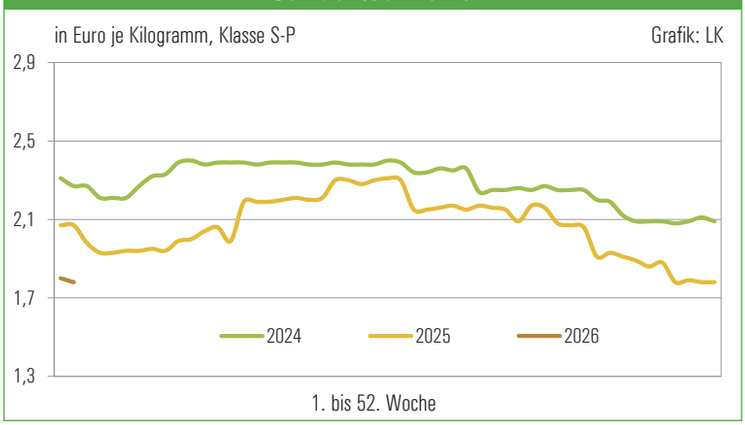
Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 12.12.	–	–
Dt.VEZG Schweinepreis 8.–14.1.	1,45	– 0,15
VEZG Ferkelpreis, Stk., 12.–18.1.	35,00	– 5,00
Schweine E, Bayern, Wo.1 Ø	1,65	±0,00

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Schlachtschweine



Angeführt von Dänemark und Frankreich mussten viele Länder ihre Notierungen reduzieren. Durch den Feiertagsstau wuchsen die Schlachtgewichte übermäßig.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 3

Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	190 – 195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	210 – 215
Körnermais, interv.fähig	180 – 185
Sojabohne, Speisequal.	375 – 380

Apfellagerstand Steiermark

IP-Ware, in Tonnen, per 1. Jänner

2020/2021	76.322
2021/2022	77.427
2022/2023	95.442
2023/2024	74.441
2024/2025	45.180
2025/2026	86.324

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

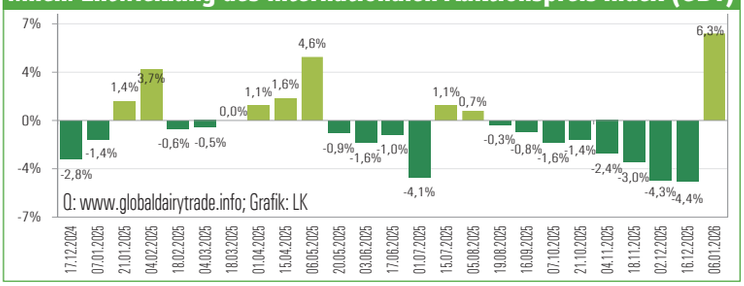
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dez.			1,24

Nutzrindermarkt Greinbach: Verhaltener Start ins neue Jahr

7. Jänner	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	28	75,61	7,80	+0,90
Stierkälber 81 bis 100 kg	66	92,38	7,69	+0,15
Stierkälber 101 bis 120 kg	80	110,55	7,65	– 0,31
Stierkälber 121 bis 140 kg	38	129,03	7,66	– 0,34
Stierkälber über 141 kg	28	165,29	6,47	– 0,10
Summe Stierkälber	**240**	**110,79**	**7,47**	**– 0,06**
Kuhkälber bis 80 kg	16	74,81	6,09	– 0,46
Kuhkälber 81 bis 100 kg	22	93,18	6,18	– 0,02
Kuhkälber 101 bis 120 kg	22	109,23	5,62	– 0,99
Kuhkälber 121 bis 140 kg	18	130,61	5,26	– 1,60
Kuhkälber über 141 kg	11	169,73	4,87	– 0,13
Summe Kuhkälber	**89**	**110,88**	**5,56**	**– 0,50**
Einsteller	3	294,00	3,83	– 1,35
Kühe nicht trächtig	28	805,07	3,16	+0,35
Kalbinnen über 12 Monate	1	535,00	3,38	+0,16

Milch: Entwicklung des internationalen Auktionspreis-Index (GDT)



Nutzrindermarkt Traboch: Im Schnitt weitgehend preisstabil

13. Jänner	Zwein.: Ø-Gew.	N.Pr.	Milchr.: Ø-Gew.	N.Pr.	Kreuzg.: Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 80 kg	73,76	7,61	68,08	1,95	71,36	7,63
Stierkälber 81-100 kg	90,58	7,41	93,57	2,84	91,05	7,76
Stierkälber 101-120 kg	109,92	7,19	107,43	3,08	109,47	7,49
Stierkälber 121-140 kg	129,51	7,17	126,50	5,92	126,00	7,21
Stierkälber über 141 kg	170,27	6,76	161,00	3,40	198,80	6,45
Summe Stierkälber	**112,04**	**7,17**	**93,30**	**2,99**	**104,94**	**7,38**
Kuhkälber bis 80 kg	64,67	4,50	–	–	70,29	5,60
Kuhkälber 81-100 kg	88,43	5,22	–	–	91,56	6,72
Kuhkälber 101-120 kg	110,00	5,21	–	–	108,55	6,95
Kuhkälber 121-140 kg	132,20	5,68	–	–	129,00	5,94
Kuhkälber über 141 kg	165,20	5,16	–	–	159,50	5,90
Summe Kuhkälber	**114,35**	**5,26**	–	–	**96,57**	**6,38**
Einsteller bis 12 M.	382,62	3,60	–	–	374,40	3,91
Kühe nicht trächtig	750,93	2,92	632,67	2,37	–	–
Kalbinnen bis 12 M.	328,67	4,26	–	–	320,30	4,57
Kalbinnen über 12 M.	598,00	3,51	712,00	2,88	365,00	4,19
Ochsen über 12 M.	384,00	3,90	–	–	–	–

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 28.12.	30,0	38,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dezember	30,8	35,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Jan., 9.1.	31,8	31,3
Internat. GDT-Auktions-preis-Index, 6.1.	+6,3%	– 4,4%

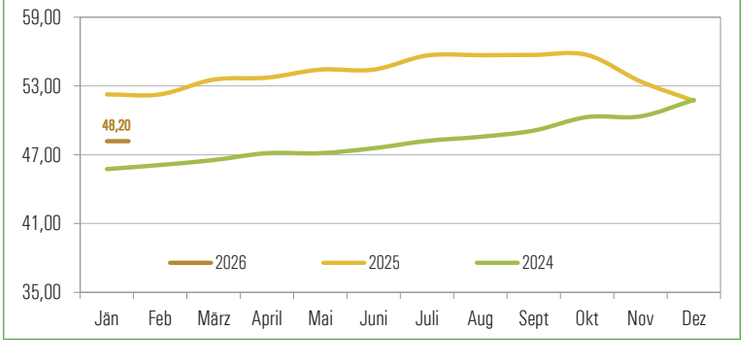
Erzeugerpreise Lebendrinder

5. bis 11.1., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	788,00	3,06	+0,25
Kalbinnen	447,00	3,61	+0,10
Einsteller	393,00	3,72	– 0,35
Stierkälber	105,00	7,24	– 0,04
Kuhkälber	105,50	5,73	– 0,38
Kälber ges.	105,25	6,89	– 0,15

Durchschnittliche Milchpreise Steiermark

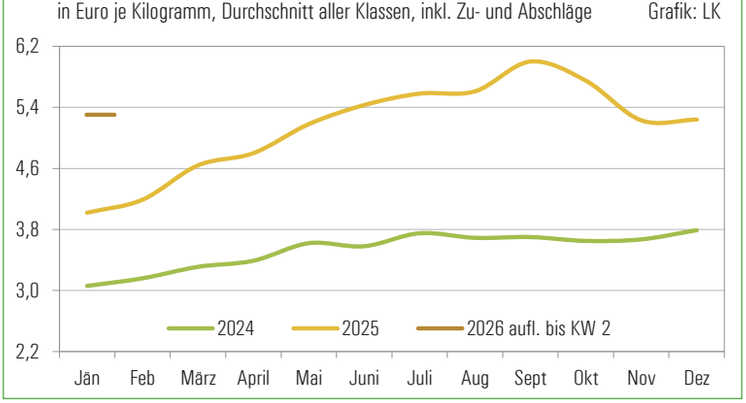
Basis: 150.000 kg; 4,2% F; 3,4% EW, GVO-freie Fütterung, S-Qualität, abzgl. div. Fixkosten, in Cent je kg; gewichtetes Preismittel — Grafik, Q: LK



SCHLACHTRINDERMARKT: Kein Jännerloch - Angebot überschaubar

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge — Grafik: LK



Der Marktverlauf ist bei männlichen wie weiblichen Schlachtrindern recht stabil, Angebot und Nachfrage halten sich gut die Waage. Die Bestände bleiben knapp.

Notierung Rind Steiermark

12. bis 18.1., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,04/7,08
Ochsen (300/460)	7,04/7,08
Kühe (300/420)	5,06/5,32
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	7,04
Schlachtkälber (88/110)	9,50
Infos unter: 0316/421877, 03572/44353	

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,49
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,39
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,69
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,50

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **17**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **45**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Jan. auflaufend bis KW 2** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	7,21	5,88	7,21
R	7,11	5,52	7,09
O	–	5,05	–
Summe E-P	**7,17**	**5,30**	**7,17**
Tendenz	+0,03	+0,06	+0,13

Diese Wirkstoffe laufen 2026 aus

Welche Pflanzenschutzmittel dürfen heuer zum letzten Mal oder nicht mehr verwendet werden? Die BauernZeitung hat bei RWA-Pflanzenschutzexperte Kurt Graf nachgefragt.

CLEMENS WIELTSCH

Im Jänner ist es höchste Zeit, die Betriebsmittel-Lagerstände am Hof zu überprüfen. Bei der Kontrolle des Pflanzenschutzmittellagers lohnt es sich, genauer hinzuschauen, um Restmengen auslaufender Wirkstoffe rechtzeitig zu verbrauchen oder gegebenenfalls zu entsorgen.

■ Laut Kurt Graf sind alle Produkte auf **Metribuzin**-Basis bereits reif für das örtliche Altstoffsammelzentrum. „Die Aufbrauchsfrist war der 24.11.2025, somit steht dieser Wirkstoff heuer nicht mehr zur Verfügung“, so Graf. Betroffen sind etwa die bewährten Produkte Artist in Sojabohne und Sencor bzw. Mistral in Kartoffeln.

■ Selbiges gilt für die Rapsherbizide **Butisan** Top/Rapsan Turbo und Butisan Kombi. Diese sind im Herbst ohne Aufbrauchfrist ausgelaufen.

■ Heuer zum letzten Mal verwendet werden darf der Wirkstoff **Flufenacet**. Graf: „Das Produkt Cadou SC hatte seine Abverkaufsfrist bereits im Dezember 2025, alle anderen Flufenacet-Produkte haben diese am 10.6.2026, mit einer Aufbrauchsfrist bis 10.12.2026.“ Die Produktverfügbarkeit für diese sei aber seitens der Vorlieferanten eher als begrenzt einzustufen. Betroffen sind hier etwa das Maisherbizid Aspect Pro und die Getreideherbizide Battle Delta, Cadou SC, Pontos, Sunfire und andere. An Alternativen stehen laut Graf die Wirkstoffe Pinoxaden und Beflubutamid zur Verfügung. Für die Saison 2027 kommen wohl Bixlozone und Cinmethylin hinzu.



Bestand rechtzeitig überprüfen

■ Derzeit noch offen ist die weitere Entwicklung bei den Insektiziden auf Basis **Lambda-Cyhalothrin**. Laut dem Pflanzenschutz-Fachmann soll der Wirkstoff seine Indikationen für die Freilandanwendung verlieren. „Entscheidung und mögliche Termine sind aber noch offen“, ergänzt er. Eine letztmalige Verwendung in der diesjährigen Saison stehe im Raum. Betroffen wären zahlreiche Produkte, etwa das Insektizid Karate Zeon.

■ Vorerst Entwarnung kann Graf bei den Fungizid-Wirkstoffen **Fludioxonil** und **Cyprodinil** geben: „Hier haben sich die Entscheidungen wieder nach hinten verschoben, wahrscheinlich wird es zu Aufbrauchsfristen mit November 2027 kommen.“ Gegen Verwendung und Kauf 2026 spricht somit nichts.

Eine Liste aller heuer zugelassenen Pflanzenschutzmittel finden Sie demnächst in der BauernZeitung. Der Ausgabe 6 wird eine Sonderbeilage mit einer entsprechenden Liste beiliegen.

Daxur, Balaya und Revytrex – leistungsstarke Getreidefungizide von BASF

Revytrex® kombiniert den innovativen Wirkstoff Revysol® (Mefentrifluconazol) aus der Azolklasse mit Xemium® (Fluxapyroxad) aus der Gruppe der SDHI-Fungizide. Die Formulierung kontrolliert zuverlässig alle wichtigen pilzlichen Schaderreger in Getreide. Revytrex® überzeugt durch eine starke kurative Wirkung, eine schnelle Wirkstoffaufnahme und eine hohe Regen- und UV-Stabilität.

In Gerste, Roggen, Triticale und Weizen erzielte es in zahlreichen österreichischen Versuchen hervorragende Erträge. Durch den konsequenten Azolwechsel leistet Revytrex® zudem einen wichtigen Beitrag zum Resistenzmanagement und gilt in Gerste und Weizen als Fungizid erster Wahl.

Daxur vereint Revysol® mit Kresoxim-methyl aus der Gruppe der Strobilurine. Das Produkt ist in Weizen, Dinkel, Gerste, Roggen und Triticale mit 1,0 l/ha zugelassen. Die verträgliche SC-Formulierung bildet stabile Wirkstoffdepots an der Wachsschicht, die den Wirkstoff über lange Zeit gleichmäßig freisetzen. Daxur eignet sich für frühe Anwendungen in Gerste und Weizen und bekämpft zuverlässig Halmbruch, Septoria, Netzflecken und Rostkrankheiten. Es bietet langanhaltenden Schutz, physiologische Vorteile und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.



Diese Getreidefungizide von BASF bieten optimalen Schutz.

Balaya® kombiniert Revysol® mit F 500® (Pyraclostrobin) aus den Wirkstoffklassen der QoI- und DMI-Fungizide. F 500® hemmt Sporenkeimung, Mycelwachstum und Sporulation effektiv.

Balaya® bietet ein breites Wirkungsspektrum gegen die wichtigsten Getreidekrankheiten in Weizen, Gerste, Roggen und Triticale. Neben der starken fungiziden Leistung vereint es die physiologischen Vorteile von F 500® – verbesserte Stickstoffaufnahme, optimierte Wasserversorgung, mehr Feinwurzeln und höhere Ertragsstabilität.

Revysol® ist ein zentraler Baustein für effektives Resistenzmanagement mit hervorragender Pflanzenverträglichkeit und einem günstigen regulatorischen Profil. Einzigartiger Krankheitsschutz, gute Wirtschaftlichkeit und hohe Praxistauglichkeit sowie viele zufriedene Anwender sprechen für diese Produktlinie.

Das Beste: Werden fünf Liter Daxur, Revytrex oder Balaya gekauft, gibt es eine Flasche Seclira® Fly Bait gratis dazu.

Pfl.Reg.Nr.: Daxur 4454-0; Revytrex 4217-0; Balaya: 4178-0.

www.agrar.basf.at

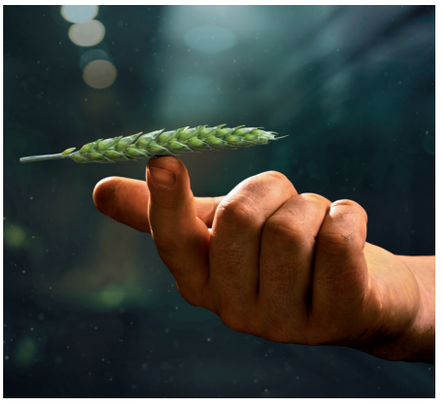
FIRMENMITTEILUNG



Kaufen Sie 5 Liter Daxur®, Revytrex® oder Balaya®, schicken Sie die Rechnung an **aktion@basf.com** und erhalten Sie **1 Flasche Seclira® Fly Bait GRATIS!**

Gütig im Zeitraum von 01.01.2026 bis 31.05.2026 / nur beim Kauf bei einem österreichischen Händler oder Lagerhaus / je 5 Liter Daxur®, Revytrex® oder Balaya® = 1 Flasche Seclira® Fly Bait gratis / solange der Vorrat reicht. *Näheres zu den Aktionsbedingungen finden Sie unter* ***www.agrar.basf.at/de/Aktionen***







Balaya®

Der Start für gesundes Getreide

- Ein Produkt für alle Getreidearten für eine simple und flexible Anwendung
- Umfassender Schutz vor allen relevanten Krankheiten, um Ihre Erträge zu sichern
- Zuverlässige Wirkung auch bei un beständiger Witterung durch die Kombination von Revysol® und F500®
- Sehr gute physiologische Wirkung verbesserte Vitalität und Ethylenreduktion

Daxur®

Hält die Balance zwischen leiwander Leistung und leiwandem Preis

- Umfassender Schutz: Profi gegen Halmbruch, Septoria und Rostarten
- Kostengünstige Lösung: Beste Wirkung zu einem fairen Preis
- Langfristiger Schutz: Depot-Effekt für langanhaltenden Schutz und physiologische Vorteile
- Optimaler Mischpartner für Prodax®

Revytrex®

Revylutionär sicher, revylutionär einfach, revylutionär unabhängig

- Außergewöhnlich starke Wirkung
- Witterungsunabhängigkeit durch schnelle Regenfestigkeit und hervor-ragende Wirkung bei hoher Strahlungsintensität
- Das erste Isopropanol-Azol Revysol® wird mit dem bewährten Carboxamid Xemium® kombiniert
- Bekämpft auch Resistente Septoria Stämme

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: Balaya®: 4178-0;
Daxur®: 4454-0; Revytrex®: 4217-0
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF
We create chemistry

Knapp 130 Kilogramm Mehrleistung

Auch im Prüfjahr 2025 können sich die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung wieder sehen lassen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Kennzahlen.

Nachdem 2024 erstmals die Durchschnittsmilchleistung von 8.000 Kilogramm (kg) pro Kuh und Jahr geknackt wurde, zeigt die Leistungskurve auch 2025 weiter nach oben. Das geht aus den Zahlen der österreichischen Milchleistungsprüfung hervor, welche auf den Datenerhebungen der acht Landeskontrollverbände basieren.

Im Prüfjahr 2025 standen laut Rinderzucht Austria österreichweit 82 Prozent aller Milchkühe unter Leistungs- und Qualitätskontrolle. „Damit stieg der Anteil der geprüften Kühe um 1,3 Prozentpunkte“, teilt man mit. In Summe wurden 438.000 Kontrollkühe in 17.000 Kontrollbetrieben zwischen acht und elf Mal im Jahr von regionalen Leistungsprüfern geprüft.

Der im Vorjahr gestiegenen Kontrolldichte steht ein nach wie vor spürbarer Strukturwandel in der Milchproduktion gegenüber. Die Zahl der teilnehmenden Kontrollbetriebe sank erneut um 420 Betriebe oder rund 2,5 Prozent, die Anzahl der kontrollierten Kühe stieg indes um 2.400 Stück. Die durchschnittliche Herdengröße der Kontrollbetriebe stieg leicht auf knapp 26 Kühe pro Betrieb. Die größten Bestände fanden sich wieder einmal im Burgenland mit 46,2 Tieren, während Tirol mit 13,7 Tieren weiterhin die kleinsten Strukturen aufweist. In absoluten Zahlen bleibt Oberösterreich mit 133.000 Kühen das stärkste Milchviehbundesland, Tirol weist die meisten Betriebe mit insgesamt 4.200 Höfen unter Leistungskontrolle auf. Hinsichtlich Rasseverteilung gab es laut Rinderzucht Austria wenig Verschiebungen. Fleckvieh stellt weiterhin gut drei Viertel der Kontrollkühe, gefolgt von Holstein mit knapp zwölf Prozent und Brown Swiss mit etwa acht Prozent. Die übrigen gut vier Prozent entfielen auf die Rassen Pinzgauer, Grauvieh, Jersey und Original Braunvieh.



438.000 Kontrollkühe wurden im Vorjahr bis zu elf Mal überprüft.

FOTO: DANIELA KÖPPL

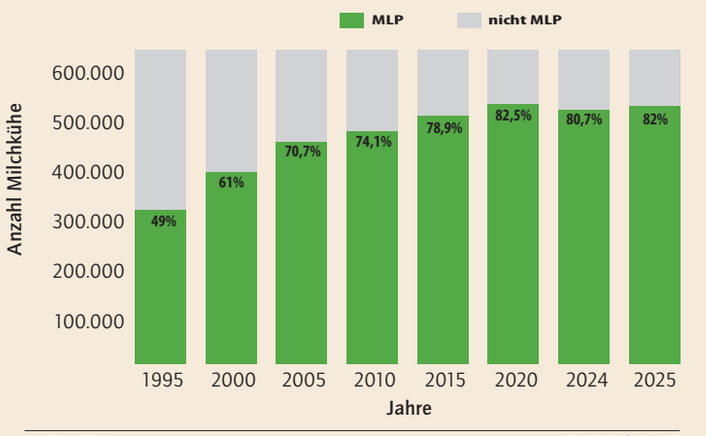
Höchste Steigerung in NÖ und Kärnten

Traditionell variieren Durchschnittsleistungen und Kontrolldichte je nach Bundesländern. Die höchsten Kontrollanteile verzeichneten 2025 erneut Tirol und Vorarlberg, gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark. Die ermittelte Jahresleistung aller Kontrollkühe, die im Untersuchungszeitraum einen Vollabschluss, also die 305-Tage-Standardlaktation erreichten, stieg heuer um 128 kg Milch und liegt aktuell bei 8.188 kg Milch mit 4,13 Prozent Fett und 3,43 Prozent Eiweiß. In mehreren Bundesländern konnten die durchschnittlichen Milchmengen deutlich gesteigert werden. Die stärksten Zuwächse gab es in den Bundesländern Kärnten und Niederösterreich mit einem Plus von 216 kg im Süden und 201 kg im Osten. Die höchsten Durchschnittsleistungen erzielten erneut die Milchviehherden im Burgenland. Sie erreichten im Mittel 9.462 kg pro Kuh und Jahr.

Die Datenauswertung lässt die Rinderzucht Austria alljährlich von ihrer Tochterfirma ZuchtData durchführen. Dem Dachverband der Rinderzüchter zufolge sei die Bedeutung der Datenerhebung für die Zuchtwertschätzung „unerlässlich“. Nur mit qualitativ erhobenen Leistungsdaten sei man in der Lage, Zuchttiere gezielt nach ihrer genetischen Leistungsveranlagung auszuwählen.

Entwicklung der Kontrolldichte

Anteil der Milchkühe unter Leistungskontrolle(MLP) am Gesamtbestand



BAUERNZEITUNG QUELLE: RZA/KALCHER

RNA-Interferenz als neue Hoffnung für den Pflanzenschutz

Ein Verfahren aus der Humanmedizin verspricht im Pflanzenbau hochspezifische Regulierung von Schädlingen und Krankheitserregern. Während in anderen Erdteilen bereits Produkte zugelassen wurden, laufen hierzulande erste Versuchsreihen.

CLEMENS WIELTSCH

Die Österreichischen Pflanzenschutztage sind alljährlich ein Garant für die Vermittlung neuester Erkenntnisse aus der Phytomedizin. Im November erregten Vorträge rund um das Thema RNA-Interferenz (RNAi) besondere Aufmerksamkeit.

Dabei handelt es sich um einen natürlichen, seit Langem bekanntem Mechanismus, der es mehrzelligen Organismen ermöglicht, fremde RNA – etwa von Viren – gezielt zu erkennen und abzubauen. „Dieser biologische Abwehrmechanismus kann genutzt werden, um Schädlinge und Krankheitserreger im Pflanzenbau hochspezifisch zu bekämpfen“, weiß Markus Freudhofmaier, der sich in der RWA mit dem Thema intensivst befasst.


FOTO: AGRARFOTO.COM

Im Vorjahr durchgeführte Versuche in Kartoffeln stimmen zuversichtlich.

So funktioniert es

Dabei werde doppelsträngige RNA eingesetzt, deren Basenabfolge einem lebenswichtigen Gen des Zielorganismus entspricht. „Wird der Mechanismus in der Zelle aktiviert, wird die RNA des Schädlings zerschnitten. Das dazugehörige Protein kann nicht mehr gebildet werden, was letztlich zum Absterben des Organismus führt“, erklärt er.

Noch gezielter spritzen?

Ein großer Vorteil der RNAi-Technologie liege in der hohen Selektivität. Durch die heute verfügbaren, umfangreichen genetischen Datenbanken können Genabschnitte identifiziert werden, die ausschließlich im Zielorganismus vorkommen. Dadurch lassen sich unbeabsichtigte Wirkungen auf Nützlinge, Bodenlebewesen oder die Kultur selbst weitgehend ausschließen. Freudhofmaier: „RNAi eröffnet damit völlig neue Möglichkeiten für einen umweltfreundlichen Pflanzenschutz mit minimalem Risiko für Nichtzielorganismen.“

> „RNA-Interferenz eröffnet völlig neue Möglichkeiten im Pflanzenschutz.“
> MARKUS FREUDHOFMAIER

In der Humanmedizin finde das Verfahren schon lange Verwendung. Durch moderne Herstellungsverfahren sei mittlerweile auch eine wirtschaftlich sinnvolle Anwendung im Pflanzenschutz möglich. Entsprechend intensiv wird an RNAi-basierten Pflanzenschutzmitteln geforscht. In den USA ist ein erstes Produkt bereits zugelassen. Davon sei man in der EU noch weit entfernt, hieß es auf der Tagung. Aber immerhin: Es gibt mittlerweile Versuche und Projekte in Österreich.

Zwei Forschungsprojekte in Österreich

Im Vorjahr wurden durch die RWA erstmals Freilandversuche mit RNAi-basierten Pflanzenschutzlösungen in Österreich organisiert. Dabei kam etwa ein Produkt gegen den Kartoffelkäfer zum Einsatz. „Die Ergebnisse waren sehr vielversprechend. Es zeigten sich sehr gute Wirkungsgrade bei gleichzeitig bester Pflanzenverträglichkeit“, berichtet Freudhofmaier.

Auch an der Ages wird zu RNAi geforscht, wie Katharina Wechselberger vom dortigen Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion schildert. Der Inhalt des Forschungsprojekts „ASPiRNA“ wird die Rübenbauern im Land freuen. Untersucht wird die Genaktivität des Rübenderbrüsslers. Konkret will man die für die Fortpflanzung wichtigen Zielgene des Schädlings identifizieren und anschließend mit dem neuen Verfahren stören. „Das Ziel besteht darin, einen neuen, selektiven Wirkstoff zu entwickeln, der den Rübenderbrüssler wirksam bekämpft und gleichzeitig die Biodiversität schont“, so Wechselberger. Für konkrete Ergebnisse müssen sich Praktiker vorerst noch etwas gedulden.



FORTBILDUNG

Fachtage zu Humusaufbau

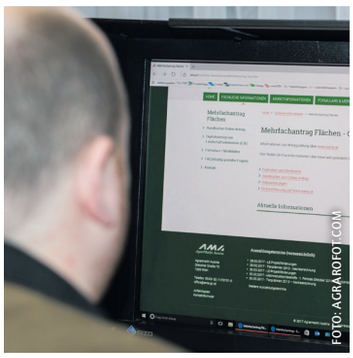
Erstmals tritt die Ökoregion gemeinsam mit dem Dachverband zum Schutz von Boden und Wasser als Veranstalter auf. Inhaltlich widmet man sich heuer dem agrarischen Dauerthema Humusaufbau, regenerativer Landwirtschaft und Agroforst sowie Fragen des Wassermanagements und der Rolle von Pflanzenkohle für klimafitte, wasserhaltende Böden. Rund zwei Dutzend nationale und internationale Experten werden referieren. Ergänzt wird das Programm durch eine Exkursion am 11. Februar zum Kompost- und Erdenwerk Sonnenerde GmbH in Riedlingsdorf. Nähere Informationen und Anmeldung unter:

humusplus.at

Hauptauszahlung: ÖPUL-Mitteilungen werden versendet

Mit heute (Donnerstag) startet die AMA mit der Versendung der Auszahlungsmitteilungen. Darauf ist nun zu achten.

Die Auszahlung der ÖPUL-Förderungen erfolgte am 18. Dezember. Nun wird der Versand der dazugehörigen Auszahlungsmitteilungen gestartet. In den Schreiben wird dargestellt, wie sich die Auszahlungsbeträge für die jeweiligen Maßnahmen zusammensetzen und über weitere Berechnungsergebnisse informiert. Die Auszahlung im Dezember stellt die Hauptberechnung für das Antragsjahr 2025 dar. Bei ÖPUL handelte es sich dabei um eine Zahlung in der Höhe von 75 Prozent des voraussichtlich zu gewährenden Gesamtbetrages, mit Ausnahme der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“, welche erst im Juni abgerechnet wird.



Die Briefe sind auch online abrufbar.

Die Restzahlung sowie die Berücksichtigung der gesamten für die Ökoregelungen zur Verfügung stehenden Mittel erfolgt dann ebenfalls im Juni.

Bei Betrieben, die bei „Mein Postkorb“ angemeldet sind, werden die Mitteilungen am 15. Jänner elektronisch versendet. Bei postalischem Versand wird es laut AMA einige Tage dauern, bis die Mitteilungen zugestellt sind. Alle Mitteilungen sind jedoch innerhalb weniger Tage nach dem 15. Jänner unter eama.at im Bereich „eArchiv“ einsehbar.

Vier Wochen Frist

Die erhaltenen Schreiben sollten Bauern aufmerksam durchlesen und prüfen. Ein begründeter Einspruch gegen das ÖPUL-Auszahlungsergebnis kann nach Erhalt der Mitteilung online unter eama.at über das Register „Eingaben“ erhoben werden und ist binnen vier Wochen durchzuführen.



Branchentreff der Geflügelhalter

Von 2. bis 4 Februar dreht sich in der Seifenfabrik in Graz alles um das Federvieh. Bei der zweiten Auflage des Internationalen Geflügelkongresses erfährt das Fachpublikum, was den Sektor bewegt.



Rund um das Programm blieb auch im Vorjahr Zeit für fachlichen Austausch.

Drei Tage lang avanciert Graz heuer wieder zum Hotspot für Geflügelfleisch- und Eierproduktion. Geflügellandwirte, Fachleute aus Praxis und Wissenschaft sowie Vertreter aus Handel, Politik und Wirtschaft treffen auf Einladung der Geflügelwirtschaft Österreich zusammen. Der Kongress bietet ein umfassendes Programm mit Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen, Praxisberichten und einem begleitenden Ausstellerbereich. „Ziel ist es, aktuelle Herausforderungen der Geflügelwirtschaft zu beleuchten, neue Perspektiven aufzuzeigen und den fachlichen Austausch innerhalb der Branche zu fördern“, teilen die Veranstalter mit.

Politik, Markt und Gesellschaft im Fokus

Der erste Kongresstag widmet sich den aktuellen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft. Themen wie Agrarpolitik, Handel und Preisentwicklung stehen am 2. Februar im Mittelpunkt. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, die steirische Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer, Petra Lehner von der Arbeiterkammer sowie Vertreter des Handels werden sich der Diskussion über die aktuellen Lebensmittelpreise und die unterschiedlichen Sichtweisen entlang der Wertschöpfungskette stellen.

Den Abschluss des Tages bildet ein Galaabend mit kulinarischen Highlights aus der Geflügelküche. Zudem werden zwei Persönlichkeiten geehrt, die die österreichische Geflügelbranche über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt haben.

Mast und Neueinstieg

Der zweite Kongresstag richtet sich vor allem an Betriebe im Mast- und Fleischbereich. Referiert wird etwa über Mindestlüftungssysteme mit Wärmetauschern in der Masthühnerhaltung oder neue Erkenntnisse zur Putenhaltung. Ein besonderes Augenmerk legen die Organisatoren dabei auf Neueinsteiger in die Mast und Interessierte. So wird Stefan Rath, Produktionsberater der Geflügelgenossenschaft, einen Vortrag samt praxisnaher Einblicke in den optimalen Einstieg in den Betriebszweig halten.

Auch das Dauerthema Vogelgrippe kommt nicht zu kurz. Welche Maßnahmen wurden seitens der Behörden und der Branchenvertretung seit den großen Ausbrüchen im Bezirk Amstetten im Herbst 2024 umgesetzt? Wie kann man die Tiere bestmöglich schützen und die Biosicherheit betriebsindividuell optimieren? Diese Fragen sowie die weltweiten Entwicklungen rund um die Impfung von Geflügel gegen die Vogelgrippe werden erörtert. „In China sind die Bestände schon durchgeimpft, man hat das Thema Vogelgrippe weitgehend im Griff“, teilt die Geflügelwirtschaft auf Nachfrage mit.

Neues zu Legehennen

Der dritte Kongresstag ist dem Legesektor gewidmet. Benjamin Holbein vom Züchtungsunternehmen Lohmann spricht über die verlängerte Nutzungsdauer von Legehennen und zeigt auf, wie Leistungen von bis zu 600 Eiern pro Henne möglich sein sollen. Auch über die Bekämpfung der Roten Vogelmilbe wird debattiert. Für Neueinsteiger in die Legehennenhaltung gibt Anton Koller, Geflügelreferent der LK Steiermark, praxisnahe Einblicke für einen erfolgreichen Betriebsstart. Weitere Themen rund um die Legehenne sind das gesunde Brustbein, die Bio-Legehennenfütterung und Mykotoxine.

Begleitend zum Hauptprogramm präsentieren Aussteller aus Zucht, Stallbau, Futtermittel, Versicherungen und weiteren Dienstleistungen ihre Produkte. Tickets für den Geflügelkongress sind auf der Website der Geflügelwirtschaft Österreich erhältlich.

GEFLÜGEL KONGRESS Graz '26
2. bis 4. FEBRUAR 2026
Seifenfabrik Graz
Angergasse 43 • 8010 Graz


Foto: Christian Jungwirth

- Referentinnen und Referenten aus Politik, Wirtschaft und der Geflügelbranche
- Exklusiver Galaabend mit kulinarischen Geflügelschmankerln
- Unterhaltungsprogramm von Eierverkostung bis hin zum Kabarett
...seien Sie dabei!
GEFLÜGEL WIRTSCHAFT Österreich
Hier geht's zu den Tickets... >>>

LASER STATT HACKE

Mit KI gegen Unkraut

Forscher des Leibniz-Instituts für Agrartechnik Potsdam (ATB) haben das Lasermodul JaetRobi entwickelt. Es steuert unterstützt durch KI und Bilddatenbank junges Unkraut automatisiert an und schädigt es im Wachstumszentrum. Zum Einsatz kommen blaue Diodenlaser, deren Licht von Pflanzengewebe besonders stark absorbiert wird. Ausgangspunkt für das Projekt war eine Herausforderung der Praxis: Die Firma Naiture wollte die Lebensdauer ihrer automatisierten Hackwerkzeuge erhöhen. Während ein Teil des Konsortiums die bestehende mechanische Lösung weiterentwickelte, erarbeitete das ATB mit der Technischen Universität Berlin eine neue Alternative.

AUSGEZEICHNET

E-Traktor mit Wechselbatterie

Das Modell „Onox“ der „raumideen GmbH & Co. KG“ wurde mit dem „Deutschen Nachhaltigkeitspreis“ ausgezeichnet. Der vollelektrische Traktor läuft mit Wechselbatterien. Die drei 48-V-Batteriemodule (je ≈ 30 kWh), die mit Strom aus PV-Anlagen gespeist werden können, sollen sich in weniger als fünf Minuten tauschen lassen, sodass unproduktive Standzeiten entfallen, und dienen zugleich als Ballast. Die Nennleistung des Traktors gibt das Unternehmen aus dem Allgäu mit 50 kW an, die maximale Leistung mit 80 kW. Gegenüber einem gleich starken Dieseltraktor soll Onox jährlich rund elf Tonnen CO_2 sowie Wartungs- und Kraftstoffkosten einsparen.



Die Kabinen-Version gibt es für mehr Schutz optional mit Filter der Kategorie 4.

FOTO: JOHN DEERE

Besondere Traktoren für besondere Kulturen

Kurz nach der Landtechnikleitmesse Agritechnica hat John Deere neue Schmalspurtraktoren offiziell vorgestellt. Lesen Sie hier, was die Maschinen können.

Aufbauend auf der 5ML-Serie soll die neue 5EN-Serie eine kompakte, agile und leistungsstarke Lösung für Spezialkulturen bieten. Sie umfasst die Modelle 5075EN, 5090EN und 5105EN. Der Radstand der Traktoren wird mit 1,95 bis 2,25 Metern, die Fahrzeugbreite mit 1,35 bis 1,7 Metern und die Höhe (inkl. Kabine) mit 2,31 bis 2,39 Metern angegeben.

Angetrieben werden die kompakten Traktoren für Weinberge, Obstplantagen und Gewächshäuser von 2,9-Liter- und 4,5-Liter-PowerTech-Motoren, die bis zu 106 PS liefern. Die 5075EN-Modelle (3-Zylinder) benötigen kein AdBlue (DEF), die größeren Modelle laut Hersteller nur drei Prozent (des Kraftstoffverbrauchs). Die PowrReverser-Getriebeoption ist in 12x12 (30,5 km/h) und 24x12 (38,5 km/h) verfügbar. Ein werkseitig montiertes Kriechganggetriebe soll Geschwindigkeiten ab 0,3 km/h ermöglichen.

Bis zu 2,4 Tonnen Heck-Hubkraft und 1,4 Tonnen Front-Hubkraft stehen zur Verfügung. Die elektronische Hubwerksregelung und die Bedienelemente am linken Kotflügel erleichtern das Ankuppeln und die Bedienung der Geräte.

Mehr Komfort und Präzision

Der 5075EN ist mit und ohne Kabine erhältlich. Die Kabine ist mit Panorama-Türen und -Scheiben, neuer rechtsseitiger Konsole und serienmäßiger Klimaanlage ausgestattet. Optional sorgt eine Kabinenfilterung der Kategorie 4 für entsprechenden Schutz.

Alle 5EN-Modelle sind laut Hersteller JDLink-fähig und kompatibel mit AutoTrac Universal 300 für präzise Spurführung (auch in der Version ohne Kabine). „Das G5-Display ermöglicht den Fernzugriff auf die Anzeige, die Einsatzplanung und die Flottenoptimierung und bringt damit erweiterte Datenfunktionen auf diese Kompakttraktoren-Serie. Robuste Metallkotflügel, Tankabschirmung und optionaler Unterbodenschutz sorgen für Langlebigkeit der Maschinen, die Wartung ist dank freiem Motorzugang und 500-Stunden-Intervall einfach“, so die Produktmanager.

Austro Diesel mit neuer Führung

Wie der Generalimporteur und Partner von Massey Ferguson mitteilt, ist mit 1. Jänner die Geschäftsführung um Johannes Schneider und Manuel Schindele erweitert worden.

Johann Gram, der Austro Diesel mit mehr als drei Jahrzehnten an der Unternehmensspitze geprägt und in elf Märkten Europas positioniert hat, wechselt laut Pressemeldung in den Ruhestand, bleibt dem heimischen Landtechnik-Unternehmen aber weiterhin als geschäftsführender Gesellschafter und Berater erhalten.

Fokus auf Kunden und MF

Johannes Schneider (Jahrgang 1989) gilt als ausgewiesener Landtechnikexperte und kennt Austro Diesel wie kaum ein anderer: Seit 2010 im Unternehmen, startete er in der Disposition, wechselte bald ins Produktmanagement und übernahm 2018 dessen Leitung.

Manuel Schindele (Jahrgang 1985) war unter anderem Vertriebsleiter bei Prefa Aluminiumprodukte und beim SK Rapid Wien sowie geschäftsführender Gesellschafter der Firma Pharma Glas, bevor er im Oktober 2025 zu Austro Diesel wechselte.

Beide operativen Geschäftsführer sind in der Landwirtschaft verwurzelt: Schneider wuchs auf einem burgenländischen Weinbaubetrieb auf, Schindele betreibt im niederösterreichischen Dunkelsteinerwald eine kleine Landwirtschaft. Schneider und Schindele wollen Austro Diesel strategisch optimal aufstellen. „Wir möchten uns vom angebotsorientierten Importeur zum vertriebsgeführten Dienstleister entwickeln“, betont Schindele. „Kundennähe ist keine Floskel, sondern ein zentraler Erfolgsfaktor. Wir möchten als greifbarer, verlässlicher Partner wahrgenommen werden – für Händler, Landwirte und den Hersteller Agco gleichermaßen.“ Schneider sieht die Stärke des Unternehmens vor allem in der Spezialisierung auf eine Marke: „Unsere Konzentration auf die Marke Massey Ferguson ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Nur wer sich fokussiert, kann bei immer komplexeren Maschinen die nötige Tiefe in Beratung und Service bieten. Wir sind und bleiben die MF-Profis in unseren Märkten.“



FOTO: AUSTRO DIESEL

Geschäftsführender Gesellschafter Johann Gram (M.) mit den beiden neuen Geschäftsführern Johannes Schneider (l.) und Manuel Schindele (r.)

Beide eint der Anspruch, „Bewährtes zu bewahren und zugleich neue Wege zu gehen – mit Respekt vor der Leistung von Johann Gram und dem Blick nach vorn“. Als Ziel wird angegeben, Massey Ferguson langfristig unter die Top-4-Traktormarken in Österreich zu bringen und gleichzeitig die Marktposition in Osteuropa weiter auszubauen.

Claas hat neuen Vertriebs- und Servicepartner

Mit Wirkung zum 1. März bündeln Claas und „Unser Lagerhaus“ Warenhandelsgesellschaft (WHG) ihre Aktivitäten in Kärnten und Tirol. Claas-Vertrieb und -Service werden unmittelbar in Schlitters und Treibach verfügbar sein. Weitere Stützpunkte sollen folgen, sodass zukünftig an allen 14 WHG-Standorten das Portfolio in vollem Umfang erhältlich sein wird. Das hat Claas vergangene Woche bekannt gegeben.

Achim Hoffmann, Vizepräsident Claas Central Europe, zu dem Deal: „ Diese Partnerschaft sichert Landwirten in der Region eine vollständige Gebietsabdeckung, einen erstklassigen Service und Zugang zu unseren innovativen Produkten inklusive modernster digitaler Lösungen.“ Bauern sollen künftig Traktoren mit einer Leistung von 75 bis 653 PS sowie ein umfangreiches Sortiment an Grünlandtechnik mit Arbeitsbreiten von 2,20 bis 15,10 Metern zur Verfügung stehen. Ergänzt wird das Angebot durch selbstfahrende Feldhäcksler, Mähdrescher, Pressen und Ladetechnik „Made in Europe“.

Erst kürzlich haben die Raiffeisen Landesbank Kärnten und die 16 Kärntner Lagerhäuser die Anteilsmehrheit an WHG für rund 20 Mio. Euro erworben. Die Unser Lagerhaus Warenhandelsgesellschaft ist mit 66 Standorten in Kärnten, Tirol, Italien und Slowenien und 1.130 Mitarbeitern in den Bereichen Agrar, Technik, Baustoffe, Haus und Garten sowie Energie tätig. Die Technik-Sparte umfasst 14 Standorte in beiden Bundesländern.

Das 1913 gegründete Familien- und Landtechnikunternehmen Claas erzielte zuletzt einen Jahresumsatz von 4,9 Mrd. Euro und einen Überschuss von 230,3 Mio. Euro.



FOTO: CLAAS

Traktoren von 75 bis 653 PS werden zukünftig verfügbar sein.

KONGRESS

Biomasse-Treff in Graz startet nächste Woche

Auf der Mitteleuropäischen Biomassekonferenz werden von 21. bis 23. Jänner mehr als 1.400 Besucher erwartet. Erstmals wird neben einer Fülle internationaler Fachbeiträge in 29 Parallelsessions, drei Exkursionen und Workshops ein durchgehender Praxis-Schwerpunkt organisiert. Für Landwirte mit LFBIS-Nummer werden vergünstigte Preise für das Vortragsprogramm angeboten. Bei der Anmeldungsseite ist dazu der Gutscheincode „Praxis“ in das vorgesehene Feld zu schreiben, die Betriebsnummer bei „Anmerkungen“ einzugeben und der Button „Einlösen“ zu drücken.

cebc.at

Welcher E-Traktor passt zu meinem Betrieb?

Das deutsche Technologie- und Förderzentrum (TFZ) hat am Markt verfügbare elektrifizierte Landmaschinen in einer Liste zusammengestellt.

In der Liste sind neben E-Traktoren etwa auch elektrifizierte Hoflader, Teleskoplader oder Futtermischwagen aufgeführt. „Der große Vorteil ist, dass sich jeder genau das herausfiltern kann, wonach er sucht“, erklärt Josef Witzelsperger, Landwirt und wissenschaftlicher Mitarbeiter am TFZ.

Die Rechercheergebnisse richten sich an Land- und Forstwirte, die sich einen grundlegenden Überblick über verfügbare Maschinen verschaffen möchten. Neben den technischen Details wurden auch Links zu den Internetseiten der Hersteller und zu herstellerunabhängigen Berichten aufgenommen. Die Liste wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert und gibt aktuell den Stand von Dezember 2025 wieder.



Immer mehr Maschinen mit E-Antrieben werden angeboten.

E-Maschinen
Hier finden Sie die Liste zur Nachlese

Wie viel asiatische Landtechnik darf es sein?

Auf der Landtechnik-Leitmesse Agritechnica waren 2025 asiatische Akteure gut vertreten. Eine Online-Befragung des Beratungsunternehmens MHP unter 500 deutschen Landwirten zeigt nun, dass 80,7 Prozent einen Kauf von Maschinen asiatischer Hersteller nicht ausschließen. Mehr als 53 Prozent kennen bereits bäuerliche Betriebe im direkten Umfeld, die solche Maschinen einsetzen. Ein Preisvorteil von lediglich zehn bis 19 Prozent würde bereits 26,6 Prozent der Befragten zu einem möglichen Markenwechsel bewegen, bei 20 bis 29 Prozent steigt dieser Anteil sogar auf knapp 60 Prozent.

„Die Daten zeigen: Kundenloyalität ist kein Selbstläufer mehr“, so Federico Magno, Group CEO bei MHP. Zudem soll die Befragung verdeutlichen, dass asiatische Anbieter nicht mehr nur über den Preis punkten: Software, Automatisierungslösungen und technologische Kompetenz werden zunehmend als Argumente für einen Wechsel genannt. Zugleich bestehen weiterhin Vorbehalte: 43,6 Prozent äußern Qualitätsbedenken, 41,8 Prozent erkennen Defizite im Vor-Ort-Service und 38,2 Prozent befürchten eine unzureichende Ersatzteilversorgung.

Langfristig rechnen deutsche Landwirte jedoch mit einer deutlichen Marktverschiebung. 68,2 Prozent erwarten, dass asiatische Hersteller in den kommenden zehn Jahren zu zentralen Wettbewerbern aufsteigen, knapp 20 Prozent prognostizieren sogar eine Führungsrolle.

Neuer Hackstriegel

Einböck erweitert mit dem Aerostar-Evo sein Portfolio der indirekt gefederten Striegel. Angeboten wird er in Arbeitsbreiten von drei bis 15 Metern. „Der neue Ackerstriegel wurde sowohl für ökologische als auch für konventionelle Fusion-Farming-Betriebe, die Wert auf mechanische Unkrautregulierung legen, konzipiert“, erklärt Leo Einböck. Gedacht ist er für Ackerkulturen wie Getreide, Mais, Soja oder Rüben und Sonnenblumen.



Der indirekt gefederte Aerostar-Evo

Der Aerostar-Evo ist laut Hersteller der „wirtschaftlichste indirekt gefederte Hackstriegel am Markt“. Der Strichabstand beträgt 3,125 Zentimeter. Jeder Zinke (Durchmesser: 7 mm, Länge: 500 mm) kann hydraulisch mit einem Anpressdruck von Zinken-Eigengewicht bis zu 4,5 Kilogramm beaufschlagt werden, wodurch der Striegel an unterschiedliche Bodenbedingungen und Kulturen entsprechend angepasst werden kann. Der Rahmenaufbau basiert auf den Einböck-Striegelmodellen Classic und Exact mit 1,5-Meter-Striegelfeldern und mit Scherklappung ab dem Modell mit neun Metern. „Die bewährten Einböck-Rahmen sorgen dafür, dass der Aerostar-Evo mit zwölf Metern Arbeitsbreite bereits ab 100 PS gefahren werden kann“, betont Michael Einböck.



Nach Applikationskarten kann die Maschineneinstellung erfolgen.

Variable Bodenbearbeitung

Neue Forschungsergebnisse sollen belegen, dass die Anpassung der Bodenbearbeitungsintensität den Kraftstoffverbrauch (über 5 Liter pro Hektar) senken und die Feldeffizienz steigern kann. Schwerere Böden würden eine höhere Bodenbearbeitungsintensität erfordern, um das volle Ertragspotenzial zu erreichen, während leichtere bei mittlerer Intensität gute Erträge erzielten. Eine geringere Bodenbearbeitungsintensität trage, wo angebracht, zudem zur Erhaltung der Bodenstruktur und der langfristigen Produktivität bei.

Durchgeführt wurde der Versuch von Väderstad und Valtra/Agco. Zum Einsatz kamen der Grubber Väderstad TopDown 400 zusammen mit dem universellen Isobus-Terminal SmartTouch des Traktors Valtra Q305. Mithilfe von Applikationskarten und mit E-Services wurde die Bodenbearbeitungsintensität in Echtzeit automatisch an die jeweilige Bodenschwere angepasst.

14. Mostviertler Landtechnik-Tage 2026

Zum 14. Mal laden zehn Landmaschinenhändler mit regionalen Wurzeln im Mostviertel zu den Mostviertler Landtechnik-Tagen ein. Unter dem Motto „Gebrauchtmaschine sucht Bauer“ stellen die Landtechnikhändler am 24. und 25. Jänner 2026 ihr umfangreiches Maschinenangebot vor.



Hier gibt es für jeden Kunden das ideale Gerät für den Betrieb.

Gebrauchen statt Verbrauchen

Jeder Einkauf sollte wohlüberlegt sein, egal ob eine Gebraucht- oder Neumaschine gesucht wird. Bei den Landtechnik-Tagen stehen die Wünsche der Kunden an erster Stelle – und somit wird auch beste Beratung geboten. Ein technisch einwandfreier Zustand und hohe Qualität sind besonders bei Gebrauchtmaschinen von hoher Bedeutung, deshalb stehen Techniker und Verkaufsberater vor Ort für Fragen zur Verfügung.

Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung helfen mit individueller Beratung, um genau die richtige Maschine für alle landwirtschaftlichen Betriebe zu finden. Damit wird sichergestellt, dass jeder Kunde die passende Maschine auf den Hof bekommt.

landtechnik-mostviertel.at

FIRMENMITTEILUNG

STELLENANZEIGEN

Suche Melker für mittleren Viehstand. Dringend!
Tel. 0676/6143080. OÖ/26K00004

30 Milchkühe. Alpzeit von Ende Mai bis Mitte September. Hergestellt werden Schnittkäse und Sauerrahmbutter. 06641435804
Vbg./26K00029

Suchen leidenschaftliche Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei.
Kontakt: Norbert Tanzer,
E-Mail: norbert.tanzer@telfs.gv.at,
0664/5313901. Tirol/25K01427

Die Gemeindegutsagrargemeinschaft Puitwangalpe sucht eine/n neue/n Pächter/in für den Gastgewerbebetrieb (ca. 100 Sitzplätze) der „Wangalm“ (Almgasthaus/Hochalm). Bewerbungen inkl. Betriebskonzept sowie Angebot für Pachtzins bis 6.2.2026 an: Marktgemeinde Telfs, Untermarktstr. 5+7, 6410 Telfs,
E-Mail: info@telfs.gv.at
Tirol/25K01498

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040,
www.huettenland.com
Tirol/25K01416

PACHT

Verpachte kleinere Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00024 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

REALITÄTEN

Verkauf von Ackerflächen, rund 31 ha, Region südlich von Wien, Firma Hansy GmbH,
0664/4232494.
NÖ/26K00005

Wald, ca. 3 ha, zu verkaufen, Itter, 0664/4049845.
Tirol/26K00001

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/25K01392

Kaufe Wald! Auch Kleinflächen. Privat, diskret und prompte Abwicklung! Bezirke: HF, WZ, GU.
0664-4121491 Stmk./26K00011

Jungbauernfam. (34+35/2 Ki) sucht, weg. ungünstiger Erbfolge, Hof/Sacherl/Alm/etc. zur Weiterführung/Erhaltung/Wiederbelebung (Leibrente). Lebenslange jagd-/land-/forstwirtschaftl. Erfahrung (Facharbeiterprüfung). Gibst du uns die Chance, traditionelles, bäuerliches Leben und Brauchtum zu erhalten?
bauernleben.tradition@gmail.com
Sbg./26K00017

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter
0512/344490 oder
www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K01465

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642.
Tirol/25K01286

PARTNERSUCHE

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact,
0664/3085882. OÖ/26K00044

Anni 64J. hübsche Witwe hätte Freude daran mit einem ehrlichen Mann wieder glücklich zu werden
0664/88262264. www.liebeundglueck.at
NÖ/26K00020

Cara, 56J hübsche Krankenschwester schlank u. warmherzig sucht einen liebevollen Lebenspartner
0664/88262264. www.liebeundglueck.at
NÖ/26K00019

Gitti 69J. jung geblieben, will dir all Ihre Liebe schenken und mit Dir (bis 85) glücklich sein
0664/88262264. www.liebeundglueck.at
Stmk./26K00003

Moni 64J. gute Köchin, würde gerne wieder Ihren Liebsten umsorgen. Bin mobil. Melde dich unter:
0664/88262264. www.liebeundglueck.at
Stmk./26K00002

Neues Jahr-neues Glück: Hübsche Eva 56J. sehnt sich nach einem Leben in Zweisamkeit und Liebe
0664/88262264. www.liebeundglueck.at
Stmk./26K00001

VERSCHIEDENES

Verkaufe gebrauchte Stahlgerüsthallen und Puldächer, verschiedene Größen, evtl. Selbst-Demontage, 0664/4842930.

OÖ/26K00013



Suche alte Kuhglocken und Schellen. Zahle sehr hohe Preise, 0699/13113499.

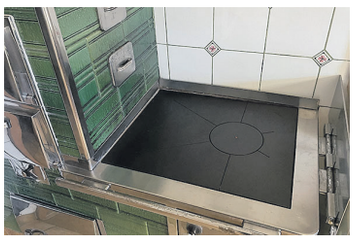
Tirol/25K01497

Vermieten Ferienhaus Naintschbauer im Teichalm-Sommeralmgebiet, geeignet für 8 bis 10 Personen, 2 Gitterbette vorhanden, Biobetrieb mit Kühen, Hühnern und Katzen, kleiner Bach daneben (Bez. WZ), 0664/73347213.

Stmk./26K00011

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.

Tirol/25K01422



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.

OÖ/25K01473

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.

OÖ/25K01359



Form- u. Rundrohre-Aktion

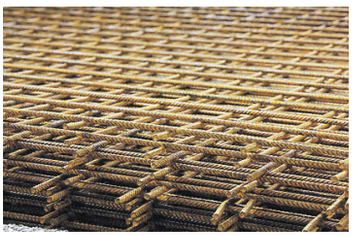
Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

OÖ/25K01432

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178.

NÖ/25K01408



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

OÖ/25K01431

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007

OÖ/25K01364



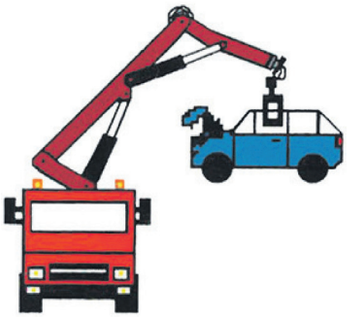
Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

OÖ/25K01430

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.

OÖ/25K01360



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.

NÖ/25K01398



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0

OÖ/25K01368



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245

OÖ/25K01367



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at

OÖ/25K01365

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO) liefert Franz, 0049/171/9722365.

Tirol/26K00002

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/25K01402

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/25K01418

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./25K01401

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/25K01388

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/25K01386

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 00/7343/96050.

Tirol/25K01396

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/25K01363

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./25K01362

TIERMARKT

Suche 6 – 8 Kühe in Milch (hornlos) für Almsommer 2026, im vorderen Zillertal, 0676/6921808.

Tirol/26K00012

Neumelkige Erstlingskühe zu verkaufen. 0664/5611934

Stmk./26K00009

Suche Almplatz für ca. 10 Milchkühe in Tirol, 0677/64757153.

Tirol/26K00006

Damwild zu verkaufen,
0676/3380152.
NÖ/26K00003

Hybridjunghennen, auch Bio,
erste Eier anbei, geimpft,
stark verbilligt, freie Zustellung.
J. Holzmeister, Trieben,
0676/3542571
Tirol/26K00057

Suche noch Jungvieh auf Alm,
hinteres Zillertal,
0664/1397044.
Tirol/26K00018

Suche Milchkühe für Alm in
Jochberg,
0664/3511425.
Tirol/26K00015

Verkaufe Pinzgauer Zuchtkälber,
0676/3843910.
Tirol/26K00013

Verkaufe trächtige Wagyu-Kalbinnen
und Jungrinder (weiblich + männlich),
wegen Verpachtung,
0664/8787468.
NÖ/26K00012

Mufflon Gatterrevier Auflösung
wegen Pensionierung – Abschuss
oder lebend, 1/2 Preis, inkl. Wildbret,
Bezirk Landeck,
0650/5658723.
Tirol/26K00005

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse,
Geschlecht und Alter egal. Selbst-
abholung und sofortige Barzahlung.
Die Tiere werden am eigenen
Betrieb gemästet und in der
hofeigenen Schlachtung geschlachtet.
Preis nach Absprache,
0660/7169266.
NÖ/25K01407

Kaufe BIO und konventionelle
Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen
zu Tageshöchstpreisen gegen
Barzahlung, NÖ,
0660/7169266.
NÖ/25K01406

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und
Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,
0664/5305304 oder
0664/2066515.
Tirol/25K01385

FORST UND HOLZ

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m
Länge, zu sehr guten Preisen.
Mohik Wertholz, Schmitt Karl,
schmitt@mohik.at,
0676/846302612.
Stmk./25K01410

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise),
Stadlbretter, Böden, Balken.
fichtner@holz-furnier.at,
0664/8598176 oder
07246/7781.
OÖ/25K01369

KRAFT-FAHRZEUGE

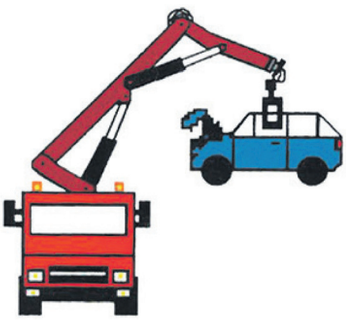
Mercedes GLK 220, BJ 10/2014,
170 PS, Allrad, Diesel, dunkelgrau,
249.000 km, Top Zustand,
16.000,– Euro,
0664/1428231.
NÖ/26K00007

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz
Österreich, Zustand und BJ egal,
auch Busse, Abholung vor Ort,
0664/99128885.
Tirol/25K01397

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps,
zahle Höchstpreise! Zustand und
Pickerl egal; Barzahlung und
Abholung;
0664/6563590.
Stmk./25K01391



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und
Burgenland,
0664/5617850.
NÖ/25K01399

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp,
Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle
Höchstpreise, Abholung vor Ort,
0664/6563590.
Tirol/25K01390

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup,
Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle
Höchstpreise, Abholung vor Ort,
0664/6563590.
NÖ/25K01389

WEINBAU

KAUFE WEIN/FASSWEIN

WEINHANDELSAGENTUR,
telefonisch erreichbar unter
+43 664 25 25 457 oder
+43 670 60 01 966,
rasche Bemusterung!
NÖ/26K00032

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Traktor Fendt 311, Allrad,
BJ 1989, Frontlader,
0664/73766221.
Tirol/26K00025

HOLMER T3, Bj 2010, Roder,
VR45/48/50cm, Blattschleuder,
7600 h – 5400 ha,
voll einsatzbereit; Sedlar
0676/7283739.
NÖ/26K00022



Lindner 1450A Bj 87, Bst 2460,5h,
Zwillingsbereifung, Mähbalken,
Preis 18500€ VHB,
0664/2175354
OÖ/26K00009

15er Steyr 80a, BJ 1955,
alle Teile Original.
Tel. 0650 2907229 abends
OÖ/26K00008



Verkaufe gut erhaltenen Häcksel-
wagen, Hackgutwagen.
Ca 10m³ mit Zapfwellenantrieb
für Kratzboden, 1.050 €,
0650/9214321.
OÖ/26K00004



Verkaufe Ladewagen Pöttinger
Boss Junior 2, sehr gepflegt,
guter Zustand. Preis auf Anfrage,
0676/6851487.
OÖ/26K00003

Kaufe gebrauchten Mähdrescher,
Strohpresse und Allrad-Traktoren,
0048/606254709.
OÖ/25K01496

Landtechnik
GRAMER
3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3
TOP AUSSTATTUNG FÜR WENIG GELD!
02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at



Deutz-Fahr 5115 DF TTV voll-Ausstattung
mit gef. Achse, KAT4 Kab. FZW, FHY, 9 STG,
€ 93.830,-



Deutz 5080 mit Frontlader, 5 Stg.,
Joystick, Klima, Zusatzhubzylinder,
€ 48.330,-
auch ohne Frontlader lieferbar!



Deutz 5095D 4 Bst., EHR, Klima, Luftsitz,
Powershuttle, 3-fach Lastschaltung,
Kundenstorno, € 52.300,-



Deutz 5125 Premium Plus;
FHY, FZW, Klima, Breitreifen, LED,
3 hy. Pumpen, € 74.160,



Deutz 6125C TTV, 10 Bst. 50 km/h,
FHY+FZW, GVA, Klima, 7 Stg.,
DL-Anlage, LED, gef. Kabine, ISO-Bus;
€ 92.750,

Alle Preise verstehen sich exkl. MwSt.

02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at









WILLKOMMEN DAHEIM!

Egal, *WIE* und *WO* Sie Ihr Zuhause gestalten möchten, alles beginnt mit einem Gespräch.

raiffeisen.at/steiermark/willkommendaheim
*Holen Sie sich Ihre gratis Eintrittskarte in Ihrer teilnehmenden Raiffeisenbank.

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01404

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K01358

MASCHINEN UND GERÄTE

Suche 2-Schar-Wendepflug, Grubber, Vicon, 0664/1727205. NÖ/26K00015



Verkaufe Ladewagen 1A zustand wenig gebraucht, billig, Tel: 0664/4842930. OÖ/26K00014

Kartoffelernter Bj. 1950 zu verkaufen. 03452/86184. Stmk./26K00010

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01405

Schlag Tafelschere, 2m, MF Kettenbagger 450, 14 t, guter Zustand, zu verkaufen. 0664/1132632. Stmk./26K00008



CARRE Hackmaschine mit Kamera-steuerung, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K00021



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K01476

Verkaufe gebrauchtes PZ-Front-trommelmähwerk, 2,95 m breit, 0676/5926224. Tirol/26K00043

Köckerling Allrounder, 6 m, Feingrubber, Gänsefußschare 175 mm, Einzelnivellator, 2 Stk. Stabkrümmelwalzen, Striegel 13 mm, einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739. NÖ/26K00023

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. Stmk./25K01455

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-wender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623. OÖ/25K01361

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K01454

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp NÖ/25K01484

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig):

Wortanzeige kurz (bis 130 Zeichen, ca. 15 Wörter)	€ 19,–
Wortanzeige lang (bis 330 Zeichen, ca. 37 Wörter)	€ 49,–
Gelber Hintergrund	€ 6,–
Superwort	€ 6,–
Chiffregebühr	€ 15,–
Bild für Wort-/Bildanzeige	€ 65,–

Alle Preise zuzüglich Bearbeitungsgebühr (2 – 7 €) und 20 % MwSt., Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.